CENAP - REPORT

Nr. 299, April 2006



UFOs in den Herbst 2005 hinein - Das Cröffelbacher UFO-Forum 2005 - Aktuelle Berichte und Meldeeingänge

CENAP REPORT

Eines der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: **Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.**

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Inhalt

UFOs in den Herbst 2005 hinein
(Erweitertes) Vorwort zum OCR 299

CENAP REPORT, echte UFO-Phänomen-Erforscher wollen es wissen...

Knapp vor der CR 300-Dämmerung - Zahlenspiele. Am 24.Juni 1947 begann das moderne Phänomen der >Fliegenden Untertassen<, welches sich erst über Jahrzehnte hinweg in der Öffentlichkeit als das U.F.O.-Phänomen im verbalen Umgang einschliff (obwohl jeder im Kopf das neutralisierende U.F.O. - unidentifiziertes Flugobjekt - nach wie vor bildlich und symbolhaft als eben die Untertasse sieht). 2007 ist das himmlische "Wunderzeichen" des beginnenden Weltraum-Zeitalters 60 Jahre alt. Tusch!

Am 1.März 1976 gründeten Hansjürgen Köhler und ich als junge Männer das 'Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene' (woraus Jahre später dann das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher HIMMELSphänomene wurde, nachdem wir uns spezialisierten). Schauen Sie auf den Kalender: Dies ist jetzt etwas mehr als 30 Jahre her. Tusch! Und als Ausgabeprodukt unserer ehrenamtlichen Leistung fassen wir seit jeher Nachforschungsergebnisse etc. im CENAP REPORT zusammen - dies ist schließlich in Online-Form die Ausgabe 299. Die Jubiläumsausgabe 300 steht schon in der Morgendämmerung am Horizont aufgehend. Tusch!!!

Um die 'Zahlenmystik' dann noch auf die Spitze zu treiben - im Herbst 1996 (also auch vor zehn Jahren) erschien das erste große UFO-Skeptiker-Buch auf dem deutschen Markt, das ein Bestseller wurde und nicht unbeachtet auf dem Ramschtisch landete: >UFO: Die Wahrheit<. Höflichkeits-Klatscher, wenigstens ('gut', nicht wenige UFOlogen mögen mich deswegen abklatschen wollen - ist aber auch egal, mir zumindest). Und Cröffelbach (1) 2007 findet im 60.Jubiläumsjahr der >Untertassen< statt - und dies mit einem eigenen kleinen Jubiläum: nämlich die 10.Tagung (was auch nie wirklich absehbar war, als diese Veranstaltungen Ende der 90er Jahre begangen - genau dann als der Abschwung in der UFOlogie sowie des öffentlichen Interesses am Thema einsetzte; man kann so etwas vielleicht als 'paradoxe Reaktion' bezeichnen).

(1) = Die herbstlichen UFO-Tage von Cröffelbach sind als das Spitzentreffen der UFO-Nachforschung anzusehen und bieten gleichsam den Versuch eines Integrations-Ansatzes für ernsthaft-gesinnte UFO-Interessierte. Wir ziehen ja keine Mauern hoch, ganz im Gegenteil! So auch bei der "30 Jahre CENAP-Party" am Samstag, den 8.April 2006, in Heilbronn gesehen, wo neben Hans-Werner Peiniger von der Lüdenscheider GEP auch ein MUFON-CES-Mitglied beim "längsten Tag" (die letzten Besucher der Party, welche um 18 h, begann, kehrten erst gegen 4 h jener den Rücken) anwesend war.

It is (was) my Way... Ich (derweilen 48 Jahre alt) persönlich bin nun auch 33 Jahre am Thema dran. Hätte ich mir auch zu Beginn nicht vorgestellt! Eingestiegen bin ich natürlich als Jungspund mit Flausen und Spinnereien im Kopf. Ein Kind des Weltraumzeitalters eben (1957 im Jahr des SPUTNIK geboren, 1969 die Apollo-11-Mondlandung mit glühenden Augen verfolgt und statt Cowboy-und-Indianer

zu spielen lieber auf Raumfahrer machend). Aufgewachsen mit den >Fliegenden Untertassen<-Meldungen, die genau zur Stimmung der damaligen Zeit - der Eroberung des 'Weltraums' - passten. Ich denke, dass dies alle Leute meiner Generation nachvollziehen können, wenn sie hierfür eine Ader hatten. Und auch VERSTEHEN. Dies war eine besondere Situation in meiner Entwicklung. Von `Raumschiff Orion' und 'Perry Rhodan' zusätzlich angestachelt, war mein Weg hinein in die UFOlogie vorgezeichnet. Eine ähnliche Biografie mögen viele Menschen gehabt haben, die damals ins Thema der "außerirdischen Besucher" einstiegen - weil eben die Untertassen nichts weiter als die Raumschiffe Außerirdischen sein konnten. So wurde es uns überall damals vorgestellt. Und: Erich von Däniken (EvD) faszinierte damals fast alle Menschen mit seinen Theorien über Götter-Astronauten-Besuche hier auf Erden in der irdischen Vergangenheit.

Mich auch, insbesondere weil er als 'Sonntagsforscher' so frech daherkam und dem Establishment sowie der katholischen Kirche mit ihrem Gottes-Bild eine lange Nase drehte! Auch wenn mir EvD eher wie eine besondere Mischung aus Karl May und schlichtem Raumfahrt-Utopia-Romanschreiber mit seinen 'Reiseberichten' daherkam - die längst nicht die Qualität von 'Perry Rhodan'-Groschenheften erreichten. Sie sehen, das Thema lag damals für meine Generation in den 70ern einfach in der Luft. Genauso wie z.B. PSI (Stichwort: Uri Geller) und Monster wie Nessie etc mit denen man eine fantastische Vergangenheit und Gegenwart aufmachte. Da konnte man neue 'Welten' jenseits der Lehrbücher entdecken, spannende Geschichten wie in einem verborgenen oder verschütteten Geheimwissen vermittelt bekommen - und gleichzeitig gegen die 'Alten' aufbegehren, weil man nun selbst was Spannendes zu erzählen hatte (und nicht mehr nur zuhören, was im 2.Weltkrieg so alles passierte wenn die Eltern was erzählten).

Zudem regte es den Geist an, was natürlich nicht automatisch den Verstand fördern muss. Die Erfahrung mit der 'anderen Realität' war faszinierend (und genau diese Komponente ist es auch in diesen Tagen noch, welche die Leute zu solchen Themenkreisen an das Basis treibt). Dies alles ging runter wie Öl, gerade auch in einer Zeit wo der Wundervogel 'Concorde' zum Start abhob und uns alle ob seiner bezaubernden und zukunftsweisenden Ästethik im Geiste mitnahm. Ja: Es gibt mehr zwischen Himmel und Erde, als wir uns vorstellen. Dieses Motto trug die ganze grenzwissenschaftliche Bewegung als eine Art unsichtbares Stirnband mit sich. Dieser Raum wurde aber auch gleich ausgenutzt, um von puren Fantasien beflügelt zu werden die ein bizarres Eigenleben entwickeln konnten - und dies war das Dumme daran. Gleichsam aber stellte sich mir nach einiger Zeit natürlich die wichtige Frage: Wo zieht man die Grenze zwischen Fiktion und Realität?!? (1) Mit der angebotenen Literatur keineswegs, auch wenn sie so geschrieben war, als wenn dies der Fall sei. Dadurch wurde es nicht möglich den Vorhang zu lüften (und dies ist auch gar nicht die Absicht der Verfasser!). Die Szene wehrte sich gar dagegen wie Sektierer. Kam mir reichlich merkwürdig vor!

(1) = Vergegenwärtigen Sie sich die damalige Zeit - eine Medienerziehung gab es nirgends und wir nahmen die anomalistischen Bücher als geschriebene und gedruckte Wort in ihrem Wert genauso her wie unsere ehemaligen Schülbücher. Niemand kam

wirklich auf den Gedanken, dass es da erhebliche Unterschiede zwischen beiden Bücherstapeln gibt und man dies erst einmal erkennen muss, um es hinterfragen zu können! Nicht umsonst war dies jene Ära, als die BILD-Zeitung vielleicht ihre größte politische Macht über die Köpfe der Menschen hatte, Menschen aufbaute und auch vernichtete (und deswegen langsam die Anti-BILD-Bewegung in die Gänge kam). Medien erfuhren damals noch keine Fundamentalkritik um ihr Schaffen. Kurzum: Der normale Bürger auf der Strasse nahm jedes gedruckte Wort 'bibeltreu' entgegen.

Die Idee der außerirdischen Besucher verführte einfach unter dem Aspekt der immer wieder aufkommenden U.F.O.-Sensationsschlagzeilen (obwohl die 'Goldenen Tage der Fliegenden Untertassen' schon weitgehend ausliefen und die große 'flying saucer mania' wahrhaft schon vorbei war). Die Menschen waren in dieser Epoche verrückt danach hierzu mehr zu erfahren. 'Klein-Werner' wollte damals mehr zur Geschichte erfahren - und auch seinen Teil dazu beitragen, die Wahrheit über die kosmischen Besucher in ihren spacigen Raumschiffen zu verbreiten - gerade auch unter der Komponente, weil die Wissenschaft so vehement daran zweifelte, wonach es Alien-Life-Forms im Universum überhaupt gibt.

Zudem hatte ich am 5.September 1973 selbst etwas für mich erstaunliches am Himmel gesehen - das "fliegende Trapez über dem Odenwald". Perfekt (auch um zum 'Revoluzzer' zu werden und als Kind der 68er-Generation auch dem Establishment eines auszuwischen!). Also las ich mich wie besessen in die damals bescheiden vorliegende und von Nischenverlagen vertriebene UFO-Literatur ein und langsam kamen mir als nachfragender Geist nicht wenige Dinge dort merkwürdig vor. Die Begegnung mit der damals szenebeherrschenden "Deutschen UFO/IFO-Studiengesellschaft e.V." in Wiesbaden und ihrem ufologischen 'output' in Form der Zeitschrift 'UFO-Nachrichten' und den speziellen Buchern des anhängenden Ventla-Verlags (VV) endete schließlich für mich in einem 'Crash' - viel zu viel Spinnerei, endlose Spekulationen um Verrücktheiten und der deutliche Hauch von Esoterik, merkwürdigen weltanschaulichen Vorstellungen und Offenbarungs-Spiritismus ließen mich zusammenzucken.

Die "Freie Akademie der UFOlogie" dort war wahrhaft sehr frei - und zwar frei von Wissenschaftlichkeit und gesundem Menschenverstand sowie Logik und Vernunft, trotz gerne genannten Akademiker-Titeln im Mitglieds-Kader. Gleichsam war man hier so frei sich allem möglichen Mumpitz hinzugeben - und zwar mit ernstem Gesicht (wenn auch mit einem bitteren Zug um die Mundwinkel, weil man bei genauerer Hinschau schnell die Hände über dem Kopf zusammenschlagen musste und hier viel zu viel moderner Aberglaube zur unerkannten Irrlehre hochgejubelt wurde). Man denke nur an den angebeteten Adamski, der zwar auch wunderschöne Fotos von >Fliegenden Untertassen< ablieferte, während er gleichzeitig verrückte Geschichten über seine eigenen Besuche in jenen komischen fliegenden Kisten mit Rundflügen durch den nahen interplanetarischen Raum ablieferte. So sah er vierbeinige bepelzte Wesen üb er die Mondkrater laufen, fuhr dort in einer Alien-Eisenbahn mit Plüschsofas herum und besuchte den Planeten Venus, der sich für ihn als paradiesische Welt mit plätschernden kristallklaren Flüssen, saftigen Weiden mit glücklichen Kühen darauf erlebte... - damit

begann auch mein Zweifel an der Echtheit seiner Fotos um die Tassen (und grundsätzlich auch der Zweifel an Untertassen-Fotos).

Die DUIST: Eine seltsame, ufologische 'Familienbande' hielt die Gruppe zusammen. Vielleicht verstanden sich die damaligen Vorkämpfer sogar als so etwas wie die Karawane der Tapferen im Kampf gegen das Establishment. Trotzdem lief die Truppe als 'UFO-Schule' Deutschlands erstaunlich lange und wurde kaum ernsthaft angekratzt. Kurzum: Ich lernte eine UFO-Sekte rund um eine 'UFO-Kirche' kennen (was aber so auf den ersten Blick keineswegs zu erkennen war). Schon hier war zu sehen gewesen, dass die UFOs gerade auch wegen der speziellen Ausprägung durch diese "UFO-Studiengruppe" der Magnet für allerlei komische Kauze und Sonderlinge war - und das man sich aus der Kerngruppe heraus dagegen auch gar nicht wehrte, weil das Ehepaar Veit selbst als Chefs der Vereinigung auf dem himmlischen Friedensengel-Dampfer schwebten. Ein starker Schuß Spiritismus und verdeckter Okkultismus durchmengten noch diese ufologische Bewegung - von dem hinter den Kulissen gärenden Raunen über UFO-Verschwörungen durch das "internationale Bankertum" als Illuminaten etc mal ganz zu schweigen. Und immer und immer wieder begegnete ich jenseits Wiesbadens in den damals bekannten UFOlogen seltsamen Leuten mit komischen Vorstellungen (kennen Sie noch den fast vergessenen älteren Herrn aus Mayen, der damals Veit´s Gegenpart ausmachte und zur UFO-Sichtungs-Olympiade aufrief (1}?). Verblüffend war damals für mich deren gemeinsame Basis: eine unendliche Kindergarten-Mentalität und Naivität, selbst bei Menschen im Pensionsalter, die offenkundig weiterhin "im Herzen noch jung geblieben" waren, um zwischen Himmel und Erde zu schweben, wenn Sie wissen was ich meine. Gut, da war meine Geduld gefordert, naja aber eine sprichwörtliche Engelsgeduld habe ich damals genauso wenig gehabt wie heutzutage.

Dies war eine schwere Lektion und eine bittere Pille. Mir blieb ein 'ufologischer Kater" zurück, weil ich keineswegs das UFO-Phänomen als "gottgegeben" ansehen konnte und mir der pseudoreligiöse Einschlag bei der DUIST überhaupt nicht gefiel. Das war nicht mein Ding. Kurz gesagt, dies war recht bald Anlass zur Gründung von CENAP - um sich abzunabeln und den Versuch zu wagen der UFOlogie endlich einmal so etwas wie 'UFO-Forschung' in wissenschaftlichen Ansätzen entgegenzusetzen. (2) Doch der ufologische 'Feinstaub' sickerte überall durch und war eine Art 'Krankmacher' für dieses Ziel. Heftige Widerstände gegen die CENAP-Idee aus der Szene heraus waren erstaunlicher Weise (?) die Folge. Es gab/gibt schließlich und einfach eine Teilung der UFO-Welt in UFOlogie und UFO-Nachforschung, wobei beide Parteien jeweils keine echten 'Blutsbrüder' waren und werden. Ist einfach so aus dem Ansatz heraus. Mich trieb der wissenschaftliche Pioniergeist um.

(1) =August Wörner hieß er und ließ sich gerne von Aliens via Telefon anrufen.

(2) = Erstaunlicher Weise war jene Zeit auch die Ära in der in Lüdenscheid die GEP und in München die MUFON-CES ebenso aus dieser Frustration heraus entstanden - all die Jahrzehnte zuvor hatte es hierzulande solche Abkoppelungsprozeße nicht gegeben. Die Zeit war offenkundig reif, einfach auch weil die DUIST´schen Wahnideen rund um

Untertassen-Kontaktler wie George Adamski zu starke Stilblüten trieben (und dies zu einer Zeit wo Kontaktler der neuen Generation in Europa gerade ansetzten neue alte Märkte zu erobern: Eduard Meier in der Schweiz und 'Rael' in Frankreich!).

Das detektivische Interesse wurde dadurch bei mir geweckt und gerade auch wegen des ufologischen Widerstands bezüglich einer nüchternen UFO-Nachforschungsarbeit gefördert. Dies war jene Zeit, die mir Anlass gab endlich einmal das ufologische Lesematerial zur Seite zu legen und dort anzusetzen, wo wirklich was zu holen ist und zur Erkenntnis der unabhängigen Art führt: Den UFO-Meldern selbst, um zu erfahren was wirklich los war. Schnell stellte sich heraus, dass meine ufologischen Träume zu zerplatzen begannen und nach und nach gemeldete UFO-Vorfälle aus der nicht-ufologischen Öffentlichkeit sich erstaunlich banal bewerten ließen (gleichzeitig lernte ich jenseits der 'Statistiken' und der dortigen trockenen IFO-Verteilung hinsichtlich der Aulösemomente für UFO-Berichte jene IFOs auch wirklich kennen {und entdeckte ein paar 'Neue'}). Nur jene Geschichten die von begeisterten UFO-Fans selbst in der eigenen Szene quasi mit Einzahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrags zum UFO-Club eingereicht wurden, waren solche von der fantastischen Art. Ein Punkt, der sich bis heute nicht verändert hat - so oder so. So habe ich meine eigenen Erfahrungen gemacht - und wurde immer kritischer gegenüber der UFOlogie und skeptischer betreffs echter UFOs. Parallel dazu ist mit mir selbst etwas geschehen!

Die UFO-Story wurde gerade aus diesem neu-gewonnen Blickwinkel aus der 'Lebenswirklichkeit' heraus noch interessanter! Auch wegen des praktischen Kennenlernens der 'IFO-Dimension - und -Dynamik' in Form von immer mehr zunehmender praktischer und aktueller UFO-Berichte. Andere mögen an diesem Punkt abspringen, mich fesselte dagegen das Thema noch mehr als zuvor, auch wenn ich mich durch die UFO-Literatur auf die Rolle genommen fühlte. Ich fühlte mich da wie ein Explorer und Prospektor (Entdecker und Erkunder) auf fremden Boden. Abgerundet wurde dies durch internationalen Austausch mit Forschern, die bereits diesen Weg gegangen waren und damit zahlreiche Referenzfälle von ehemals durch UFO-Beobachter nicht-erkannten IFOs aufbieten konnten (was allerdings in der populären UFO-Literatur nie zur Sprache kam und wie ein Tabu auch in der UFOlogie behandelt, besser grundsätzlich 'verschwörerisch' ausgegrenzt, wurde). Dies stieß mir alsbald unangenehm auf - einfach weil die Mehrzahl der UFOs nur IFOs sind und man diesen wichtigen Faktor unter den Tisch fallen ließ und nicht weiter behandelte - 'bestens' in Einzelfällen mit 'offiziellen' Erklärungen in der ufologischen Gemeinde bewusst ins Lächerliche gezogen wurde und wird. Schnell war mir klar, dass dies eine Schutzvorrichtung war um ja niemanden in der Szene auf den 'falschen' Weg des kritischen Nachdenkens zu führen! Überall wurden wie in einem Verfolgungswahn Vertuschungen und Verschwörungen dagegen in Szene gesetzt, während die größten Vertuschungen in der UFOlogie selbst stattfanden/stattfinden indem vernünftige und sachliche Erklärungen bzw Lösungen von Fällen ins 'Schwarze Loch' gesteckt wurden. Wahrscheinlich auch unter dem Einfluss einer Art "romantisches Settings" als Extravaganz dort. Ich hieb dann entnervt auf den Tisch, da mir selbst als 'Greenhorn' dies alles viel zu viel war.

JETZT WOLLTE ICH ES WIRKLICH WISSEN - und die UFO-Phänomen-Erkundung neu aufstellen! So vergrub ich mich im Weiteren in der UFO-Lektüre national wie international und besorgte mir alles hierzu, was greifbar war - auf eigene Kosten und ohne Unterstützung zu finden oder extern von irgendeiner düsteren Macht im Hintergrund angetrieben zu werden. So las ich bis heute wohl mehr als 500 UFO-Bücher, Tausende von UFO-Zeitschriften (darunter fast die kompletten Sätze der 'UFO-Nachrichten', des 'Weltraumbote', des amerikanischen NICAP-'UFO-Investigator', des 'APRO Bulletin' ebenfalls aus USA sowie der englischen 'Flying Saucer Review') und verschaffte mir einen Überblick darüber wie die UFOs mittels Presse nach Deutschland kamen. (Im Übrigen: der größte Teil hiervon lagert heute im Keller von Roland Gehardt in Heilbronn ein!) Es soll also niemand sagen, ich wüsste nicht Bescheid oder gar, nicht wovon ich spreche! Ich zweifle sogar, dass die 'Top-Pro-UFO'-Vertreter hierzulande genau das selbe Quellenstudium durchmachten. Wobei das WIE besonders wichtig war, da ich mich inzwischen weiter mauserte und der 'Neo-UFOlogie' zugewandt fühlte, die aus z.B. England, Frankreich und Italien zu uns gekommen war. Hier entstanden durch die Betrachtung des UFO-Phänomens im sozio-kulturellen und psycho-sozialen Bereich völlig neue Einsichten. Und dies brachte mich auch weiter, als ewig nur die gelegentlich an Science Fiction erinnernden Untertassen-Geschichten der kaum-überprüfbaren Art zu 'studieren' wie es die UFOlogen pflegen.

Die Folge: NACHPRÜFEN was wirklich läuft wurde zur Prämisse. So etwas machte man in der UFOlogie vorher, damals und heute nicht - auch weil es einfach keine UFO-Nachforschungs-'Dienstaufsicht' dort gibt. Deswegen bleibt und tritt man immer auf der selben Stelle. Aber dies ist eigentlich dort auch erwünscht - und wird geradezu gepflegt. Ist einfach so. Trotz aller gegenteiliger Schönheitsbekundungen um ein besseres Image zu erhalten. Was übrigens seit Anfang an der verzweifelte Versuch der auf der Stelle tretenden UFOlogen war - und erst recht der Opportunisten im Feld, die schnell zu 'Königen' werden, weil sie wie im alten Rom dem Kunden-Volk 'Brot und Spiele' nach eigenem Geschmack liefern.

Dies gilt für die UFO-Erfolgsautoren genauso wie für die Boulevard-Medien und Hollywood. Sie traten in ein bemerkenswertes Wechselspiel aus jeweils eigenen Geschäftsinteressen. Die Folge, jedenfalls bis vor knapp 10 Jahren (als es einen Dreher gab): Den ufologischen Volksaberglauben ständig zu stärken und mit aktuellen Geschichten aufbacken. Die aufgezogenen UFO-'Spritzen' wie Area 51 und Roswell (inklusive Santilli´s 'Alien-Autopsie-Film') als künstlicher Versuch der Wiederbelebung alter 'flying saucer mania'-Zeiten sowie die Verpackung der Begegnungen mit dem `Schwarzen Mann' aus den Kindheitsalpträumen nun als "Alien-Entführungen" in den 90er Jahren waren aber eindeutig zu viel und überspannten für die Öffentlichkeit den ufologischen Bogen. Es platzte nicht nur die elektronische Internethandels-Blase, sondern auch die UFO-Seifenblase. Mein Buch, >UFOs: Die Wahrheit<, war als Bestseller genau in dieser Kerbe gehauen, wohl mit ein Grund für den Niedergang des Themas. Danach lief kein UFO-Titel mehr wirklich. Hätte ich 1996 nicht gedacht, ehrlich! Ein rückwärts gerichteter 'Deichbruch' fand statt, geradezu eine ufointeressenmäßige Implosion. Die ufologischen Reliquien gingen verlustig. UFOs als

Thema verloren mehr und mehr an Boden, weil die exotische Komponente mehr und mehr zusammenbrach. Der kosmische Odem ist weg. Irgendwie verraucht... Und der Übergang ist genausco unmerklich erfolgt wie ehemals beim Übergang der 'flying saucer mania' hinüber ins neutralisierende U.F.O.-Zeitalter. Plötzlich redete man nicht mehr von den Untertassen und nur noch von UFOs - und genauso plötzlich redet man auch von den UFOs nicht mehr. Ob es tatsächlich so sein wird, warten wir mal bis 2010 ab. Die Dinge kommen und die Dinge gehen. Alles hat mal seine Zeit - und irgendwann ist sie zu Ende.

Niemals hätte ich ebenso gedacht, dass der CENAP REPORT (heute Online-CENAP REPORT) den Übergang ins 21.Jahrhundert schafft und war 2000 selbst verblüfft, dass es bis dahin schon 25 Jahre CENAP-Aktivitäten als quasi eine UFO-Forschungs-Dienstaufsicht gab. Natürlich, es lag an mir. Schließlich bin ich der Motor von CENAP und da auch eine entscheidende Kraftquelle. Mumm und Ausdauer gehört unzweifelhaft dazu. Der OCR und der CENAP-Newsflash sind heutzutage ebenso ein Beispiel dafür, was ich betreffs UFOs selbst zu sagen habe. Am Ende steht dabei wohl (leider) immer noch: Es gibt keine überzeugenden Beweise für echte UFOs (was und woher auch immer). Die Frage der BEWEISKRAFT und ihre 'Weltfähigkeit' kann durch den "Zauber rhetorisch wohlgesetzter Worte" von ufologischen Schriftstellern nicht positiv beantwortet werden. Immer noch nicht - und dieses seit bald 60 Jahren modernes UFO-Phänomen mit all seinen medialen Versprechungen bzw Verlockungen. Das `black hole' bleibt immer noch zurück - und dies ist eigentlich a) frustrierend und b) zum Weglaufen. Dies ist genau die Ebene auf der das UFO-Interesse in den letzten Jahren zusammengebrochen ist. Dabei ist es wurscht, ob die speziellen Fangruppen es anerkennen - oder eben auch nicht. Die Wirklichkeit holt sie trotzdem ein. Ein Zuckerschlecken ist die UFOlogie nimmer. Und ein 'Honigsaugen' der UFO-'Journalisten' (= jene, die den Leuten nach dem 'Maul' schreiben) gibt es auch nicht mehr - einfach weil der Markt zusammengebrochen ist. 60 Jahre unhaltbare Versprechungen und ein Flop nach dem anderen (gut, von jenen machte ich gerade auch einige publik - Sie können es gerne WW´s 'UFO-Pädagogik' bezeichnen) sind einfach zuviel. Deswegen auch die 'Massenflucht' der alten esoterischen Alien-UFO-Szene in neue Verlockungen wie die 'Weltverschwörungen' - eingeläutet durch die amerikanische Fox-TV-Serie "Akte X". Die veränderte alles und ist keine Randnotiz in der Geschichte der Pop-Kultur. Nazi-Flugscheiben, "Geheimgesellschaften" darum und "9/11" sind dafür die mentale Fangschaltung gewesen.

Die öffentlich-ufologische Psychologie wurde neu geformt und geht eigene Wege der Schwärmerei und Schwätzerei. Radikalisiert, wenn Sie wollen. Gleichsam ist dies natürlich der heimliche Offenbarungseid der UFO-Bewegung. Die Phrasendrescherei geht nun neue Wege. Dan Browns "Illuminati" (ein Mix aus verwobenen fiktiver Story mit historischen Halbwahrheiten und aktuellen Verschwörungsmythen betreffs Geheimbundkrämerei) war deswegen nicht umsonst einer der größten Bucherfolge der letzten Jahre, Brown konnte auf diesen Bodenwuchs bauen. Ein machtvoller Mythos also, bereits schon ausgestreut mit dem deutschen Spielfilm "23 - Nichts ist so wie es scheint" von Hans-Christian Schmid (1998). Aber auch schon in "Tomb Raider" und

"Matrix" gab es schon Ableihen für die internationale Bühne. Brown´s aktuelles Buch "Sakrileg" (original: "The Da Vinci Code") ist das wohl in unseren Tagen der größte Knaller für Medien, Publikum und Öffentlichkeit. Auch weil der Film dazu bald in die Kinos kommt und als Blockbuster gehandelt wird. 'Code' räumte alles ab, weil mit sensationellen Thesen grundreligiöse Wurzeln der katholischen Kirche aufgegriffen und geschickt in Thriller-Szene gesetzt werden - Jesus Christus war auch nur ein Mensch und dazu noch ganz anders als der Vatikan es hinstellt! Soetwas sollte ziehen, doch im Erfolgt von Brown schwimmen wie immer zwielichtige Geschäftemacher und Pseudowissenschaftler mit. "Das Geschäft mit Jesus" nannte sich so ein Beitrag am Abend des 9.April 2006 im ARD-Kulturreport: Steile Thesen sind immer reizvoll und man kann das katholische Establishment beschämen oder gar beleidigen. Dies löst einen unglaublichen Boom aus. Wieder einmal im Mittelpunkt - die "andere Realität", die spannender als das 'Original' zu sein verspricht. Dies zieht wieder und wieder.

Warum tut sich die UFO-Phänomen-Erforschung nur so schwer? Es liegt ja nicht an einer Unmöglichkeit! Es liegt schlichtweg daran, dass die Masse der UFO-Interessierten daran nicht wirklich interessiert ist. Wohl auch aus unterschwelliger Angst davor, dass die Träume und Wunschvorstellungen schneller platzen als man es eingestehen will. Für den wahren Fan ist dies nämlich die Horrorvorstellung schlechthin. Zudem geht die ganze UFO-Romantik schnell den Bach runter. Darüber hinaus hat jeder 'UFO-Neinsager' ein schlechtes inner-ufologisches Image als wenn er ein Pestkranker wäre. Ich erlebe es seit Jahrzehnten - man behandelt mich unter UFOlogen wie einen Aussätzigen, weil ich der Spielverderber bin. Es gibt sogar zu meiner Erheiterung so etwas wie einen Steckbrief im Sinne von "Most Wanted!" von MUFON-CES um die Leute u.a. von mir abzuschrecken! Frei nach dem Motto: Hängt ihn höher! Komischer 'Horizont' jener Leute, die ich gerne als die "Wissenschaftler, die an Fliegende Untertassen glauben!" bezeichne. Noch ein Wort zu MUFON-CES: Selbstverständlich ist rein FORMAL deren Internetaushängeschild wissenschaftlich korrekt getrimmt und damit wird auch Eindruck geschunden. Doch klopft man da mal näher auf den Busch - da wird eben auch nur mit Wasser gekocht und ein Flop nach dem anderen in Sachen Einzelfall-Bewertung von UFO-Sichtungen entwertet das ganze blendende Gefunkel schnell zu Katzengold. Ist einfach so. Auch und gerade hier kann man die Frage stellen, warum sich dort die UFO-Phänomen-Erforschung so schwer tut. Hier kommt UFOlogie nur in des Kaisers neuen Kleidern daher. Darauf ist z.B. die ARD im Herbst 1994 in einer "UFO-Dokumentation" hereingefallen, weil hier die alte UFOlogie einfach neu verpackt im 'katzengoldenen Käfig' der 'Wissenschaftlichkeit' daherkommt. In etwa so. Es geht also um Verkäufer die gut reden können (und von denen gibt es einige im Feld!) und um die gibt es immer schnell einen Hofstaat. In Mannheim dagegen nennt man dies Blendwerk in den besseren Kreisen, bei mir als Jungen aus der Arbeiterklasse Schleimerei.

Sicherlich haben Sie es auch schon bemerkt: Irgendwie ist die bisherige 'Statik' der UFOlogie eingeknickt, das UFO-Thema hat in der Öffentlichkeit einen Knacks bekommen. "Götter des Weltraum-Zeitalters" ade? Wer weiß, aber das 'UFO-Wunder' blieb in der Materialisation für uns alle aus. Daran kann jeder vernünftig denkende Geist nicht umhin. Auf jeden Fall werden weiterhin scheinbar seltsame Dinge am Himmel

gesehen werden, da am Himmel immer was los ist. Ob es aber noch jemand in der nahen Zukunft bekümmert (von Ausnahmen abgesehen) bezweifle ich. Es gibt ja oberschlaue UFO-Super-Skeptiker die glauben, dass das Thema alle zehn Jahre wieder auf einer großen Welle zurückkehrt. Genau betrachtet wären wir JETZT ja in der Phase des neuerlichen Anstiegs - doch wo ist der ?

Nirgends. Ganz im Gegenteil: Toter war das Thema noch nie. Mit 'Automatismen' auf Dauer bin ich auch sehr skeptisch in dieser 'Welt' (geworden). Nichts ist 'statisch' und alles dem Wandel unterzogen. UFOs als "never ending story" haben ausgedient und sind auf dem Rückzug in die Isolation. Trotz aller früheren "Helden des UFO-Alltags" und UFO-Prediger mit ihren 'schwerwiegenden Beweisen'. Das ganze Feld hat sich dramatisch verschoben - auch weil das Thema öffentlich langweilig geworden ist da es an einer Weiterentwicklung mangelt (ein Punkt übrigens, auf welchen Ulrich Magin schon mehrmals auf den Cröffelbacher UFO-Tagen hinwies!). Und damit haben wir eine neue 'Qualität' in diesen Tagen. New Days, New Feelings. Alles ist gekippt. Dem muss man sich einfach stellen. Dennoch gibt es weiterhin natürlich UFO-Puristen der 'Alien-Art', die mir fast lieber sind als die Verschwörungsleute die immer auch irgendwie vom rechten Rand bedient werden. Dennoch ist eines klipp und klar einmal mehr hervorzuheben: Der UFO-Befund betreffs eines UFO-Nachweises von was auch immer als exotisches und nicht-banales Phänomen ist NEGATIV. Gerade auch wegen der >Fliegenden Untertassen<-'Beweisfotos', den Begegnungen mit 'Aliens'-Geschichten bis hin zu Kontakten und 'Entführungen' (die mich immer wieder allein deswegen verblüffen, weil jene {teilweise sehr sehr nahen} Erfahrungen mit angeblich fremden Spezies nie "Alien-Seuchen" zum Ausbruch beim Menschen führen). Natürlich bin ich hier hart, aber auch fair.

Nach über 30 Jahren sehr aktiver UFO-Problemfeld-Untersuchung mache ich mir selbstverständlich meine eigenen Gedanken - und ein paar Menschen auf dieser Ebene genauso. Im Mittelpunkt steht die Überschätzung des "heiligen UFO-Phänomens" - und wie seine banale Wirklichkeit uns längst eingeholt hat. Auch wir haben "UFO-Reliquien" verloren. Merkwürdiger Weise aber keinen wirklichen Verlust erlitten. Was ich mitzuteilen habe ist schließlich ein 'Gemeinschaftswerk' und entstammt nicht alleine meinen grauen Zellen. Daher ist es auch grundlegend falsch, wenn man mich alleinig als der "Böse vom Dienst" ansieht! An dieser Stelle bedanke ich mich extra bei jenen Leuten, die im Laufe der Jahre durch ihren 'input' ihre eigene Erlebniswelt und Erfahrung bezüglich UFOs und UFOlogen an mich weitergaben und dadurch erst die ganze Geschichte "rund" werden ließen.

Daraus ergibt sich dieser Punkt: Ist die UFO-Phänomen-Erforschung die "Leitkultur" der UFO-Interessierten-Gemeinde, der UFOlogie? NEIN, sie war es NIE - auch wenn der Pustekuchenbegriff "UFO-Forschung" aus Tarnungsgründen dauerhaft hierfür strapaziert wurde, um den UFO-Kult nach außen hin gut klingen zu lassen - während Schwärmerei und Schwätzerei eigentlich im Mittelpunkt stehen. Davon sprach ich bereits. Und es immer wieder zu betonen, ist wichtig um die Wirklichkeit aufzuzeigen. Etwas anderes als die Wirklichkeit zu akzeptieren ist die Spezialität der ufologischen

Fangemeinschaft. Was sie selbstverständlich nicht glaubwürdiger macht. Doch dies ist ihr eigenes Verschulden. Alles andere als die Wahrheit anzunehmen ist naiv und deren Ablehnung sogar gewollt. Die Ergebnisse der UFO-Phänomen-Erforschung dagegen sind nicht im Tresor versteckt, sondern finden u.a. hier ihre Vorstellung - ganz offen. Und früher war dies im gedruckten CENAP REPORT (CR) auch nicht anders. Das 'Problem' hierbei war nur - dies wollte kein UFOloge wahrhaben und deshalb auch nicht den CR lesen. Dazu noch ein paar Worte: Die Forschung hat immer eine Bringschuld, die wahrhaft Interessierten haben als 'Schüler' aber auch eine Holschuld! Wegschauen erfüllt dies keineswegs. Um Pluspunkte zu sammeln, haben die UFOlogen so gesehen ihre ganz eigenen Schwierigkeiten

Was ich, Werner Walter (1), schließlich zu sagen habe: Wie bei den UFOs selbst, muss man auch hier zwischen Wunsch und Wirklichkeit unterscheiden. Das UFO-Phänomen (Problem???) ist schließlich von dieser Welt und wird nur auf auf dieser Erde gelöst werden können. Eingesponnen in einen größeren kultur-soziologischen oder sozio-psychologischen Rahmen rund um die Wunder (UFOs sind der menschlichen Sinngebung nach ja Wunderzeichen am Himmel). Wichtig ist zu verstehen: Die UFOs als solche gibt es nicht alleine. Zu dem, was ein "UFO" ist gehören zwei Seiten: 1) das was als UFO meistens sogar objektiv am Himmel erscheint und nicht erkannt wird und 2) der subjektive Mensch, der deswegen die UFO-Wertung vornimmt. Genauso ist es immer gewesen. Dumm ist natürlich aber auch, wenn so genannte "UFO-Forscher" dann laufend IFOs als "echte UFOs" deklarieren oder gar auf Schwindel hereinfallen ohne rot zu werden. DIES IST EIN WAHRHAFTES FUNDAMENTAL-PROBLEM. Und zwar seit Beginn der UFO-Story. Ich denke, dass dies als ein Beispiel jedem vernünftigen Interessierten begreiflich und einsichtlich ist. Wobei ich natürlich wahrscheinlich zu viel verlange. Ist aber nicht (!) mein Problem. Jeder, der sich nüchtern und sachlich mit der UFO-Auseinandersetzung beschäftigt, wird dies ebenso erkennen. Ist dieser eigentlich schnell einsichtliche Punkt erreicht, wächst auch schnell die Skepsis an UFOs und UFOlogen. Es ist genau so. Wer dies nicht eingestehen mag hat ein Problem - und nicht jene, die dies ausdrücken und betonen! So einfach ist das.
(1) = Der sicherlich kein großer Moderator ist, genausowenig wie der große Vordenker, dafür aber der Vormacher und damit gerade heraus. Eine Roßnatur und nicht hinterfotzig. Ein Mensch ohne hin und her zu machen, also mit direktem Weg. Das Heft selbst in die Hand nehmend. Natürlich bin ich ein "schweres Kaliber", so oder so - mit 'Bürgernähe' und Format, jemand der die 'Probleme' in die Hand nimmt.

Mentale Welten und der ufologische Traumtanz der Traditionalisten mit allem Pomp. Das genauere Hinschauen ist keineswegs das Merkmal der Durchschnitts-UFOlogen als die große Manipulationsmasse (den nützlichen Idioten) der interessierten "UFO-Vordenker" mit einem eigenen falschen Spiel namens "Fischen im Trüben" und 'Abzuangeln' was geht. Dies alles ist bei nüchterner Betrachtung relativ schnell durchschaubar, selbst ich als ehemaliger Hauptschüler erkannte die Mechanismen sehr rasch! Ja. Warum dies anderen Menschen verborgen bleibt, ist die große Frage an sie selbst! Dabei findet ein ausweichendes Taktieren statt und eine ehrliche Antwort kommt nicht zustande. Auch dies ist eine 'feste' Größe in der UFOlogie - genauso wie meine 'Extravaganzen' auf der anderen Seite. In all meinen Jahren in der UFO-Szene habe ich

noch nie von dort ehrliche Antworten bekommen und immer nur Ablenkung und Vertuschung erlebt. Schönfärberei.

Einfach auch weil die Leute dort nicht wirklich wissen wollen, was hinter der ganzen Problematik steckt und sie sich eher fantastischen Träumereien hinzugeben wünschen (die aber mit einer gehörigen Portion 'Pfeffer' in Sachen fundamentaler Verunsicherung der uneingestandenen Art versehen ist). Auch hier: So ist es einfach. Egal welche Ausreden da eingebracht werden - mich langweilen sie schlichtweg und jene UFO-Fantasie-Promoter können es gerne jenen erzählten, die die Hose mit der Kneifzange anziehen. Dort haben sie ja schon immer die größten Erfolge erzielt. Darüber hinaus ist schlichtweg festzuhalten, dass die allermeisten UFO-Enthusiasten nicht nur oberflächlich, sondern auch grob fahrlässig und als eine Art 'Geisterfahrer' auf der wunderhaften anomalistischen 'Autobahn' in einem Diorama unterwegs sind! Und zwar selbstverschuldet! Erkennt man dies, dann beginnt das Abenteuer Wirklichkeit mit neuen 'Farben', die weit weniger grell sind, als es zuvor schien. So ist es eben auf der 'Insel der Verdammten' - illusionsarm eben. Dies wird der ufologischen Schule freilich nicht gefallen.

Es soll auch gesagt sein: Zudem gibt es den UFO-Zirkus und die ufologische Schaubühne voller komischer Leute als Charaktere, Schausteller und 'Zaubermeister' für das Spiel dort (1). Eigentlich handelt es sich hierbei um eine Schmierenkomödie, sobald man Backstage geht, erkennt man dies. Deswegen war für mich auch es schnell interessant geworden, dort einen Blick hinter die ufologische Kulisse zu werfen (also quasi den 'Rock' zu heben) und zu sehen, wer warum welche Rolle besetzt - und wer er ist um zu verstehen, warum er was in Sachen UFOs von sich gibt. Dies gehört m.E. einfach dazu um die Rollenspiele zu verstehen und zu erkennen, wer wo zu positionieren ist. Wer sind die 'Stars' (und mit welchen Inhalten) und wer besetzt die zweite Reihe - und wer sind die Fans etc. Das Durchschauen also. Eine Triebfeder die mich 3 Jahrzehnte lang in diesem Themenbreich grundsätzlich bewegte. Dadurch werden die 'Mächte des ufologischen Chaos' begreifbar. Kennt man seine 'Pappenheimer' in der Szene, ist auch verständlich, warum es dort nie gravierende Umwälzungen gab, nie geben konnte und woher die dahinter stehenden Beharrungskräfte kommen, die dauerhaft Bestand haben und das Gerede fördern. Na gut, die meisten UFOlogen sind harmlose 'Fehlgeleitete' auch wenn sie manchmal ganz toll drauf sind und wie angefixt wirken. Nur wenige würde ich in der Kategorie 'Verrückte' einordnen. Auch wenn beide auf die selben ufologischen Beteuerungen und Beschwörungen ansprechen. Und sich zudem der 'Kleinarbeit' der UFO-Einzelfallnachforschung verweigern - und damit die Hausarbeiten nicht machen. Ganz groß sind sie dabei jedoch fantastische Spekulationen (entkoppelt von der Wirklichkeit) in die Welt hinauszutragen. Aber dafür gab es schon immer Bedarf... - was eine kalkulierte Hoffnung auch für die UFOlogie-Promoter ist (war) um Sensationen freizusetzen, die solche als Eigenmotor benötigen. Lange Zeit wurden solche Leutchen aus der UFO-Szene auch umschwärmt. Inzwischen darben sie in der ufologischen 'Scherbenstadt', weil der schwarz-weiße Scherenschnitt hinter einer Nebelwand nicht mehr richtig wirkt.

Stark nachlassendes öffentliches Interesse sorgt dafür, dass die Menschen auch nicht mehr Zugang ins ufologische Reich suchen. Auch bei mir hat die 'Leidenschaft' diesbezüglich erheblich nachgelassen, weil das Spiel auf der UFO-Bühne keine neuen Impulse mehr mit sich bringt und ich keine großen Augen mehr wegen des 'Dramas' dort bekomme - noch Anregungen finde. Das Thema ist einfach unansehnlich geworden, auch weil die Staffage immer mehr schlabbrig und ausgedient daherkommt. In das Theater mag man dann nimmer gehen... Grenzenloses Leid mag da bald ausbrechen. Schon jetzt wird heftig daran gezerrt, den Teppich der UFOlogie wegzuziehen. Sicherlich werden nun einige diese Hiobsbotschaft ausblenden. Wie immer ist es nur der Versuch sich selbst zu belügen und sich zum Trost in die ufologische Religion zu stürzen.

(1) Ein Beispiel nach http://unglaublichkeiten.com/unglaublichkeiten/htmlphp/u0569NIXUFO.html (den Spinnern betreffs Neu-Schwabenland und der Wiederkunft von Hitler in den 'Reichsflugscheiben', die die eigentliche "UFO-Macht" jenen Absonderlingen nach ausmacht): "Werner Walter (dt. UFO-Meldestelle) sagt im RTL-TV, er sei seit 30 Jahren Ufologe, und jeder Zuschauer fragt sich, was er als UFO-Sektenbeauftragter (CENAP) mal wieder für uns zu bieten hat".

Zur Erinnerung: Mein Name ist Werner Walter, Deutschlands unbequemster und wohl meist-gehasster 'UFOloge' (wobei ich nach eigener Auffassung kein solcher bin!). An diesen Umstand habe ich mich immer noch nicht wirklich gewöhnen können. Natürlich, ich passe nicht (ganz und gar nicht) in das Bild, welches man sich von einem UFOlogen macht (was schon sehr viel mehr über UFOlogen aussagt als über mich). Ich bin zudem kein 'Übermensch' - nicht edel im Charakter, nicht edel im Aussehen. Dies kann ich keineswegs für mich in Anspruch nehmen. Genauso wenig wie eine journalistische Edelfeder zu sein. Was einem gelebten 'Mannemer' sowieso schwerfällt. Logo. In meiner 'Laufbahn' haben UFO-Promoter versucht mich immer wieder und wieder zu demütigen, zu deklassieren. Das 'Oberwasser' gewannen sie kurzfristig (mit Lügen!), entscheidend dagegen ist - sie versagten auf längerer Sicht und gingen selbst in die Knie. Ich weiß, was ich nicht kann - und was ich kann! So ist es eben. Dazu zählt auch, einzelne UFO-Indizien nicht als ehrwürdige ufologische Reliquie anzusehen, weil dies der total falsche Weg ist. Klar, die ufologische Szene wird eine solche Haltung nicht gerade als 'Schmeichelei' ansehen, aber dazu bin ich auch nicht da. Was aber auch nicht so brennend neu ist, da ich ja keineswegs beabsichtige zwanghaft der UFOlogie irgendeine Aufwartung als eine besondere Art von 'Zeremonienmeister' zu machen. Meine persönliche 'Wuchtigkeit' alleine steht dem entgegen... - und da soll sich niemand verrechnen bei meinem 'Kämpferherz". Was schon immer ein Fehler war. Dagegen muss jeder selbst entscheiden, ob ich soetwas wie der 'Regent' der UFO-Skepsis bin. Wie auch immer, ich habe manchen UFO-Alien-Fanatikern die Suppe gründlich versalzen. Auch weil ich durch selbstständiges Überlegen erkannte, dass da einiges nicht zusammenpasst und stimmt. Dabei ist es gar nicht so schwer dies zu erkennen... - nur bei jenen, die die Augen zwanghaft zukneifen kommt dies naturgemäß nicht durch, weil das Thema für sie eine reife Frucht ist die ihnen zur eigenen Genugtuung in den Schoß fällt.

Es galt auch "Wunden zu lecken", da es praktisch nie angenehme Erfahrungen mit UFO-Fanatikern gibt, die eigentlich nutzloses, dafür aber schädliches Geschwätz in Umlauf bringen um alle Umwälzungen hin zur Realität zu unterbinden. Der ufologische 'Auseinandersetzungskampf' (wenn mag so mag: eine Art 'ufologischer Strassenkampf') war eine lange Zeit mein Leben, dies lag mir irgendwie im Blut. Damit hadere ich nicht - selbst wohl bis zu jenem Tag, wo ich mich in die Reihe meiner Ahnen ohne Nachfolger eingliedern werde. Irgendwie war es schicksalhaft. Ich bin derweilen ein altes Schlachtross, ein Veteran zahlreicher ufologischer Auseinandersetzungen und erfuhr mehrere gezielte Einschüchterungsattacken von Leuten mit 'Raubtiergrinsen'...

Und habe dies durch Falschspieler in der UFO-Szene auch bitter zu spüren bekommen - ich erwähne da nur Andreas (Auf-)Schneider, dem Exkumpel von Michael Hesemann, der versuchte mich unter der heimlichen Führung von Prä-Astronautik-Altvater Erich von Däniken auszutricksen, während er selbst Hesemann ziemlich grob an den Geldsack bezüglich der Frankfurter UFO-Konferenz 1989 ging. Er entschwand mit einem guten Teil der Kasse in den Süden hin zum flotten Leben, nachdem sich beide vorher gemeinsam noch ein munteres Leben auf einem Schloß jenseits des deutschen Sozialwohnungsalltags als Redakteure vom 'Magazin 2000' hatten leisten können. Solche Erfahrungen sorg(t)en NICHT dafür, das mein ufologisches Menschenbild in 'Rosenduft' aufging...

Ich habe dies durchgestanden und wurde nicht zu billigem Kanonenfutter des ufologischen 'Privatheeres' mit kommerziellen Eigeninteressen. Genauso wenig wie ich ein 'Einwegsoldat' der UFO-Kritik bin um gegen den "UFO-Palast" anzurennen... Ich stelle mich nicht gegen >die Sache< aus 'ferngelenkten' Anlässen düsterer Mächte in meinem Hintergrund und um irgendwelchen von dort ausgegebenen merkwürdigen Ehren nachzuhecheln. NEIN - ich mache meinen Job aus reiner Eigen-Erkenntnis heraus völlig unabhängig! So ist es eben. Völlig ungeschminkt. Und genauso bin ich auch. Genau deswegen konnte ich es mir leisten, was in meiner Natur liegt: Die Offenheit desjenigen, der weder Zeit noch Energie auf überflüssige Höflichkeitsgesten zu verschwenden hat. Ob es gefällt, oder meisten eben nicht. Gleichsam gilt, was auch nicht ganz brandneu ist: Irgendwo ist mein Appetit in der UFO-Story inzwischen annähernd gestillt. Und das klare Wort fand ich auch immer - und darum wurde gerne ein Aufheben gemacht, weil die Schutzpatrone und Zeremonien-Meister der UFOlogie eben genau dieses klare Wort nicht mochten/mögen und sich lieber ins bequeme Eck auf Kuschelkissen leg(t)en. Dies ging auch weitgehend gut, weil die Gemeinde kaum feine Spürnasen ausbildete um die 'Stinkbomben' aus dem eigenen Lager zu erschnüffeln. Dies ist auch nur möglich, weil es nie eine Achtung von UFOlogen vor UFO-Skeptikern gab, noch umgekehrt. Auch dies ist einfach so. Bedauerlich zwar, aber man muss sich dem stellen. Auch wenn man fassungslos mit dem Kopf schütteln möchte.

Nach all diesen Jahren, es wird Sie vielleicht interessieren: Gibt es für mich persönlich so etwas wie "unbezahlbare persönliche Momente" in der UFOlogie? Ja! Es wird Sie vielleicht verwundern, aber es sind nur ganz wenige! Und es sind NICHT meine 'Medienauftritte' im Fernsehen, die sind einfach nur 'nett' und vielleicht wegen der

Fernwirkung auf die Öffentlichkeit interessant, aber die ganz persönlichen Erfahrungen die ich nicht missen wollte, sind so aus dem Stand gesagt nur zwei: Der Besuch (auf Einladung) einer CENAP-Delegation etwa Mitte der 80er Jahre beim Führungsstab der Deutschen Luftwaffe nahe Bonn sowie die Vor-Ort-Erfahrungen zum "UFO-Landefall" im hessischen Dorla bald nach der Meldung. An Erlebniserfahrungen betreffs Himmelserscheinungen sind ebenso zwei Sachen zu erwähnen - die Sonnenfinsternis am 11.August 1999 und mein 'Erstes Mal' hinsichtlich der Observation eines Miniaturheißluft-Ballons während einer Silvesterparty. Und gibt es einen geheimen "UFO-Alarmplan" beim CENAP? Nein, gibt es nicht. Einzig und allein ist ein solcher (wenn überhaupt so entfernt zu bezeichnend): allen in den Medien (= der Öffentlichkeit) aufkommenden Meldungen nachzugehen, sobald wie möglich (also schnell und mit Priorität) um dazu alles zu erfahren. Einfach auch um die Spreu vom Weizen zu trennen. Nebenbei: Alle 'großen' in den Medien herausgegebenen UFO-Fälle fanden eine Erklärung. Natürlich wird dies einmal mehr jene verschrecken, die CENAP sowieso als schmutziges Wort verstehen. Dabei gibt es immer eine Menge Aufregung um eine Selbstverständlichkeit. Und dabei bin ich kein 'UFO-Sadist', sondern jemand der Charakter hat und seiner Pflichterfüllung folgt.

Schauermärchen und die mangelhafte Informationslage (eben trotz massenhafter ufologischer Literatur!) überbrücken. So, nun haben Sie mich durchschaut wie ich zur herben 'Schönheit' namens UFOs in diesen Tagen stehe. Das UFO-Phänomen hat für mich keine "kosmischen Maßstäbe" mehr, längst nicht mehr. Eigentlich ist mein privates Abenteuer im UFO-Universum eingeschlafen seitdem ich als eigenen Einsatz a) den Informationsmangel überwunden habe und b) dies durch wirklich echte Studien und nicht wenigen eigenen praktischen Falluntersuchungen zustande kam. Ein einfacheres und zuverlässigeres System ist kaum vorstellbar - einfach machen. Dann wird die praktische UFO-Phänomen-Erforschung zum Fest trotz aller Falschspieler und Wahrheits-Jongleure. Ich hoffe, Sie können mit meinem kleinen Rück- und Überblick sowie dem Versuch einer 'Rechenschaft' etwas anfangen. Ich bin halt eben aus einem anderen Holz geschnitzt als man gemeinhin denken mag.

Wie auch immer, die verstümmelten Informationen die über mich herumgeistern, mögen diese Worte in der Einführung für den OCR 299 zurechtrücken und mehr Verständnis für mich aufkommen lassen. Diese Hinweise und Feststellungen sollen auch dazu führen, dass es keinen oder wenig Raum für Zweifel an meiner Ausgangsmotivation in Sachen UFO-Phänomen-Erkundung in dieser speziellen Art gibt. Soweit also dieser Statusbericht. UFOs sind das Unwichtigste der Welt - und für manche das Wichtigste überhaupt. Für mich jedenfalls aber nicht mehr, auch wenn sie noch eine gewisse Konstante in meinem Leben sind - auch ohne Illusionen. Ich warte nur noch darauf bis mein Interesse ganz schwindet - ähnlich dem Auspusten einer Kerzenflamme. UFOs - einfach himmlisch? Es ist nicht neu - für mich hat sich dies erledigt. Egal welches ufologische Outfit die interessierten UFOlogie-Promoter und Sensationsberichterstatter in Boulevardmedien bieten. Die Faszination ist den Bach runter und die >Fliegenden Untertassen< sind für mich nur noch Quatsch mit ehemaliger Quote. Lachhaftes von gestern, so wie ich es von einer heiteren Wolke herab inzwischen sehen kann. Der strahlende Teint der UFOs ist für mich erloschen. Und der

Tag ist vielleicht nicht mehr so fern wo ich rufe: Good Bye, UFOs. Natürlich, damit dies nicht vergessen wird (!), erst nachdem ich spannende Entdeckungen und einen ungewöhnlichen Blick auf unsere Gegenwart bezüglich jener Phantomen da oben machte bzw mir intensiv leistete. 'Perry Rhodan' und die Krimi-Action-Serie '24' sind da viel spannender für mich... Damit kann ich durchaus glücklich sein und leben. Was bleibt ist für mich eine Faszination für den (Aber-)Glaube im Abenteuer Wissen. Dadurch ermöglicht sich auch irgendwie eine Art "Abrechnung" für mich.

Zukunft? Ja, was ist die Zukunft des UFO-Themas im Sinne der öffentlichen Bedeutung und Beachtung? Wie geht die Diskussion weiter? Entwickelt sich das UFO-Phänomen weiter, kann es dies eigentlich noch? Und wie die Erforschung des UFO-Phänomens im größeren Rahmen? - Ich kann es Ihnen nicht sagen, da ich kein 'Hellseher' bin und nur vermuten kann, dass das Thema als große öffentliche Beachtung seinem Ende entgegensieht. Den einen mag es als Trost gelten, den anderen nicht. Entweder geht das Thema weiter den Bach runter - oder es gibt einen noch nie erlebten Aufschwung aufgrund eines Durchbruchs in Gestalt eines echten, unübersehbaren und unzweifelhaften UFO-Phänomens. Wie es auch immer aussehen mag und was es auch immer sein mag! Gleichsam wird dieser phänomenale Selbstbeweis dennoch das Ende der UFOlogie sein, da man sie dann ja nicht mehr benötigt (wenn jemals überhaupt). Vielleicht ganz anders als wir es alle uns jemals vorstellten.

Und selbst eine potenzielle Alien-Begegnung mag ganz anders ausschauen, als es uns entweder in der UFOlogie oder in der in der Science Fiction jemals illustriert wurde. Wie auch immer, bei der 'physischen' Begutachtung des UFO-Phänomens sollte man den "Science Fiction"-Faktor grundsätzlich herauslassen. Für die Erforschung des Phänomens dagegen auf kultur-historischem Niveau ist er wieder ganz wichtig. Lesen Sie so auch das 'Journal für UFO-Forschung' der Lüdenscheider GEP mit Nr.1/2006 (Heft 163) und dem Artikel "H.P.Lovecraft - Der Chronist des Phantastischen" von Christian Brachthäuser um die kulturhistorische Dimension des Themas jenseits von Jules Verne oder Charles Fort zu erfassen.

Wie auch immer, ich fürchte: Die Entscheidung betreffs dem UFO-Phänomen ist längst im Weltbewusstsein gefallen (was einem Urteil gleichkommt). Längst schon fährt die Lok namens UFOlogie und UFO-Phänomen im Sinne der öffentlichen Bedeutung und des 'public interessted" auf einer Schiene runter vom Schienenstrang-Hauptarm rüber auf´s Abstellgleis an dessen Ende die Halle mit dem Namen "Abstellplatz der Geschichte" wartet...

Werner Walter im April 2006

Cröffelbacher UFO-Forum 2005
Weiterführender Bericht zur 8.Arbeitstagung der deutschen UFO-Forscher

Einführende Worte:
Let´s talk about... UFOs - und ein Willkommen bei den 'UFO-Prospektoren'

Cröffelbach - die "Eisbrecher-Funktion" gegen das ufologische Provisorium. Die Cröffelbacher UFO-Tage wurden erstmals Ende des vergangenen Jahrhunderts einberufen, um a) den Versuch zu wagen ernsthaft-meinende UFOlogen und UFO-Phänomen-Forscher zusammenzubringen, b) den eigentlich unsinnigen heimlichen Wettbewerb als 'ungesunde Krankheit' zu überwinden und die Konkurrenzsituation zwischen beiden Lagern abbauen zu helfen und so etwas wie eine Partnerschaft zu erreichen (1) - sowie auch c) eine Eingliederung von ernsthaft interessierten UFOlogen in die UFO-Phänomen-Erforschung mit einer überschaubaren Gemeinde (weil sie so klein ist) zu ermöglichen. Dies sind die 'heimlichen Direktiven' gewesen und zwar mit Sicht auf eine Langzeitwirkung.

Wir versuchten also, aus fast nichts möglichst viel zu machen (gerade auch weil die Breiten-UFOlogie noch nie überzeugende Leistungen mit Nachhaltigkeit einbrachte). Wirklich angenommen wurde das Angebot nicht - und dies trotz der Singularität, dass die Seminarteilnahme nichts kostet (nur noch Fielmann hat da einen 'Null-Tarif'). Muss man einfach nüchtern sehen. Verzweifelt sind wir deswegen aber nicht, weil wir schließlich auch die lockere Tagung dazu nutzen können, um uns untereinander (für die die da sind) auszutauschen und zu lernen. Dies ist ein Faktor (kann man als CENAP-'Firmenkultur' bezeichnen) der so oder so für Cröffelbach fest hängen bleibt!

Ansonsten ist ein langsam steigender Besucherstrom festzustellen. Ein Urnengang der besonderen Art..., wie sich der Trend künftig entwickelt - gerade auch bei einem Grundthema, welches mehr und mehr "Schnee von gestern" ist, weil die Wirklichkeit ihm das Rückgrat gebrochen hat, auch wenn es mancher noch gar nicht bemerkt haben will. Sicher - "UFOs" waren immer so eine Art Nischenthema, aber die heutige "Nische" ist winzig klein geworden und verschwindet fast im Nanobereich. Deswegen sollte es intern eigentlich Nachbesserungsbedarf im gemeinsamen Interesse aller rund um das UFO-Thema geben, um von jenen draußen vor der Türe ernst genommen werden zu können. Eine gute Forschung beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit als Schlüsselqualifikation. Dies ist etwas, was die Cröffelbacher Veranstaltung jedes Jahr mit auf den Weg geben will. Da kann man doch mal 'schwach' werden, wenn es der Sache dienlich ist. Der Besuch von Cröffelbach ist kein Verrat an der UFOlogie noch der Niedergang der 'ufologischen Kultur'. Die Chance (!) besteht sogar darin mehr zu erfahren, um für die Qualitätssicherung in Sachen UFOs mehr zu tun - was ja ein Grundproblem in der UFOlogie ist und wofür kaum etwas getan wird (aber dies ist seit jeher ein internationales 'Phänomen'). Cröffelbach bietet auf jeden Fall substanzielle Gespräche und tiefergehende Erkenntnisse für das Abenteuer UFO-Wirklichkeit an - und das Publikum wird nicht für dumm verkauft und an der Nase herumgeführt. DIES ist die Klasse welche für die Cröffelbacher UFO-Tage spricht.

(1) = So oder so: UFO-Interessierte mögen untereinander 'verfeindete' Spezies sein, aber wir alle sind durch das Thema dennoch ein zusammengeschmiedetes 'Volk'. In dem UFO-Thema haben wir viele 'Wunder' entdeckt, Rätsel und Geheimnisse gelöst und da und dort Freunde gefunden, aber auch Feinde. Der große Traum von einem harmonischen UFO-Kosmos zwischen UFO-Alien-Freunden und UFO-Phänomen-Nachforschern wird immer wieder an der Wirklichkeit zerplatzen. Aber man kann bemüht sein, Hände zu reichen und Brücken zu bauen. Cröffelbach ist dafür neben der 'Eisbrecher-Funktion' da, um das Angebot zu machen gemeinsam zu sehen, zu staunen und zu lernen. Einmal muss es doch möglich sein, die Tür zu öffnen und offen zu lassen - auch wenn die UFOlogie ein gefährlicher sowie labiler Ort zwischen Kräften des Chaos und der Ordnung ist. Zudem - einige Leute aus der UFOlogie könn(t)en mehr, als nur dort zu versauern. Schließlich ist die UFO-Nachforschung der eigentliche 'Maschinenraum', dort wo es zupacken heißt und wo der Schweiss fliesst. Weit darüber ist der Ballsaal der 'Reichen und Schönen' in der UFOlogie mit ihrem Small Talk-Geschwätz an der Bar im Sonnenschein.

Alles hat seine Zeit (so auch diese Berichterstattung). Einmal mehr waren die Cröffelbacher UFO-Tage im Hohenlohischen für das erste Wochenende im Oktober 2005 (1./2.10.) angesetzt, um dieses Mal auch einen 'Korridor' für die 'Feierlichkeit' "30 Jahre CENAP" im Frühjahr 2006 zu festigen (nebenbei: parallel dazu unternahm ich Schritte um jenseits dessen einige öffentliche UFO-Vorträge im Land zu organisieren, damit dieser Korridor auch weiterhin ausgefüllt sowie mit Leben vitalisiert ist). Roland Gehardt (Heilbronn) mobilisierte mal wieder ein interessantes Tagungsprogramm jenseits der ufologischen "Infofiction" (besetzt mit der Macht der Lüge in manchen Facetten) sowie der vermeintlichen ufologischen Wirklichkeitskonstruktion (ein Monster aus 'Schein und Sein') und sorgte für ebenso interessante Referenten (die alle auf eigene Kosten anreisten, und wir daher auch diese Veranstaltung ohne Teilnahmegebühr bewerkstelligen konnten - aber auch, weil uns dieses Jahr der Tagungsraum wieder freigestellt wurde) mit gleichsam spannenden Themen bezüglich der spannenden Vortragsinhalte. Dies unter dem Motto "Außerirdisches Leben - auf der Erde und im All".

Cröffelbach 2005 war wieder einmal ein gutes Pflaster für die kritische UFO-Forschung. Diese wird offenkundig mangels Information immer wieder falsch verstanden (und dies obwohl die Infos bereitstehen und zugänglich sind!). Die skeptische UFO-Investigation verstehen wir selbst nicht als "Nein-Sagerei", sondern als inhaltsvolle Qualitäts-Kontrolle des vorgebrachten "UFO-Beweises". Eine "Einparkhilfe" quasi - auch für jene, die aus der UFOlogie kommend einer Wechselstimmung unterliegen und selbst erkannt haben, dass es notwendig wird, Spinnereien und Schwätzereien das Wasser abzugraben und dem ufologischen Tollhaus seine Grenzen aufzuzeigen. Es geht nicht um Ausgrenzung bei den Tagungen, sondern um Einbürgerungsverfahrens-Möglichkeiten, wenn man so will. Niemand wird da wohl einen 'Versagungsgrund' erfahren und damit Abweisung durch den Veranstalter erleben müssen. Es geht auch nicht um "feindliche Übernahme", sondern ganz im Gegenteil um "freundliches Zusammengehen", wenn man so will. Ansonsten wird von niemanden eine Loyalitätserklärung gefordert. Dies soll und muss

man auch wissen. Schon weit im Vorfeld war auf diversen Internet-Foren darauf aufmerksam gemacht worden, um die UFO-Interessierten für die kostenlose Teilnahme an der Veranstaltung zu begeistern. Sowohl im OCR 295 als auch im GEP-JUFOF wurde das Tagungsprogramm vorgestellt. 'Mysteries' brachte auch einen kleinen Hinweis darauf.



Naja, wir sind ja seit jeher nicht gerade mit Besucherzahlen verwöhnt, aber dieses Jahr konnte man zufrieden sein, in der Spitze sollen bis zu 50 Leute anwesend gewesen sein. Die voraus gegangene DEGUFO-Tagung mit Eintrittspreisen kam gerade einmal auf die Hälfte - und dies auf der Seite der unkritischen UFO-Gläubigen. Jochen Ickinger dazu: "Ca.25 Personen? Ich dachte, die haben da locker an die 100 Leute zusammen? Das ist ja auch nur so ne 'gemütliche Runde' und sogar weniger als in Cröffelbach. Ob die WW tatsächlich 2006 einladen, bin ich mal gespannt." Trotzdem, die gewaltige Masse an UFO-Fans nahm das Angebot einmal mehr gar nicht wahr. Die ufologische Informationsgesellschaft leidet zwar nicht am Mangel an Verpackungskünstlern, aber wenn dann Leute auftreten, die die Pakete aufschnüren und ihren Inhalt prüfen und erklären wollen, ist dies kein Thema mehr - und eine Massenflucht findet auf die sichere Glaubens-Inseln statt, von dem UFO-Nachforschungs-Kolonialismus ungestört, um Schwätzereien und Spinnereien auszuleben - na gut, dafür ist Cröffelbach sicherlich nicht geeignet) vor dem UFO-Nachforschungs-'Kolonialismus' statt.

Dadurch wird der Doppelcharakter der UFOlogie deutlich, ihre "eingebaute Schizophrenie". UFOlogie als Vertretung der ausserirdischen Pop-Kultur hat mit UFO-Phänomen-Erforschung zunächst nichts zu tun (1), sie ist schlichtweg eine Unterabteilung einer besonderen Unterhaltungsindustrie im Rahmen der 'Anomalistik', Esoterik, Grenz- oder Parawissenschaften. CENAP macht dabei eben den Unterschied, zieht eine klare Linie und macht die UFO-Tage zu Cröffelbach aber keineswegs zu

einem CENAP-Parteitag (als eine Art 'vatikanisches Konzil' der ufologischen Besonderheit), hier kann jeder mitreden - wenn er den was begründet zu sagen hat. Vorurteile entstehen in einer Situation des Unwissens, aber dagegen kann jeder in der Informationsgesellschaft selbst etwas tun! Besser als je zuvor in der menschlichen Geschichte zudem! Das reine Lesen von angebotenen Informationen ist aber nur die halbe Miete, die persönliche Debatte (= das Gespräch) ergibt das ganze Bild.



Wagt das Experiment, danach wird wahrscheinlich die UFO-Phänomen-Nachforschung entmystifiziert, aber auf jeden Fall werden falsche Bilder abgebaut. Viele falsche Vorstellungen in der UFOlogie geistern umher, das ist vielleicht fast so schlimm wie die über den Islam unter normalen Bundesbürgern. Das Meeting zu Cröffelbach ist ja keine 'Gesinnungsprüfung' (kann aber die Premiere zu einem Gesinnungswandel sein!) im UFO-Forschungs-Konzil wie hinter abgeschlossenen Klostermauern. Aber eines steht auch fest: Den vielfältigen Wunsch der UFOlogen nach "Magie" und "Spiritualität" (2) können wir nur mit der Magie der Wissenschaft bzw wissenschaftlichen Vorgehensweise an die Himmelszeichen erfüllen - und damit führen wir aus der künstlichen Welt der Pseudowunder heraus. Was sicherlich für viele UFO-Interessierte unbefriedigend ist, wenn man am Mythos kratzt. Zudem ist Cröffelbach keine verdeckte Esoterik-Messe mit ufologischem Mummenschanz und Klimbim. Entschuldigung, aber damit können wir Sie nicht verwöhnen - so gerne Sie es vielleicht hätten. Schließlich geht ja dort auch nicht der Klingelbeutel rum.

Die Teilnahme an der UFO-Phänomen-Erforschung wird ja niemanden verwehrt, wenn er es selbst ernsthaft will. Deswegen: Ein Willkommen jenen, die sich zur jährlichen UFO-Forschungs-Herbstklausur einfinden. Die nächste findet übrigens am Wochenende vom 30.September auf den 1.Oktober 2006 am gleichen Ort statt. Das Tagungsprogramm 2006 wurde zur Heilbronner "30 Jahre CENAP-Party" am 8.April 2006 schon mal weitgehend umrissen. - Nebenbei: Genau im >Fliegenden Untertassen<-Jubiläumsjahr (60 Jahre "UFOs" wenn man will) 2007 gibt es dann 10

Jahre Cröffelbach! Selbst auf globaler Ebene und mit Blick in die UFO-Historie kann ich nirgends erkennen, dass es so etwas jemals gab.

(1) = Science-Fiction und UFOlogie präsentieren es als Wirklichkeit, für die Astronomie ist es gegenwärtig das heißeste Thema: Leben auf Planeten in einem anderen Sonnensystem - ohne Zweifel. Intensiv wird dort die Suche nach der "Zweiten Erde" betrieben. Man hat schon bald 200 Exoplaneten im Kosmos gefunden, also Planeten unter fernen Sonnen - und sogar Exoplaneten-Systeme! Leben im Universum ist möglich - der Beweis: wir selbst auf der Erde! Niemand kann den begründeten Beweis antreten, dass dies ein singuläres Ereignis sein soll/muss. (1.1.) Die UFOlogie dagegen hat mit der Wissenschaft so gut wie nichts am Hut, ist oftmals sogar wissenschaftsfeindlich gesinnt, was ich nie wirklich begriffen habe.

Und dies wegen des paradoxen Umstandes, dass da Teile der UFOlogie pseudowissenschaftlich daherkommen! Doch dort sind die >Fliegenden Untertassen< (FUs) so etwas wie "kosmische Care-Pakete" für die Geisteshaltung der meisten UFO-Interessierten. In der skeptischen UFO-Forschung sind die FU´s als ernsthafter Teil in der Sichtungs-Phänomenologie abgeschrieben, während sie gleichsam im Bereich Faszination und Inspiration, Konstruktion und Mystifikation betreffs der sozio-kulturellen Analyse des UFO-Aberglaubens von massiver Bedeutung für uns sind. Kurzum: UFOlogen und UFO-Phänomen-Nachforscher sehen das Thema wie aus anderen Dimensionen und in der Tiefe mit anderen Dimensionen. Beides erzeugt jeweils Eigendynamiken. Darauf das 'Zoom' zu halten ist nie verkehrt, wie ich meine. Daraus kann man die Unterschiede schneller erkennen. Die weltliche Science ist inzwischen weiter als die ufologische Fiction... Und dies ist ein gravierender Unterschied zur Welt vor z.B. 30 Jahren. Die wissenschaftliche Kosmologie-Forschung hat die UFOlogie überholt. Für mich mit ein elementarer Punkt, warum die UFOlogie auch in den letzten Jahren so an Zulauf verlor. Das UFO-Thema ist deswegen auch für die Öffentlichkeit nicht mehr so 'sexy' - und UFOs wie eine alte Schabracke daherkommen.

(1.1.) = Etwas anderes ist es, wenn - wie in der UFO-Gemeinde immer wieder vorgetragen wird - die merkwürdige Ausweichfeststellung als Fluchtpunkt benutzt wird: "Niemand kann beweisen, dass es keine echten UFOs gibt!" Dies oder so ähnlich hört man immer wieder, wenn UFO-Fans mit dem Rücken an der Wand stehen. Doch, auch wenn diese Aussage sich zunächst 'gut' anhören mag - sie ist NICHT der Punkt! UFOlogen müssen wegen ihres Selbstverständnisses und ihrer eigenen Position beweisen, dass es echte UFOs gibt und es begründen!

(2) = Wenn gegen den alltäglichen Materialismus in unserer Kultur eine Spiritualität angerufen wird, macht dies zugleich deutlich, dass die Formulierungen des Geistes in der christlichen Religion wie in der abendländischen Philosophie offensichtlich den meisten Menschen unverständlich geworden sind. Der sicherlich berechtigte Protest gegen die Austreibung des Geistes in Arbeit und Liebe und in den Theorien des mechanischen Materialismus und der Psychoanalyse führt allerdings allzu häufig nur dazu, den Geist in Dingen und Sachen aufzusuchen und ihn damit wiederum zu beseitigen, statt ihn in den Beziehungen der Menschen auf sich und andere suchen.

Eine, zwei Wochen vor Beginn wurde die Werbetrommel mit entsprechenden Mitteilungen/Einladungen an die Presse gerührt um vielleicht gezielt Journalisten für einen Besuch und für das Schreiben einer Reportage dazu zu aktivieren bzw. überhaupt um auf die Veranstaltung mit einer Nachricht in den Medien hinzuweisen. Ich selbst, Roland Gehardt und Jens Lorek hatten sich da an die Arbeit gemacht und jeder nach seinen Möglichkeiten dazu seinen Beitrag geleistet. Lorek hatte auf meine Bitte hin die Presseservice-Agentur "netnovate" engagiert, um unsere PM an 1.800 Redaktionen hierzulande zu verschicken, nachdem die PMs von Gehardt und mir sich als Niete abzeichneten.



Aufwand für Lorek: knapp 64 Euro. Nebenbei: Zufälliger Weise hatte mich am 17.September bereits eine Redakteurin von Kabel Eins (Redaktion "Abenteuer Leben") wegen der Tagung angesprochen, weil sie sich versprach, für eine "Alien-Week" Mitte November auf dem Kanal hier interessante Interviews führen zu können und spektakuläre Aufnahmen fürs Fernsehen zu machen. Die Frau war begeistert. Auch ein Redakteur von Pro7 meldete sich im Vorfeld am 8.September, weil er eine Attraktion für die 'Galileo'-Geburtstagsshow (7 Jahre 'Galileo') am 3.November 05 im Primetime-Programm suchte und glaubte mittels einer Formation von Miniatur-Heißluftballons eine "UFO-Hysterie" live erzeugen zu können und dazu mehr wissen wollte. So lud ich ihn auch nach Cröffelbach ein, nachdem er entsprechende Bilder von früheren Formationsflügen dieser MHB gesehen hatte, war er hellauf begeistert. Nun musste man abwarten wie sich die Sache weiter entwickelte (1).

(1) = Wegen der Galileo-Sendung meldete sich niemand mehr, und als ich mein Programmheft für den entsprechenden Zeitraum aufschlug, fand sich dort auch keinerkei Primetime-Galileo-Geburtstagsshow ausgewiesen. Was dies nun sollte?

Flop. Die ganze Medienarbeit als 'Übertragung einer Botschaft' brachte rein gar nichts und die Fernsehleute ließen sich auch nicht sehen. Die erstmals erfolgte Einschaltung einer kommerziellen Presseservice-Agentur war letztlich total nutzlos gewesen! Und auch wenn die Rechnung des Service den PS-Satz "Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterempfehlen" enthält, dazu gibt es für uns keinerlei Anlaß. Dies kann man einfach mal mitnehmen. Sollte man davon ausgehen, dass es mehr Medienplätze als Themen für sie gibt, dann sind jedenfalls UFOs hierzulande kein Thema mehr. Zumindest auf der Ebene der Informationsvermittlung bezüglich kritisch-skeptischer UFO-Nachforschung auf einem klaren und eindeutigem Level. Der mediale Konkurrenzkampf auch bei Außenseiter-Themen betrifft die UFOs nimmer. Die Relevanz ist raus - wobei natürlich schon nächste Woche wieder alles wie auf den Kopf

gestellt werden könnte, wenn ein UFO-Boulevardbericht aufkommt und man sich genau darauf stürzt und selbst verrückte Geschichten so rüberbringt als seien sie glaubwürdig und nützlich. Der Anspruch von der 'Wirklichkeit der Medien' wird sich so ziemlich schnell selbst widerlegen. Information und Unterhaltung werden dann wieder verschmelzen um in Sachen 'Infotainment' wieder eine obskure UFO-Geschichte zu bieten. Dies hat mit der willkürlichen Funktionsakzentuierung und - verschiebung in den Medien zu tun. Im Medienbereich selbst ist dies unter "news to use" bekannt. Hinzukommen mag, was wir gern hoffen würden, dass die wissenschaftliche Kritik an den falschen Behauptungen der Esoterik und Parawissenschaft namens UFOlogie vielleicht doch nicht ganz ungehört verhallt sind. So viel stehen wir uns an Wunschträumerei selbst zu. Trotzdem: Auch wegen dieses Flops ist deutlicher geworden, dass das Thema Schnee von gestern geworden ist.

Zumindest die Kabel1-Redakteurin meldete sich kurz vor knapp und sagte ab, weil die Chef-Redaktion befand, dass das, was wir in Cröffelbach zu bieten haben, "zu nüchtern" ist und zudem nur die "Alien-Besuche kaputtmachen wird", so etwas sei völlig kontraproduktiv für die bald laufende Reihe auf dem Sender, und daher könne kein solcher aufklärender Beitrag gemacht werden. Viel lieber suche man sich "bunte Typen" - ansonsten könne man ja "vielleicht in einem Jahr oder so" mal einen Beitrag machen, wenn genug Gras über die "Alien-Woche" (dazu bald mehr) gewachsen sei. Durchaus möglich, dass dies auch vielen der anderen angesprochenen Redakteure und Journalisten ebenso erging. Scheinbar fehlte der unterhaltende Effekt, weil sonst die pure nüchterne Betrachtung angeblich den Medien-Konsumenten "zu schnell langweilt". Aber auf der anderen Seite gab es auch vom Angebot her zumindest tolle Sachen. Insgesamt aber ist klar, dass das Tagungsprogramm wie immer nicht dazu geeignet war "facts und fiction zu einem Brei zu verrühren", wenn ich es mal so nennen darf.

Nächster Flop: Aufgrund des regnerischen Wetters war erstmals kein MHB-Start am Samstagabend möglich geworden, und auch der ausgeschriebene UFO-TÜV fiel wahrlich deswegen ins Wasser. Schade. Ein über Ebay für 20 Euro erworbener Bastler-MHB machte wegen seiner Alufolien-Materialien wie aus der Notfalltasche im PKW recht gut ein Roswell-Trümmerfeld her. Alle Teilnehmer zweifelten, dass das Teil überhaupt fliegen kann. However, der eigene Versuch, ein "UFO" zusammenzustellen, war für die Beobachter dieser ARBEIT für die Veranstaltung ebenso interessant. Insider-Gag für jene, die das Material sahen aus welchem dieser "Pseudo-MHB" bestand: Hans-Werner Peiniger und ich stellten übrigens eine Szene aus den Bildern zur Roswell-PK mit den Trümmern von damals nach! Köstlich! Wenn wir schon bei Peiniger sind: Einmalig auch der "GEP-Kasperle-Pressesprecher" als Insidergag beim und zum Verlesen einiger Passagen aus dem neuen 'M2000 UFO- und Kornkreis-Sonderheft' Nr.9/215 in abendlicher Runde mit einer Kasperle-Puppe aus Großmutters Zeiten in der Hand. (1) Sie können sich vorstellen, dass das selbstverständlich zur ersten großen Heiterkeit in der Runde beitrug und nicht wenige Teilnehmer erkannten, dass das M2000 immer mehr zur ungewollten Selbstparodie wird. Da lagen vor Lachen schnell die ersten am Boden und hielten sich den Bauch. Es gibt ja keinerlei Grund die ernst-verbiesterten Skeptiker künstlich rauszuhängen.

(1) = Dort gab es von einem 'Reinhard Prahl' den Artikel "UFOs über Yukatan: Der schwere Stand der UFO-Forschung" nachzulesen. Der heimliche Untertitel dazu war: "Unseriöse Berichterstattung oder: Achtung: Skeptiker am Werk!". Begonnen hatte der Artikel mit dem Film der Mexiko-Flotte, um hier schon mal ein 'Gewicht' zu setzen - wobei das Datum des Films schnell mal auf 2005 anstellte 2004 gelegt wurde. Zudem verwies er Dr.Ulrich Walter zum Verein "Die Skeptiker" - was soll dies für ein Verein bitte sein? Es gibt eine Vereinigung namens "Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V."/GWUP die die Zeitschrift 'SKEPTIKER' gibt, aber dort ist zumindest jener Walter kein Mitglied. Soviel schon einmal zu "unseriöser Berichterstattung" des Autors selbst, der es sich nicht nehmen lässt vom "Wunschdenken diverser Skeptiker" zu berichten und von der "Strategie der UFO-Gegner, alle diesbezüglichen Meldungen ins Lächerliche zu ziehen", so auch bei der Erklärung des genannten Films als das was er wirklich zeigt - nur dies darf für den Gläubigen Halb(un)informierten 'Prahl' nicht sein, der zu seinen "seriösen Kollegen" die Herren "Douglas Spalthoff und Hattwig Hausdorf" zählt. Jetzt verstehen Sie auch, warum der 'GEP-Kasperle' in Anbetracht all diesem ufologischen Unfug so gut ankam.

Erfolg: In einem neuen Tagungsraum fanden sich schließlich um die 45 Besucher für das Informationsmarathon ein - und wurde damit wohl zur bestbesuchten Veranstaltung. Vertreter bzw Mitglieder von CENAP, DEGUFO, Forschungsgruppe Kornkreise, GEP und MUFON-CES. Die Herausgeber von den Paranews genauso wie vom UFOzine. Die "Leithammel" der Organisationen DEGUFO und MUFON-CES blieben wie immer aus, was selbstverständlich auch eine symbolhafte Abwendung und Ablehnung in der Aussage bezüglich der eigenen Mitglieder bedeutet. Gehardt hatte auf den Tischen vorab einführende Informationsblätter wie z.B. einen Rückblick auf Cröffelbach 2004, Notizpapier, Kugelschreiber, das aktuelle Tagungsprogramm in handlicher Kurz- sowie erweiterter Form etc für jeden einzelnen Teilnehmer bereitgelegt. Auch zeitlich wurde der Tagungsverlauf mit den Einzelvorträgen soweit gut im Rahmen gehalten, wenn auch die Anschlußdiskussionen vielleicht da und dort nicht mehr zustande kamen um keinen Verzug zu erfahren. Die absolut perfekte Tagung wird es nie geben, Veranstalter Gehardt braucht sich da nicht zu grämen. Zeit genug zum persönlichen Gespräch blieb aber und dies wurde auch reichlich von den Newcomern genutzt. Die Cröffelbacher UFO-Tage sind ja keine Selbstbeweihräucherungs-Veranstaltung, sondern wir alle als Teilnehmer wollen davon was mit nach Hause nehmen. Inhaltlich, wie auch im menschelnden Umgang miteinander. Es geht ja nicht unbedingt dort darum, eine von der UFOlogie anerkannte und akzeptierte Arbeit zu leisten, sondern für uns und die Besucher selbst was mit auf den Weg zu geben. Wenn dabei gleichzeitig Spinnereien das Wasser abgegraben wird - noch besser. Genau so etwas kann mit zur 'Einbürgerung' in die UFO-Nachforschung führen. Schließlich ist denknotwendiger Weise Kenntnis/Wissen die Voraussetzung hierfür. Zudem hat jeder das Recht auf seine zweite Chance - dumm nur wieder, wenn selbst bei den 10.Chance dies nicht genutzt wird, aber dann ist man als UFOloge wohl endgültig verbraten und hat in der UFOlogie längst seine Form sowie wahre Heimat gefunden. Ideologische Verbohrtheit ist aber sicherlich auch kein Anlass um nach Cröffelbach zu kommen - und dort so oder so nicht angebracht. Genau dies mag auch erklären, warum Cröffelbach gemieden wird.

Cröffelbach ist der Versuch eines Freundschaftspiels (auch wenn mal ein Philosoph gesagt haben soll, dass es solche nicht gibt und viele meinen, dass es zwischen Mann und Frau keine Freundschaft geben kann). So merkwürdig Ihnen dies vielleicht als UFO-Fan im Ohr klingen mag. Naja, vielleicht ist das Kommen nach Cröffelbach auch nur eine eigene 'Reifeprüfung' der man sich selbst stellt, wozu es aber Einsicht bedarf, was man im normalen Leben genauso wenig erwarten und voraussetzen darf wie in der UFOlogie. Darüber hinaus geht es auch um die Überwindung des inneren, eigenen 'Schweinehundes'. Jenseits dessen: Meines Erachtens nach war Cröffelbach 05 unter der Headline "Individualität" der Referenten ausserordentlich und unerwartet "hochgesprungen" - als einmal mehr eine von der Szene wohl unerwarteten CENAP-"Betriebskultur".



Dies ergab sich irgendwie automatisch. Was hatten wir da für ein "Kompetenztean" mit Ecken und Kanten zusammengestellt. Fangen wir bei Peter Wright´s SETI-Vortrag an - der wird wohl der Glanzpunkt gewesen sein, sein Deutsch-Schottisch, seinen Kilt und seine locker eingestreuten Gags rund um ein ernstes Thema, bleiben den Teilnehmern wohl lange in Erinnerung - auch weil dieser Mann für die Radioastronomie wirklich in Beruf und Hobby lebt. Wright ordnete die Radioastronomie zunächst in die Geschichte der Astronomie ein und erläuterte die physikalischen Grundlagen. Soweit es ausschaut, besteht durchaus die Möglichkeit, dass das bisherige SETI-Programm bereits E.T.-Funksignale empfing und wir sie nur noch nicht entschlüsseln konnten. Auch Dennis Kirstein machte seinen Henke-'Ersetzungspart' souverän mit seinem 'Macht--hier-mit'-"Rätselspiel" betreffs "Was zeigen die UFO-Aufnahmen und ORBS-Bilder?" wett - wobei mir aufging, dass genaus dies (in anderer Form hatten wir dies schon früher natürlich gemacht) a) einen Lernfaktor für Newcomer sowie "Halbinformierten" (die es ja immer gibt) darstellt und b) auch die eigene "Tiefenschärfe" fördert. Was hier dann passierte, war dann auch eine erste wirkliche Diskussion zwischen den unterschiedlichen Anwesenden, der erste 'Eisbrecher' - wenn man so will.

Klar wurde aber auch, dass die Fakes als modernes Märchen eine eigene Wirklichkeit mit sich bringen, sobald man auf diese hereinfällt. Mehr zu Orbs auch unter http://www.lichtkugel.de . Hier erfährt man gleich auf der Startseite auch, dass die "Lichtkugeln auf Fotos enträtselt sind!" - spätestens seit Dezember 2002: "Die Lösung des Rätsels ist so unbeschreiblich einfach, dass wir uns im Nachhinein fragen, warum wir da nicht gleich draufgekommen sind. Besser gesagt, wir hatten natürlich immer wieder physikalisch- optische Gründe in Erwägung gezogen, doch haben wir nicht um die Ecke gedacht. Dies liegt vielleicht daran, dass wir von Anfang an in eine falsche Richtung geschaut haben und uns somit den Blick auf das Einfache versperrten (und es ist uns tatsächlich gelungen Schulwissen einfach zu vergessen, bzw. Wissen über Optik nicht genug zu kennen oder schöner gesagt, wir haben uns auch in der Materie "Fotographie" nicht genügend ausgekannt). ...

Dennoch handelt es sich um Reflektionen von Teilchen, allerdings um solche, die sich im nahen Umfeld des Objektivs zur Zeit des Blitzes aufhielten. Wenn wir nun in der Nähe sagen, meinen wir die unmittelbare Nähe, nämlich in einem Abstand von einigen Zentimetern. Mit anderen Worten gesagt werden Teilchen die sich im äußeren Belichtungskreis eines Objektives befinden reflektiert, und zwar in der Weise, dass sie auf dem Foto eben nicht nur im Rand erscheinen, sondern verstreut auf dem Bild." Die Frage aller Fragen dazu ist: "Warum kommen diese Lichtkugeln bei Digitalkameras häufiger vor als bei herkömmlichen Spiegelreflexkameras?" Die Antwort ist: "Spiegelreflexkameras haben bekanntlich den Blitz weiter entfernt vom Objektiv angebracht, bzw. man montiert das Blitzgerät oben auf die Kamera. Das bedeutet, dass der Blitz das weitere Umfeld beleuchtet und dadurch nicht einen so direkten Einfluss auf die Linse hat wie bei einer Digitalkamera, wo der Blitz im Gehäuse eingebaut ist, meistens eben sehr nah an der Linse. Es geht wie gesagt um Millimeter und Zentimeter, und wenn man bei einer Spiegelreflexkamera den Blitz indirekt, also nach oben leuchten läßt, dann ist er eben noch weiter von der Linse entfernt. Je entfernter der Blitz vom Objektiv ist, desto weniger Kugeln bzw. Reflexionen hat man auf dem Bild. Bei einem Abstand von mehr als einem halben Meter hat man dann überhaupt keine Kugeln mehr auf dem Bild."

Vertreibung aus dem Paradies. Der Blick über den Tellerrand bzw über das nächste Kornfeld hinaus. Der nächste Vortrag passte dazu ideal, weil aus dem hier behandelten Feld zumindest für Deutschland die "Orbs" herausmaterialisierten und sie auch für die Kornkreis-Forschung von Bedeutung sind. "Kornkreise: Der größte Streich seit Max und Moritz". (1) Harald Hoos bot mit seinen Erfahrungen mit der "Kornkreisforschung" und seinem eigenen Schaffen von solchen KKs (Kornkreisen) einen leidenschaftlichen und engagierten Beitrag, wobei er sich selbst freute in einem solchen Seminar mit dem entsprechenden Publikum Hintergründe zu den "Forschern", zu den Produzenten und den Kreisen im Über-Ich der KK-Szene erläutern zu können. Wer genauer hinschaute und schon etwas besser informiert war, bemerkte dabei inzwischen nicht mehr ganz so verblüffende 1:1-Analogien zu unserem UFO-Thema in Sachen Fallmaterial, Angehensweise und Szene! Dies geht bis dahin, dass in den Augen der Kornkreisbegeisterten/Kornkreisinterpreten die säkularen Ideen von Ungläubigen (=

Realisten), die nicht bereit waren zu akzeptieren, dass es mehr zwischen Himmel und Erde gibt als das was unsere Schulwissenschaft zu erklären vermag, als Borniertheit von 'Wirklichkeits-Fanatikern' abgestraft wird und gute Argumente auf taube Ohren stoßen. Rationale Erklärungen/Lösungen/Theorien sind hier wie da nicht erwünscht - gerade auch dann, wenn das fassbare Thema ein erhebendes Gefühl verursacht (welches selbst die Kornkreis-Produzenten erfasst, sobald sie im Feld stehen und zu ihren Füssen ganz frisch eine neue Formation entstanden ist, ein neues Meisterwerk von ihnen). Zudem ist dieses Unterthema in Sachen "UFOs" deswegen von besonderem Interesse für mich, weil ich das Aufkommen und die Entwicklung der KKs und der damit verbundenen Szene sowie öffentlichen Aufnahme direkt und mit wachen Augen wegen meiner ureigenen Erfahrungen mit dem UFO-Feld begleiten konnte. In Sachen UFOs bin ich ja aus heutiger Sicht quasi zur Halbzeit erst in die Geschichte eingetaucht. Hier aber konnte ich die KKs bzw die Mythenentwicklung um sie herum direkt vom 'Logenplatz' aus begleiten. Von der Taufe bis zur Bahre wenn man so mag.

(1) = So auch der Titel seines zusammen mit Florian Brunner im November 2005 erschienen enthusiastischen Bekenner-Buches (ISBN 3-938889-42-X) im speziell dafür gegründeten Geistkirch-Verlag, Saarbrücken (http://www.geistkirch.de). Für mein Empfinden ist das Buch mit einem leicht satirischen Unterton geschrieben, der der Sache absolut gerecht wird. Mit diesem Gefühl an die Sache als Insider heranzugehen finde ich ganz Okay. Der Band ist quasi die Fortsetzung von dem im August 2002 bereits erschienen Band "Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft: Annäherung an ein Phänomen", welches im Rahmen des Kinostarts es Films "SIGNS" im Buchhandel guten Absatz fand, aber in der Kornkreisszene wie auch bei der Forschungsgesellschaft Kornkreise/FGK bis heute totgeschwiegen wird. (1.1.) Ein für das Wissensmagazin 'Galileo' auf Pro7 2003 produzierter Aufklärungsbeitrag der umfassenden Art stieß freilich in der Kornkreisszene auf wenig Gegenliebe. Genauso wie in der UFOlogie alle UFO-Aufklärungsbeiträge verhasst sind. Die Kreise schließen sich also immer und immer wieder. Die Szene lebt weiter, einfach weil man beschließt die Fakten zu ignorieren. Dies ist auch meine Beobachtung nach 30 Jahren auf allen anomalistischen Gebieten.

(1.1.) = Sie schreiben hier: "Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: Sie sind mit einer Gruppe von vielleicht drei oder vier Leuten des Nachts unterwegs und legen einen Kornkreis an. Dieser wird entdeckt, vermessen, untersucht und ausgewertet. Nach einigen Tagen kommen die Experten zu dem Ergebnis, dass Ihr Kunstwerk das Werk unbekannter Kräfte ist,d ass mutmaßlich Außerirdische im Spiel waren. Seltsame Lichtkugeln wurden gesichtet und erhöhte Radioaktivität gemessen. Und jetzt kommt Ihr größter Auftritt. Sie treten vor die Experten der Kornkreisszene und legen die ganze Angelegenheit offen. Und dann passiert .... nichts! Denn Ihnen wird nicht geglaubt! Und selbst wenn Sie Beweise für Ihre Tat bringen, wird kaum einer der Kornkreisforscher diese Beweise akzeptieren, denn die will keiner wirklich haben. Tritt allerdings jemand auf den Plan, der behauptet, er habe über dem Kornkreis rote Lichter gesichtet, dann hat er schon gewonnen. So funktioniert die Kornkreisszene. Und deshalb ist auch eine Frage schnell beantwortet: Was wird dieses Buch in der Kornkreisszene bewirken? Genau: Ebenso nichts! Vermutlich wird die Forscherszene einmal mehr Brunner und Hoos als

Verräter, Täuscher und Kriminelle brandmarken. Genauso geht es allen, die in ähnlicher Weise an die Öffentlichkeit treten. Dabei kommen dann auch oft spannende Verschwörungstheorien ans Licht. So hat die Szene zum Beispiel schon behauptet: Verschiedene Regierungsstellen und Institutionen würden uns bezahlen. Unsere liebste Antwort auf solche Unterstellungen ist die: Ja, es ist der Vatikan der uns bezahlt!" 'Komisch', woher kenne ich dies nur...? Egal, ich denke trotzdem nicht so pessimistisch wie die beiden Autoren und glaube trotzdem, dass dieses Bekennerwerk seinen Einfluss haben wird.

Das Fusswerk der Kornkreis-Zeichen-Produktion ist schnell erlernt und es macht "riesig Spass". Es ist ein sorgloses und entspanntes Arbeiten, abgesehen von der Angst erwischt zu werden. Der Adrenalinspiegel steigt beim Spiel und die Konzentration für die Arbeit ist sehr stark. Die Karten für jede neue Sommersaison der Kreise werden immer neu gemischt, da immer mehr Personen neu mit im Bunde sind um die Zeichen ins Feld zu treten. Daher auch die fortlaufende Weiterentwicklung der Zeichen aufgrund neuer Ideen und sich personell austauschender Gruppen von Circle-Makern, die sich wahrhaft gestaltend mit dem Thema beschäftigen. Dies ist mit ein Geheimnis des ganzen Phänomens. Man darf sich also nicht vorstellen, dass da auf immer und ewig nur die gleichen Gruppen/Teams unterwegs sind und immer wieder die gleichen Zeichen Jahr auf Jahr ins Korn setzen. In diesem heimlichen Kornkreis-Wettbewerb der Künstler gibt es einen Fluss untereinander, einen Austausch - wenn auch wenig aufeinander abgestimmte Aktionen.

Aber natürlich ist die Gefahr groß, dass jede Gruppe die andere toppen will - eben mit einem neuen spektakulären Landschaftskunstwerk. Und so läuft die Sache seit Jahren schon sich weiterentwickelnd voran. Neue Teams ("Nachtrupps" von Brunner/Hoos genannt) fügen sich zusammen, ganze frische Ideen kommen auf, so gibt es keine Erstarrung. Auch wenn es hierzulande keine große Gruppe von Landschaftskunst-Vertretern dieser Art gibt, was die Macher selbst überrascht. Und die Künstler bedienen die Szene mit Ideen und greifen diese für das darauffolgende Jahr schon wieder mit neuen Aspekten und Facetten auf. Dies schaukelt sich gegenseitig hoch. Immer wieder neu, genauso wie sich die Nachttrupps immer wieder neu formieren und aufstellen um zünftig ans Werk zu gehen. Übrigens ist das Schlimmste was einem Kornkreismacher passieren kann nicht gleich der Umstand beim Schaffen erwischt zu werden - nein! Sondern das seine Arbeit nicht entdeckt wird, soetwas kann einen Künstler an den Rand der Verzweiflung bringen - und deswegen wird auch nachgeholfen. Entweder durch eine unübersehbare Positionierung des Zeichens oder indem man selbst den unschuldigen "Entdecker" spielt. So helfen die Macher der Entdeckung immer wieder selbst nach, und führen richtiggehend eine Art "Doppelleben" wenn sie sogleich noch den Kornkreisforscher darstellen. Was nach Hoos übrigens auch viel Überwindung kostet und eine strenge Kontrolle der Gesichtsmuskeln mit sich bringen muss, um nicht immer wieder lauthals loszulachen. Ich muss eingestehen, mir über diesen Punkt vorher zwar schon periphäre Gedanken gemacht zu haben, aber es auch noch nie in dieser Deutlichkeit gesagt bekommen zu haben, das tatsächlich so ist. Ähnlich ist es dann natürlich bei den Tagungen der 'Forscher' unter sich, wo strenge Selbstdisziplin nicht immer zu leisten ist, wenn allzu

verrückte und geschraubte Phantastereien zur Alien-Herkunft gerade von Fantasten abgesondert werden, während z.B. ein Team von Kornkreismachern mit ernster Mine nebenan sitzt um die Geheimnisse und Mysterien der angeblichen Art dessen zu ergründen, was z.B. in der Nacht vorher ganz unübernatürlich von ihnen selbst ins Feld getreten worden ist. Ja, die Kornkreise sind zwar phantastisch, nicht aber phantastischen Ursprungs. Wir sehen, dass sowohl Kornkreisinterpreten als auch Kornkreis-Künstler Teil eines sozio-kulturellen Phänomens sind. Gerade auch wegen des 'Fanatismus' auf beiden Seiten. Kornkreise sind ein Gesellschaftsspiel mit Seil und Stampfern.

Aber genauso muss es z.B. UFO-Kontaktlern gehen, wenn sie vor versammelter Gemeinde ihre zusammengesponnenen Geschichten (plus den selbstproduzierten Aufnahmen von 'Fliegenden Untertassen' in Modellgröße) präsentieren, um das UFO-Geheimnis zu ergründen. Anders ist es ja gar nicht vorstellbar... Und es gibt noch eine Gemeinsamkeit: Selbst wenn mal einer nicht an sich halten kann und offenkundig verräterische Anzeichen wie ein Lachanfall nicht mehr unterdrücken kann, wird dies erstaunlicher Weise übersehen als wenn nichts gewesen wäre. So werden natürlich Kornkreise wie UFO-Begegnungen tatsächlich "echt geredet", nach Hoos geht das in der Szene Ruckzuck. Im Übrigen gehört es auch zum guten Ton immer mal als "seriöser Forscher" ein paar Kornkreise als von Menschen gemacht vorzustellen, weil ja ein Cereologe gut in der Öffentlichkeit dastehen will und sich als "kritisch eingestellt erweisen muss".

Dies gibt ihm das Prädikat von scheinbarerer Objektivität, Offenheit und Weitsicht. Doch sind die Presseleute weg, ist das Urteil schnell wandelbar und verändert - also ganz anders. Soviel betreffs Fanatismus und nur vorgegebenener Objektivität als Schauspiel um selbst gut dazustehen - genau das gleiche Muster kann man z.B. bei Illobrand von Ludwiger sehen. Sie alle - wirklich alle - aber üben Macht über das Denken jener aus, die fest an sie glauben. So geht es auch den Kornzeichen-Machern: Ihre Macht besteht darin, das sie etwas schaffen, was später sicher wieder als übernatürliches Phänomen eingestuft wird. Und von etlichen Menschen genauso als solches herzhaft geliebt. Alle Macher haben dieses Machtgefühl erfahren, was aber bei einigen zugleich Scham und Freude auslöst. Doch die Übermacht der Auswirkung der Kornkreisschöpfung erstickt dann alles andere, sobald der öffentliche Durchbruch erreicht ist. Ein von Menschen durchdachtes und ausgeführtes Spiel mit der Öffentlichkeit entwickelt sich zu einem Phänomen mit weitreichenden soziologischen und psychologischen Aspekten. Und eröffnet für die Gläubigen "neue Horizonte", von denen sie wie selbstverliebt nicht mehr weg wollen. Ist dies für Sie zu Offensiv?

Hoos kam hier versteckt eine Art von Wachhund-Rolle bezüglich der 'Kornkreisologie' zu. Bemerkenswert war zu sehen, wie die Wirkungen und Wechselwirkungen in diesem großen Gesellschaftsspiel namens Kornkreise unter den diversen Akteuren, zu denen schließlich auch die betroffenen Bauern und die Schaulustigen gehören, sind. Ich kann mir gut vorstellen, wie Hoos hier als Mitschöpfer und Mitgestalter eines modernen Mythos selbst "Feuer" gefangen hat und nach wie vor das Thema begeistert begleitet. In seinem Buch beschreibt er es so: "Denn auch die, die Kornkreise machen, sind von dem Phänomen gefangen. Sie lechzen nach der Reaktion derer, die in den Formationen im

Korn Übernatürliches sehen und die sich auch durch Bekennerzeugnisse nicht von ihrer Sichtweise abbringen lassen. Diese Interaktion zwischen Kornkreismachern und Kornkreisenthusiasten ist selbst ein spannendes Phänomen. Und auch die Kornkreismacher stehen unter seiner Wirkung." Es sind eben diese überwältigenden Reaktionen auf Menschenwerk, die die Faszination auslösen. Und die Kornkreis-Wunder-Berichterstattung selbst versetzt die Schöpfer bzw Konstrukteure als die wahren Kornkreisrealisten der Zeichen in einen emotionalen Ausnahmezustand, sie können nurmehr schwerlich von ihrem Tun lassen und fordern somit die Gläubigen-Gemeinde immer wieder heraus. Ja, sie heizen die Stimmung in der Gemeinde immer wieder neu aus dem Feld heraus an - und sie sind sich dessen auch bewusst! So wie es bei 'normalen' Künstlern eben wegen ihres Selbstverständnisses auch ist, nur dass die ideale Leinwand für das Kunstwerk hier das Weizenfeld ist. Wie es den Brandstifter zum Tatort zieht, so kehren auch die Kornkreismacher zu ihren nächtlichen Kunstwerken zurück - und zwar getarnt als neugierige und verblüffte Forscher, wenn ich Hoos richtig verstanden habe. Da sind ganz klar psychologische Dynamiken im erstaunlichen Wechselspiel dieser neuen 'Großstadt'-Legende draußen auf dem Dorf und dem, was die Städter hinaus in die Natur treibt. So auch wenn die vermeintlichen Mysterien erst ihren öffentlichwirksamen Durchbruch erfahren, nämlich sobald 'Experten' - besser jene die sich so vorstellen - auftreten, die die scheinbaren Rätsel erst zum großen Geheimnis mit fantastischen Möglichkeiten deklarieren. Danach gibt es mediale Selbstläufer-Phänomene die nicht mehr zu stoppen sind und ein Eigenleben entwickeln um die Öffentlichkeit für sich einzunehmen.

Zeichen im Feld als Neu-Offenbarung für esoterische Kornkreisinterpreten. Hoos Methode war es (was seit ein paar Jahren bekannt war), selbst Kornkreise anzulegen, um dann die unterschiedlichen Reaktionen aller Beteiligten darauf zu testen bzw in Erfahrung zu bringen. Ihr Verhalten in einer solchen Situation zu erleben war für ihn und Brunner viel interessanter als alle "wissenschaftlich" angehauchten Versuche, übernatürliche Phänomene in den Formationen und Zeichen im Korn auszumachen die ganz natürlichen Ursprungs sind (was aber keiner wirklich wissen und hören will). Dies war für ihn Kornkreis-Phänomen-Erforschung. Interessanter Betrachtungs-Aspekt, sicherlich! Auch der Umstand, dass die Kornkreise immer schnell zu 'Kultorten' werden, da sie den Vorteil haben, zumindest einige Tage lang präsent und grundsätzlich besuchbar zu sein. Was man ja von anderen anomalistisch angesetzten bzw ausgegebenen Phänomen-Erscheinungen nicht wirklich sagen kann.

Deswegen auch die Zugkraft der KKs, Plus natürlich ihre überirdische Verklärung durch die esoterischen Interpreten, welche das 'Überirdische' in unsere Welt zaubern. Für mich ist dies sogar nur das einzige Motiv um sich zum Fan der Kreise zu entwickeln. So sind sie auch Treffpunkt für die Anhänger des Mystischen, eine 'Begegnungsstätte' der Menschen mit der selben Ader sozusagen, was natürlich auch soziale Dynamiken mit sich bringt - den Kult fördert, vitalisiert. Hier finden Menschen zueinander, wie es sonst selten der Fall ist. Aus unbekümmerter Fantasie werden Mutmaßungen, aus diesen Erzählungen, aus jenen Tatsachen und zum Schluss werden daraus Medienberichte, die uns wirklich Angst bereiten sollen. Dies gilt auch für die Kornkreis-Künstler, die immer zum einen Angst davor haben was sie auslösten, aber auch die Geschichte nicht mehr

kontrollieren zu können. Gleichsam aber löst dies Faszination aus, wenn die Urheber sehen wie ihnen alles aus der Hand gleitet. Die Öffentlichkeit wird zwar mit den Vorstellungen über ein neues Pseudo-Phänomen bedient, aber genauso um die Wahrheit gebracht. Damit lebt das Phänomen hier - wie auch andere.

Für die Macher eine Nachtübung im Feld, für die Presse ein Phänomen - und genau jene ist wie in Sachen Alien-UFOs der Meinungs- und Bekanntmacher an vorderster Front. Die Kornkreisproduzenten sind deswegen auf sich stolz und sie sehen die Berichterstattung sogar selbstkritisch: War es rechtmäßig, solche Dinge zu schaffen und Leute bewusst zu täuschen? Aber im Nachhinein sind diese Arbeiten und die daraus gewonnenen Eindrücke viel zu prägnant und als Erfahrung zu prägend, um es zu bereuen. Doch kaum jemand will die Öffentlichkeit darüber aufklären, denn dies würden den Kreis der wilden Spekulationen über die Natur der Zeichen brechen. Es ist dabei für die Macher geradezu spannend, sich unschuldig in die Menge zu begeben, um sich dumm zu stellen, obwohl sie die Antworten auf die brenzligen Fragen geben könnten. Es eben nicht zu tun, gibt den besonderen Kick - man könnte es, aber man macht es nicht. Hoos beobachtete das inzwischen die KKs bei den angeblichen Forschern fast schon religiös-fundamentalistische Ideenwelten erschufen. So wurden die Zeichen im Korn auch zu einem Kult-Fetisch (und beeinflussten darüber hinaus auch die Popkultur). So gilt es untereinander als schier 'unmoralisch' anzunehmen, dass die KK´s von Menschen gemacht würden, da dies die eigene Moral untergräbt und der Glaubens-Fetisch zerstört würde. Bei den vielen Esoterikern im Feld ist das auch fast bzw gut verständlich.

Für Hoos war klar: "Es war bewiesen, dass bei den Kornkreisforschern gar kein Interesse an wirklich zielgerichteter Forschung besteht" - auch wenn sie nach außen so tun als ob. Die Gerüchteküche am Brodeln zu lassen ist ihnen wichtiger als eine distanzierte Position zum Wunder im Korn einzunehmen. Schuld daran mag die Faszination an der Perfektion dieser Landschaftskunststücke sein und die damit verbundene mystische Ausstrahlung, welche Menschen für sich gefangen nimmt. Sie erfahren erhebende Augenblicke and werden geradezu andächtig beim Anblick und Begehen eines neuen Kornzeichens, zu dem sie fast wie auf einer Wallfahrt unterwegs sind. Die meisten Wanderer wollen das Phänomen am eigenen Körper erfahren, wenn sie die Zeichen im Feld betreten. Sie erhoffen sich etwas Unvorhersehbares, kamen mit hohen Erwartungshaltungen und waren gleichzeitig offen für alles Magische und Überirdische - eine ideale Ausgangslage um wirklich die erhofften Erlebnisse zu haben.

Der Placebo-Effekt also und so kann jeder im Kreis das finden, was er sucht. Und so geschieht es auch. Die Tatsachen werden soweit gedehnt, bis sie exakt auf Forschungsobjekt passten. Bei genauerer Betrachtung löst sich natürlich auch ihre Aussagekraft in Luft auf, aber wer schaut schon genauer hin? (1) Jeder bringt da seine eigenen Hoffnungen ein, die er aus seiner Seele heraus mitbringt. Fast alle Kornkreis-Interessierten sind so auch Esoteriker - und solche waren sie auch vorher schon. Ihre Esoterik findet durch die Zeichen im Feld nur neue Nahrung sowie Ausdruck und wird über die Zeichen dort zu einem Zeichen für und über sie selbst. Die religiösen Elemente sind hier also nicht zu übersehen. Naja, schön sind sie ja auch

meistens - dies gebe ich gerne zu. Eine ähnliche Faszination lösen wohl auch immer wieder die 'Fliegenden Untertassen'-Bilder bei den UFO-Enthusiasten aus, auch wenn sie auch immer wieder nach wenigen gleichen Vorgaben entstehen. Jeder fragt: Was sind Kornkreise und/oder UFOs - aber eigentlich will es keiner genau wissen, um den liebgewonnenen Mythos als Schwärmerei zu erhalten. Ich glaube wir müssen mit der Erkenntnis einfach leben, das für einige Leute das Profane weiter weg liegt als der Planet Pluto - und die Aliens ihnen als "Lichtgestalten" z.B. auch in der esoterischen UFOlogie näher sind, als der düstere Nachbar von nebenan.

(1) = Das hängt grundsätzlich damit zusammen: Kaum jemand hat scheinbar den Mut der Wahrheit ins Auge zu blicken, da dies bedeuten würde, dass ein großer Teil der liebreizenden Mystik der Kornkreise verloren gehen würde und dass angebliche 'Wissenschaften', wie die Radiästhesie (= Wünschelrutengehen), die viele vermeintliche Beweise für die Echtheit der Kornkreise geliefert hatten, in ein noch fadenscheinigeres Licht gerückt würden. In unserer Welt, in der mit dem Fortschritt der Wissenschaft und Technik immer weniger Phänomene bleiben, die noch nicht erklärt werden können, ist die Menschheit ständig auf der Suche nach dem Geheimnisvollen. Eine Welt ohne Übersinnliches? Was bliebe da an Spielraum für die menschliche Fantasie? Nichts. Eine Verarmung also für viele Menschen. Und genau deswegen verteidigen sie auch unvernünftig diese Traumwelten.

Das zählt eben auch zum Mensch-Sein. Kurzum: Das Kornkreisphantom besteht nicht nur aus den Zeichen selbst, sondern hauptsächlich in den Auswirkungen die es auf etliche Menschen hat. Genauso wie die zahlreichen Untertassen-Fotos auf die UFO-Gläubigen, man kann es nicht genug wiederholen und diese Parallelität aufzeigen! Was wir hier vor Augen geführt bekamen, ist was der Glaube bzw Aberglaube der Menschen alles bewirken kann. Und dass dies mit Vernunft und Rationalität nichts zu tun hat. Trotzdem: Dies gehört zu uns als harter Bestandteil unserer Existenz. Im Fall der Kornkreiskunst ist die Frage nach "Kunst und Weltbild" zudem bezüglich des kreativen Menschen erörterungswürdig, weil natürlich Bilder und Kunst die Welt über die Köpfe der Menschen verändern. Kunstformen haben schon immer die Welt als unrealistische Darstellungen geprägt und das Denken verändert weil die damit verbundenen Bilder und Zeichen unser Leben beherrschen. Und sie beeinflussen unser Verhalten, unser Denken, unsere Gefühle. Damit gestalten wir unsere innere wie äußere Welt. Ein Brettspiel mal ganz anders, als man es gewohnt sieht. Es hängt wohl damit zusammen, dass unser Gehirn so programmiert ist, dass es auf Übertreibung besser anspricht als auf pure Rationalität. Es ist ein uralter Instinkt, der bis heute wirkt.

An Ort und Stelle wurde so ein Kornkreis-Kunst-Vorhaben für 2006 betreffs "30 Jahre CENAP" mit Harald Hoos beschlossen. Mal sehen was daraus wird! Schließlich ist das Weitermachen für ihn die Liebe zur Kunst. Eine Kunst bei der die majestätisch wirkenden Gebilde im Korn eine eigene Ästhetik mit sich bringen, die zu beiden 'Ufern' hin ausstrahlt - bei den Machern, wie bei den Wundergläubigen. Und dies klappt auch nur, weil die Medien eher im Kornkreis ein Phänomen suchen, als die Wahrheit aufzuspüren. Dies liegt wohl auch daran, dass die "Sensation" zunächst offenkundig im Feld liegt und nur noch ausgeschmückt werden muß. Das Publikum hilft dabei willfähig

mit. Wirklich kreative und intelligente Gedanken zur Entstehung der Kornzeichen werden durch Gerüchte verdrängt um ja nicht aus dem 'Paradies' vertrieben zu werden. Da sind eindeutig Lerneffekte notwendig. Aber Brunner und Hoos haben Pflöcke ein gerammt an denen man nicht vorbei kann, wenn man wirklich wissenschaftliche Erkenntnisse sucht. Alles andere ist schlichtweg esoterische Weiterträumerei.
Mehr zu Kornkreisen: http://www.wissenschaft-im-dialog.de/faq_detail.php4?ID=239

Nachgeschaltet: Am 24.10.05 meldete sich Joachim Koch (jener Berliner, der via Kornkreisen 'Kontakte' zur Sternen-Konstellation Orion unterhält und ehemals MUFON-CES-Vertreter in Berlin war um dort scheinbar eine 'wissenschaftliche Mitnahmereputation' für sich zu erhaschen um sie als Tarnexistenz zu nutzen, während sein inneres und vom Herzen kommendes Anliegen ganz anders ausschaute! {1}) auf der Liste von UFO Updates - Toronto zum Thema "We Are Alone" so: "Wir alle wissen doch, das wir besucht werden. Ich kann dies selbst bezeugen, weil ich seit 15 Jahren die Ereignisse im britischen Wiltshire begleite. Zahlreiche Sichtungen geschahen dort wo das berühmte Kornkreis-Phänomen ursprünglich herkam. ... ich habe daraus gelernt, dass irgendjemand die Menschheit seit den 80er Jahren an der Hand nimmt und sie in die kosmische Grundschule mitnimmt, um die Basis der kosmischen Prinzipien kennenzulernen." Dann redete er von der "cosmic matrix" und solchen Dingen wie die Materialisation der außerirdischen Zivilisationen über der Erde als "Energieformen". Philosophisch-esoterische Schwärmereien im höchsten Grade, nicht unweit von UFO-Kontaktlern selbst angesiedelt. Eher vergeistigt als physikalisch angesiedelt. Entschuldigung, aber so etwas ist keineswegs ein unvergesslicher Moment der Forschung oder gar eine ihrer Sternstunden. Insbesondere wenn man den Werdegang des Herrn sieht.

(1) = Was freilich für mich auch Fragen nach der sich mystisch gebenden MUFON-CES um ihren Gründer Illobrand von Ludwiger (der ja eine eigene 'okkulte' Vergangenheit besitzt) aufwirft, weil fast alle Mitglieder z.B. unter Alias-Namen auftreten oder sich öffentlich gar nicht zu erkennen geben wollen. Angeblich geschieht dies, da man berufliche Nachteile für sich befürchtet. Dies kann gut möglich sein, aber dann muss man auch schon genauer hinschauen, WARUM man solche fürchten muss. Schräg angesehen wird man in aller Regel auch, wenn man zu viel 'Spinnerei' betreibt. Und ich weiß halt auch nicht, ob esoterische Schwärmereien etc durchgehend im normalen Berufsleben wirklich akzeptiert und angesehen sind... Mir und Kollegen jedenfalls hat in dieser Hinsicht das Berufsleben nie Probleme bereitet, wenn wir uns 'outen' und uns als UFO-Phänomen-Forscher zu erkennen geben. Gelegentlich muss man schon den Zoom darauf richten, damit da keine falsche Vorstellungen weiter gepflegt werden oder gar neue aufkommen.

Am 21.März 2006 riefen Koch und sein Freund Hans-Jürgen Kyborg dann um spirituelle Unterstützung für eine Aktion am 22.Juli 2006 voll esoterisch-verzückt auf:

>Freundinnen und Freunde,

wir bitten Euch freundlich um Eure spirituelle Unterstützung für eine erneute Verbindung mit Mutter Erde am 22. Juli 2006 um 23:00 Uhr Britischer Sommerzeit. Wie wir schon in der Vergangenheit klargestellt haben, sind wir, Hans-Jürgen Kyborg und Joachim Koch, freie Menschen auf einem unabhängigen Planeten, der niemandes Eigentum, sondern Heimat für alle ist. Wir sind weder politisch noch religiös gebunden noch gehören wir irgendeiner politischen Organisation an. Wir möchten Euch freundlich bitten, den "ersten Bund der Völker mit der lebendigen Erde" zu erneuern, dessen Text von Eutonnah Ohlsen-Dunn geschrieben wurde. Eutonnah ist vor einem Jahr gestorben, aber ihre Website ist immer noch da: http://earthcovenant.homestead.com. Hier findet Ihr den Text auch in Deutsch. Ihr Erbe spiegelt sich in ihrem Cherokee Geburtsnamen wider, Eutonnah. Sie hatte auch nordamerikanische Osage (Aniwasasi) und Delaware (Lenape) Vorfahren, ihr Vater war Norweger.

Obwohl in des USA geboren, verbrachte sie den besseren Teil ihres späteren Lebens in Kanada im Herzen von Ontario und pflegte innige Verbindungen zu den dort ansässigen Indianervölkern. Der "erste Bund der Völker mit der lebendigen Erde" wurde am 26. Juli 2004 zur gleichen Zeit einmal rund um die Erde laut vorgelesen, an dem Tag und in der Nacht, als wir zum zweiten Male unsere globale Meditation veranstalteten, mit der wir Mutter Erde helfen wollten. Das erste Mal initiierten wir dieses großartige und erfolgreiche Event im Jahre 2002. Zweimal haben wir also die Menschen in aller Welt bisher gebeten, sich mit uns in dieser Stunde zu verbinden, von Plätzen aus, die ihnen am Liebsten waren. Sie saßen entweder zu Hause oder draußen an alten heiligen Stätten. Wir konnten die genaue Zahl der Teilnehmer nie erfahren, aber es müssen jedesmal sehr, sehr viele gewesen sein. Wir erhielten viele unterstützende Emails von überall, was nicht nur wunderbar, sondern auch sehr wichtig war. Auch nach "westlichen wissenschaftlichen Standards" gibt es nun den Beweis, das nicht nur Mutter Erde uns "hören" und "fühlen" konnte. Schaut bitte nach unter: http://noosphere.princeton.edu/avebury.html

Dieses ist der Planet, auf dem der Geist die Erfahrungen dreidimensionaler Dichte und der freien Entscheidung über sein Handeln macht. Es ist ein Planet kosmischer Schönheit und Reichtum der verschiedensten physischen "Lebensformen" auf den verschiedenen Stufen der Entwicklung. Dieser Planet ist Heimat. Er ist ein kosmisches Lehen, er ist ein Schatz. Dieser Planet kann nicht "zum Untertan" gemacht sondern er kann nur bewohnt werden. Dieser Planet ist unsere Mutter. Lasst uns weitermachen, indem wir ihr helfen, weiteres Leiden durch neue Wunden zu vermeiden und die alten, schwärenden Wunden zu abheilen zu bringen. Lasst uns erneut an unsere großartigen geistigen Fähigkeiten - und unsere Macht - erinnern, denn unser Geist ist nichts weiter als ein Spiegel, in dem sich der Große Kosmische Geist reflektiert. Jetzt ist es nötiger denn jemals zuvor. Schaut Euch um - und denkt darüber nach. Es ist Zeit, aktiver zu

werden. Was wir tun, ist Basisarbeit für diesen Planeten. Wir sind viele und - Ihr seid nicht allein!<

Ebenso nachgereicht: Am 5.11.05 berichtete die 'Süddeutsche Zeitung' (http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/859/63796/):

>Die "Forschungsgesellschaft Kornkreise" (FGK) schlägt Alarm. Ein Schreck im Kornfeld!

"Es geht um die einwandfreie und restlose Aufklärung". Noch nie wurden in Bayern mehr geheimnisvolle Muster auf landwirtschaftlichen Flächen entdeckt als 2005. Das vom Stoiber-Wackler erschütterte Land ist angst und bang. Von Martin Zips

Das nennt man eine reiche Ernte. Blumensymbole in einem Feld bei Ermreuth, Ellipsen im Weizen bei Nördlingen, platte Piktogramme bei Würzburg, ein lachendes Gesicht bei Wollomoos, Konzentrisches bei Starnberg, Ringähnliches bei Hörzhausen, Gerstenlöcher in Gößmannsberg. Die "Forschungsgesellschaft Kornkreise" (FGK) schlägt Alarm. Jetzt, wo die Felder abgeerntet sind, steht fest: Nie zuvor wurden in Bayern mehr Halme zeichenhaft umgeknickt als 2005. "Bisher hatten wir Hessen als Schwerpunkt", sagt FGK-Sekretär Frank Peters aus Hude-Lintel. "Nun bildet Bayern mit neun Kornkreisen erstmals das deutsche Zentrum." Ob das was mit dem Klimawandel, der Vogelgrippe, dem Papst oder der CSU zu tun hat, ist noch unklar. In den Statuten der 1992 gegründeten, bis zu 300 Mitglieder starken Forschungsgesellschaft steht jedenfalls: Es gehe um "die einwandfreie und restlose Aufklärung des Kornkreisphänomens gemäß wissenschaftlich vertretbarer Methoden". Nach Hunderten von Untersuchungen glauben die Vereinsmitglieder Kriterien für "echte", also nicht von betrunkenen Jungbauern mit Dreschflegeln gezogenen Kreise gefunden zu haben: "Spiralförmige Umlegeflächen, Kompassanomalien, erhöhte Radioaktivität, fehlende Zugangsspuren, unversehrte Bodenkrümel". Bleibt die Frage, wer es denn war, der in Ermreuth, Wollomoos oder Nördlingen nachts über den Acker fegte. Ein Höchstädter FGK-Mitglied spricht von "Lichtakupunkturen von oben". Wie geheimnisvoll.

Besuch bei Alois Haberl, Kornkreisspezialist und Drucker in Augsburg. In den Katakomben eines ehemaligen Munitionslagers der Nazis arbeitet er. Hier stehen nicht nur seine Druckmaschinen, auch Kisten mit Modellbahnzubehör stapeln sich in den Regalen, sowie Weißblech-Dosen mit Knabbereien. Derlei verkauft Haberl nebenher. "In den heutigen Zeiten muss man sich ein zweites Standbein aufbauen", sagt der 48-Jährige. Er fügt hinzu: "Sie werden meine Druckerei anders verlassen, als Sie sie betreten haben." Seinen ersten Kornkreis betrat Haberl vor drei Jahren im schwäbischen Reutti. Haberl bemerkte ein Krachen im Innern der Formation, sein Handyempfang war gestört.

"Als ich wieder in mein Auto stieg, gingen alle Uhren, auch die meiner Tochter, drei Minuten nach", weiß der schwarz gekleidete Mann mit Brille. Heuer, als Haberl einen Kornkreis in Unterweilenbach besuchte, sei seine Uhr sogar eineinhalb Stunden nachgegangen. Seine Armhaare hätten sich aufgestellt, der Kompass habe die Richtung

falsch angezeigt und sein kleiner Radioaktivitätsmesser meldete 1,8 Rem. "Das ist die Jahresdosis eines Arbeiters im Atomkraftwerk." Haberl weiß von einem schwarzen Hubschrauber ohne Kennung zu berichten, der nur 20 Meter über dem Feld gesehen wurde. Und Haberl sagt: Fußballgroße fliegende Kugeln seien die eigentliche Ursache für den Schreck im Kornfeld. Beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) findet sich keiner, der dazu was sagen möchte. "Bei solchen Themen lehnt sich hier niemand aus dem Fenster", meint ein Mitarbeiter. Deutschlands Jagdverbände haben da weniger Berührungsängste. Gelegentlich schießen sie Mitteilungen in die Welt, in denen das Phänomen auf einen turbulenten (und offenbar geometriekundigen) Wildwechsel zurückgeführt wird. Graskreise wiederum - die gibt es auch - werden von Biologen bestimmten Pilzarten zugeschrieben. Und Eiskreise könnten ja durch Kufen verursacht worden sein.

Für Alois Haberl greifen solche Erklärungen zu kurz. Mit kindlicher Begeisterung führt er Dutzende von Amateurfilmchen unbekannter Herkunft am Computer vor. Hier blinkt und leuchtet allerlei recht unscharf. Mal fährt der Kameramann im Auto über einen Feldweg, über den gerade eine Art Wassertropfen-Geist rennt. Dann fliegt er im Hubschrauber über New York und schwenkt auf ein unbekanntes Flugobjekt. In einem Film erkennt der Betrachter fliegende Kugeln, die sekundenschnell Kornkreise in ein Feld brennen. An der Echtheit solcher Aufnahmen zweifelt Haberl nicht. Aber an der Redlichkeit von Militär, Regierung und Nasa. Die würden ja vieles vertuschen, sagt er. Zum Beweis sucht Haberl im Internet ein Foto, das, wie er sagt, "von der Nasa retouchiert" wurde. Doch statt bei der "National Aeronautics and Space Administration" landet Haberl auf der Homepage der "Fahrplanauskunft für den Personen-Nahverkehr in Sachsen-Anhalt". Auch die kürzt sich Nasa ab. Egal. "Dass Kornkreise durch Kugeln entstehen ist doch bekannt." Ja? "Einflussreiche Menschen halten diese Information zurück." Warum? "Das würde zu einer Massen-Panik führen." Ist es dann richtig, über das alles einen großen Bericht zu schreiben? Haberl lacht sehr laut, antwortet aber nicht.

Dann erzählt der Drucker über Lichtkegel, über Mars-Pyramiden, über die Schriftrollen von Qumran, den Tod von Möllemann, die Bundeslade und sehr, sehr unterbelichtete Löwenköpfe, die Haberl auf selbst geschossenen Kornkreisbildern erst nach Monaten entdeckt haben will. Haberl meint, das stehe alles in einem größeren Zusammenhang. "Ich habe meinen Weg gefunden", sagt er. "Ich weiß nur noch nicht, was das zu bedeuten hat." Dann huscht ein roter Lichtstrahl über den Schreibtisch und man erschrickt ein bisschen. Doch das Licht stammt nur aus der leuchtenden Computermaus. Die Uhr von Haberls Computer geht übrigens zwölf Minuten nach.

Fragen bleiben. Wieso tauchen die schönsten Kornkreise in England auf? Basieren manche Bilder wirklich auf "komplizierten Theoremen der euklidischen Geometrie", wie der US-Mathematiker Gerald Hawkins vermutet? Wieso fanden Wissenschaftler eine "glasurartige Eisenoxidschicht" auf Halmen, die nur bei Temperaturen von mehr als 500 Grad entstehen kann? Stimmt die These vom "Plasma-Wirbel"? Hat das alles was mit Mikrowellen oder Blitzen zu tun? Im nächsten Jahr möchte Alois Haberl in seinem VW-Bus zu neuen Phänomenen aufbrechen. Diesmal will er eine Kunstnebelanlage

mitnehmen. "Wenn man so ein Feld richtig einnebelt, so kann man die unsichtbaren Kugeln besser sehen", sagt er. Haberl bleibt dran.<

Ingbert Jüdt war ein "schwerer Brocken" wegen seiner Textlastigkeit um den angekündeten Vortrag zu Annäherung an den Begriff des Mythos und seiner Beziehung zur Prä-Astronautik (insbesondere am Beispiel von Erich von Däniken) und dem grundlegenden Missverständnis dort, dies dann als eine Art "Reportage" zu pflegen. Dies hat aber nichts mit dem Inhalt zu tun, der sicherlich interessant sowie einmal mehr lehrreich war. Nach Jüdt´s Ausführung ist von Däniken und die Prä-Astronautik kaum in der Lage alte Mythen adäquat zu deuten, also die Quelleninterpretation im richtigen Sachstand zu erfassen. Damit wird man aber den historischen Quellen nicht gerecht und sie werden damit nur für ein Breitenpublikum trivialisiert. Sicher hätte man den Inhalt besser darstellen können, aber bei einer Textanalyse ist dies grundsätzlich eine eher schwierige Sache.

Gerade auch bei der Power-Point-Beamer-Präsentation von enormen Textmengen. Dennoch war dies einer der inhaltlich besten Vorträge der gesamten Tagung. Und man konnte dem Referenten Fragen stellen um das eigene Verständnis zu verbessern. Es zeigte sich aber auch, dass die Prä-Astronautik eine Einladung zur einer spektakulären Gedanken-Reise in die Vergangenheit bis hin zur mythischen Antike ist. Und genau davon lebt. Zudem darf man sie nicht mit der Arbeit von Prä-Historikern verwechseln, obwohl das Namensspiel sicherlich wegen der Verwechslungsmöglichkeit (und Gefahr der Gleichsetzung!) genutzt wird. (Paleo-SETI ist da genauso ein spielerisches Element wie Greer´s CSETI-Truppe und ähnliches im Versuch da anzukoppeln und 'Wissenschaftlichkeit ' zu suggerieren, wenn man oberflächlich hinschaut - und die Oberflächlichkeit ist ja ein 'auszeichnendes' Element in dieser Bewegung.)

Die Menschen lieben u.a. den Mythos von den 'Sternengöttern' ehemals und den >Fliegenden Untertassen<-Besuchen im hier und heute. In der Prä-Astronautik und in der UFOlogie glauben deren Anhänger und Fans gerne an den Mythos der ehemaligen bzw aktuellen Anwesenheit der Aliens und suchen da wie dort ebenfalls nach Beweisen ihrer Existenz. Seit 'ewigen' Zeiten quasi, aber nie wurde man wirklich und durchschlagend fündig, aber der Mythos lebt weiter. Entmythologisierende Feststellungen über die "Götter-Astronauten"-Artefakte oder das Zurückholen von UFO-Berichten auf die wirkliche IFO-Ebene sind sehr unbeliebt. So gesehen gehen beide Seiten ein Bündnis ein. Bei der UFO-Geschichte verblüfft mich dagegen seit Jahren die absolute Mehrzahl der IFOs - und zwar deswegen: Allein schon das es mehr als 90 % aller UFO-Sichtungen gibt, die auf eigentlich banale IFOs (im weiteren Rahmen) zurückzuführen sind und jene unerkannten IFOs selbst als komische Dinge am Himmel angesehen wurden/werden und für UFO-Alarm sorgten, obwohl es keinerlei wahrhaftigen Grund hierfür gibt!

Dies ist ein Punkt, der viel zu wenig überdacht wird. Vielleicht ist dies auch der Grund dafür, dass die UFOlogie niemals wirklich den Sprung vom "Strassenprojekt" hin in die "Charts" der wissenschaftlichen Beachtung fanden. Ganz zu schweigen, dass das UFO-Interesse in Öffentlichkeit und Medien in heutigen Tagen irgendwie "abgedockt"

ist und nicht mehr auf dem Tableau steht. Die ehemalige 'Eigendynamik' ist entschwunden. Zudem ist es in solchen Kreisen üblich aus ideologischen Gründen Ergebnisse der Forschung zu verschweigen oder merkwürdig darum herumzudiskutieren und Unbewiesenes dauerhaft aufrecht zu erhalten und zu behaupten. Eine Beobachtung, die bei der Tagung zur Esoterik (1) - "Ozeanische Gefühle" -, am 21.Januar 2006, in Zürich durch die katholische Arbeitsgruppe "Neue Religiöse Bewegungen" im Referat der Prähistorikerin Martina Schäfer zum Thema "Herkunft, Gemeinsamkeiten und Faszination esoterischer Lehren und Praktiken" gemacht wurde. (2)

(1) = Dazu passt jene leider wenig beachtete Agenturmeldung von Anfang März 06:

>*"Brennpunkt Esoterik": Experten warnen vor radikalen Tendenzen*

Hamburg (epd). Vor zunehmend menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Tendenzen im gesamten esoterischen Spektrum haben Weltanschauungsexperten in Hamburg gewarnt. "Die gesamte Szene des Okkultismus verdient mehr Aufmerksamkeit, auch seitens des Verfassungsschutzes", sagte Ursula Caberta, Leiterin der Obersten Landesjugendbehörde, am Freitag in der Hansestadt bei der Vorstellung der neuen Broschüre "Esoterik". Nicht nur der Satanismus habe eine "gefährliche Nähe" zu rechtsradikalen Ideologien. Alle okkulten Praktiken stünden einem selbstverantwortlichen Leben entgegen, sagte Caberta weiter. Insbesondere Eltern sollten "dringend darauf achten, womit sich ihre Kinder beschäftigen". Nahezu alle Discotheken würden "schwarze Nächte" anbieten, wo Jugendliche über die Musik Zugang in die Szene erhalten könnten.

Über einschlägige Internetseiten gelangten sie dann zu entsprechenden Schriften und Büchern. "Besonders widerlich" sei die relativ neue Sparte des so genannten "Karmatismus", sagte der Politologe und TV-Jornalist Rainer Fromm, einer der Verfasser der Broschüre. Krankheiten würden auf "Fehlverhalten im vorherigen Leben" zurückgeführt. So werde etwa Epilepsie mit sexuellen Exzessen begründet, Mongoloismus mit Selbstsucht und Rücksichtslosigkeit. "Diese menschenfeindlichen Interpretationen richten sich aggressiv gegen Behinderte", so Fromm. Der Berliner Religionswissenschaftler Hartmut Zinser forderte einen "eigenen Straftatbestand Okkultismus". Gerade weil die Szene vor allem Jugendliche anspreche, werde sie zu einem "geistigen Wegbereiter eines neuen Totalitarismus", warnte er. Die Broschüre "Esoterik" (236 Seiten) erscheint in dritter, überarbeiteter Auflage von 5.000 Exemplaren und ist kostenlos zu beziehen bei der Landesjugendbehörde Hamburg, Rufnummer 428 86 64 44. Internet: www.innenbehoerde.hamburg.de, dort unter dem Link "Landesjugendbehörde". (3.3.06/hh) (epd)< Genauer Link zum Download der PDF-Broschüre:
http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/inneres/landesjugendbehoerde-bfi/start.html

(2) = Der an der Universität Zürich tätige Psychologe Dieter Sträuli zeigte während der gleichen Veranstaltung auf, wie es dazu kommen konnte, dass in UFO-Kreisen rechts-radikale Verschwörungstheorien kursieren. Die Verknüpfungen von Theosophie und Ufologie sowie von Pseudowissenschaft und Verschwörungstheorie ermöglichte den Mythos der Nazi-Ufos: Deutschland habe mit einer überlegenen Technologie im Zweiten Weltkrieg Flugscheiben entwickelt; nach dem Krieg seien diese nach Neuschwabenland in der Antarktis überstellt worden; heutige UFO-Beobachtungen betreffen diese Flugscheiben.

Wie versprochen gab es später die Video-Kultnacht bzw als Alternative die Möglichkeit zur Unterhaltung, was so etwa Halbe/Halbe und mal wieder ohne Sperrstunde genutzt wurde und sich später wieder zusammenzufinden. Zwischenzeitlich bot sich reichlich Gelegenheit ORBS zu fotografieren, woraus sich einige Digicam-Besitzer richtiggehend einen Spass machten. Das CE IV-Drama: Oskar Böß als Heilbronner CENAP-Urgestein verschaffte am Sonntagmorgen wahrhaft interessante Hintergründe zu den "Träumen der Frau K. von seltsamen Wesen die sie nächtens besuchen". Er berichtete dies selbst aufgrund jahrelanger persönlicher Erfahrung mit einem "Entführungsopfer", welches erschütternder Weise schließlich ein Opfer seiner selbst wurde und die Ursachen in einer "ungünstigen persönlichen Konstellation" zu suchen sind, wenn man sich schnell aufgrund eigener psychischer Tendenzen in etwas hineinsteigern kann und die Bodenhaftung verliert.

Kurzum: Menschen werden nicht durch Aliens entführt, sondern die Alien-Idee verführt sie und da muss man genauer hinschauen was IN den betroffenen Menschen betreffs "Herz und Seele" vor sich geht, wenn jemand in Depressionen oder anderen psychischen Tiefs versinkt bzw auch versinken mag, um einfach nur Aufmerksamkeit zu erfahren. Was aber sicherlich nicht die Aufgabe des UFO-Phänomen-Erforschers ist, er sogar besser von solchen Dingen die Finger lässt um nicht schädlich in die Psyche der Betroffenen einzuwirken. "Entführungen" sind schreckliche Erfahrungen, aber: Dränge ich mich selbst in die Opferrolle, so bin ich dann das Opfer meiner selbst. Menschen mit einer Schizophrenie können durchaus psychotische Schübe haben, weil sie ein gestörtes Selbstempfinden/Selbstbild besitzen. Durchaus sensible spirituelle Menschen wie im genannten Beispiel machen dafür schon ihre Arme auf. Und sind auch nicht ganz unschuldig dran.

'Fälschungsmöglichkeiten bei UFO-Filmen' war ein Thema der Veranstaltung, worauf sicherlich viele Film-Freunde mit Spannung warteten - mir ging es auf jeden Fall so. Norbert Eßer beamte sich als Art-Direktor "Image" noch am frühen Sonntagmorgen nach Cröffelbach und startete von Köln aus um 4 h morgens durch, um den angekündigten Vortrag über die Bühne zu bringen und uns nicht hängen zu lassen. Bravo! Dies nenne ich wahrhaft 'Begeisterung' für die Sache, Selbstaufopferung ist da aber zuviel gesagt. Solch einen Enthusiasmus erlebt man selten.

Zunächst gab der Referent einen Einstieg in die Videoanalyse überhaupt. Damit man versteht, um was es überhaupt geht. Er zeigte auch auf, wie man Objekte anhand eines Drahtgittermodells erstellt und in eine bestehende echte Videoaufnahmen einkopiert -

was ja die Grundlage einer UFO-Video-Fälschung in aller Regel ist. Sein Beispiels-Beitrag zum Phönix-UFO-Film vom 5.Juni 05 war schon durch die Vortragensart locker und auch die technischen Details erstaunlich simpel erklärt, wobei ich ja immer Angst habe viel zu viel Fachchinesisch mit ins 'Unverständnis-Grab' zu nehmen. Uff, dem war aber keineswegs so. Eßer hatte ein verhältnismäßig gutes Video zum genannten Fall, sodass eine Tiefenanalyse als nähere Betrachtung möglich wurde. Ähnlich wie bei Peter Wright können sich "Schüler" nur wünschen solche Dozenten zu haben, wirklich. Ich denke, auch hier war das Motiv "Spass-an-der-Freud" ein Punkt für beide Seiten - also Eßer und uns als verblüffte Zuhörer.



Die Überzeugung trat wohl bei allen Teilnehmern hervor, dass das Phönix-Video von einem Profi produziert wurde und auf "amateurhaft" getrimmt worden ist. Erstaunlich auch: So toll das Video als solches ausschaut und man gleich denkt, dass dieses aufwändig produziert wurde - dem ist nicht ganz so und Eßer würde "einen Samstagnachmittag" nrauchen, um soetwas zu machen, "wenn ich mal Langeweile hätte". Die Einkopierung der Rechner-UFOs ins Video konnte hier klar nachgewiesen werden, genauso wie der künstliche Effekt des Kamerawackelns um zu suggerieren, dass die Aufnahmen überraschend und plötzlich mit einer handgehaltenen Kamera gemacht worden sein sollen. Lehrreich!

Nebenbei, und weil es gerade so schön passt: Wie es der Zufall wollte, war gerade zu dieser Zeit in der astronomischen Szene ein Fall von einem Videofilm mit einem "Meteoriteneinschlag" in Umlauf gekommen (siehe z.B. http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=28970&whichpage=1#131162), der eigentlich auch nichts weiter als eine Art "UFO-Film für die Astronomie" ist. Hierbei handelte es sich um einen zwei Jahre alten Toyota-Werbespot. und die Aufnahme ist natürlich ein Fake. Unter http://www.cartoonland.de/archiv/kometeneinschlag/ kann man den kompletten Videoclip anschauen. Interessant zu sehen, wie auf vielen Ebenen Fake-Material in Umlauf ist.

Rechtsanwalt Jens Lorek, "the MIB from Dresden" (wie ich ihn nenne) und sein ungewöhnlicher Vortrag "Wem gehören Ausserirdische? Rechtliche Probleme im Weltraum und auf der Erde mit Aliens" (den "beweglichen ausserirdischen Sachen", wie man sie vor Gericht behandeln würde). Er machte das für sich wie ne absolut trockene Anwalts-Vortragsnummer bei Gericht, aber teilweise hatte das was wie ein Kabarett-Stückchen an sich. Es mag wohl nicht so beabsichtigt sein, aber als da der Satz mit dem "F-Wort" plötzlich über und mich hinweghaute, konnte ich nicht anders und rannte aus dem Raum weil mich ein intensiver Lachanfall befiel. Die "Fundsache 'Alien' und Justizia" wurde so plastisch rübergebracht. Naja, ein solches Seminar soll ja auch nicht unbedingt für jene sein, die die Schuhe mit der Beisszange anziehen. Das wie vor Gericht eingebrachte Referat untersuchte zunächst wem gehören z.B. Meteoriten oder gar ausserirdische Artefakte ("Sachen")? (1) Und dann ging es um die Frage nach dem Status von Aliens in Deutschland vor dem Amtsschimmel. Dürfte man sie gefangen halten, in einem Zoo ausstellen, sie einfach sezieren? Dies nicht, aber sie wären hierzulande Hartz IV-Empfänger, sobald man ihnen das "Menschenrecht" zuspricht, ansonsten würden sie als "Schatzfund" gesehen! (2) Umfangreiche Zitate aus deutschen Gesetzestexten zeigten auf, dass diese Konstellation sich pragmatisch ergeben würde! (3)

(1) = Die Fragestellung würde sich aus BGB § 958 Eigentumserwerb an beweglichen herrenlosen Sachen, BGB § 872 Eigenbesitz und BGB § 854 Erwerb des Besitzes ergeben.

(2) = BGB § 984 Schatzfund, EGBGB Art.73

(3) = GG Art.1 (Menschenwürde - Menschenrechte - Rechtsverbindlichkeit der Grundrechte), GG Art.2 (Persönliche Freiheitsrechte), Art.3 (Gleichheit vor dem Gesetz), Art.17 (Petitionsrecht)

Was mich zum Ende hin verblüffte: wir hatten da so wahrhaft unterschiedliche Charaktere zusammen, die man zusammengenommen vielleicht als "Chaos" bezeichnen mag (ich wüsste also nicht, wie man solche Leute z.B. in einem Geschäftsbetrieb zusammenbringen/zusammenhalten könnte und gemeinsam auch erfolgreich was bewirken sollte), und trotzdem lief dies alles a) harmonisch ab und b) trotzdem auf einer Ebene. So habe ich es jedenfalls gesehen. Gilt zu hoffen, dass die meisten Teilnehmer auch für sich was mit nach Hause nehmen konnten. Mir ging es jedenfalls so. Ansonsten ist wohl die Kapazitätsgrenze des Tagungsortes ausgeschöpft gewesen - mehr Gäste sind da einfach nicht unterzubringen. Darüber hinaus denke ich, dass die Besucherzahl jetzt schon einen Pegel erreicht hat, der gleichsam eine 'Schmerzgrenze' in Sachen Diskussion darstellt. Zweifelsfrei war dies die bisher bestbesuchte Cröffelbach-Konferenz gewesen, aber dies zeigte sich auch schon am kontinuierlichen 'Hintergrundrauschen' während der Tagung, weil halt immer wieder Flüstereien derer aufkommen, die sich kennen - aber in der Summe ist dies wohl schon etwas störend.

Ferhat Talayhan hat die Veranstaltung wieder aufgezeichnet und wird sie später nach Auf- und Bearbeitung als DVD-Set privat an privat anbieten. Wer Interesse daran hat und auch den neu-geschnittenen 4er-DVD-Set zur Tagung 2004 haben mag, setzt sich mit ihm via eMail in Verbindung um ihn zum schmalen Preis zu erwerben - beide Tagungen werden später sogar als "Tagungs-Bundle" für nur 20 Euro plus Porto angeboten: kleinergrauer@aol.com

Zwischenspiel zum 'Esoterisch-Galaktischen Bürgerforum" versus UFO-Forschung. Im Rahmen der Cröffelbach-Tagung rief auch Jürgen Bayer für die Paranews als der offizielle deutsche Partner für die Tagung all jene deutschen "Expeditionsteilnehmer" hier zusammen, um sie auf den letzten Stand bezüglich der "1.Begegnung der europäischen UFO-Forscher und UFO-Interessierten" (in einer PM heißt dies dann aufgebläht "1.Europäische Tagung von UFO-Forschern und Wissenschaftlern", von anderen Quellen wurde die Veranstaltung gar als "Welt-UFO-Konferenz" ausgerufen) vom 14.-16.10.2005 nach Chalons en Champagne in Frankreich zu bringen. (1) Paranews unter Bayer war hier für mich einigermaßen irritierend wegen der Frage nach dem WARUM des sehr starken Engagements, um CENAP, DEGUFO, GEP und MUFON-CES, sowie die beiden 'UFOzine'-Herausgeber zu motivieren, die 'große' UFO-Messe (und genau als solche ist diese Veranstaltung auch ausgerufen, also als "UFO-Zirkus" wie ich es bereits 2004 nannte - glitzernde Geschenkartikelverpackungsname "Darstellung der seriösen UFO Forschung in der Öffentlichkeit" - !) im Herzen Frankreichs zu besuchen. Bayer selbst war in Cröffelbach nur eher sporadisch bei den Vorträgen im Raum, so als wenn es ihn gar nicht interessierte - hielt sich lieber im Vorraum auf um mit Teilnehmern der Tagung die Business-Seite abzuklopfen und im Ferneren Themen auszuloten. Die Begeisterung für die französische Veranstaltung konnte ich nach dem deutschen Flop - Totalflop - zum vom Magazin2000plus ehemals ausgerufenen "UFO-Woodstock" im Mai 2001 auf dem Flugplatz Eberswalde-Finow hinter Berlin gar nicht richtig nachvollziehen. Die M2000plus-Verantwortlichen und der örtliche Veranstalter rechneten mit um die 10.000 Besucher zu diesem Event - kaum 20 kamen und die 15 Referenten hätten den Besuchern Einzelvorträge halten können. Die UFO-Freunde trafen sich eben hier schon nicht mehr.

(1) = Wie in der PM mitgeteilt, sei das Ziel der Tagung, "die Arbeit der Forscher aus über 30 Nationen zu vergleichen und es der breiten Öffentlichkeit einmal zu ermöglichen, einen UFO-Forscher hautnah zu erleben" indem sich die Gruppen, Vereine, Zeitschriften und Organisationen aus ganz Europa auf eigenen Ständen vorstellen. Dies macht die eigentliche UFO-Messe auf 10.000 Quadratmeter aus. Die allermeisten UFO-Vereinigungen (= die hier so genannte "allgemeine UFO-Forschung") sind die von Esoterikern, New Agelern und sonstigen Spinnern sowie Schwätzern, so war es schon immer und wird immer so sein. Dass diese 'Verrückten' der Öffentlichkeit als FORSCHER oder gar als Wissenschaftler vorgestellt werden ist schon recht suspekt. Die französischsprachige Öffentlichkeit wird zwar UFOlogen hautnah erleben können, wenn sie hinterm Tisch stehen, aber die "Arbeit untereinander zu vergleichen" wird allein schon wegen der Sprachbarriere NICHT gehen, was für die Menschen vor und hinter dem einzelnen Tisch gilt. Man guckt sich nur an wie Fische im Aquarium. Bayer und

sein "grenzwissenschaftliches Nachrichtenmagazin" (ein reines Internetmagazin, dessen Haupttätigkeit die Publikation von grenzwissenschaftlichen Nachrichten ALLER ART ist) will als "offizieller deutscher Partner täglich LIVE via Videostream von der Tagung berichten. Neben einem 100 Quadratmeter-Stand, von dem sich das Magazin präsentiert, werden einige Redakteure ihre neuen E-Books über verschiedene Themen vorstellen". Aha, damit war die Katze aus dem Sack gelassen um das Eigeninteresse zu belegen, aber dagegen gibt es ja nichts zu sagen weil Paranews seit einigen Monaten ein kommerzielles Unternehmen darstellt. Hier also Geld verdient werden soll.

Wie sich hier zeigte, waren die Gehardts für CENAP, Mirko Mojsilovic für die GEP, sowie Kirstein und Talayan fürs 'UFOzine' schon in Vorfreude auf die Champagne. Und auch ich, Werner Walter - obwohl ich schon 2004 beim Cröffelbacher Werbebeitrag von Christian Morgenthaler meine Skepsis ausdrückte (1). Schließlich war ich von Edoardo Russo vom CISU in Italien dazu 'überredet' worden, weil neben der UFO-Shownummer auch ein abgetrenntes, vertrauliches Meeting der Teilnehmer von der EuropeanUFOList stattfinden sollte - und mich überhaupt nur dieses interessierte! Wie Bayer hier auch erklärte, sei Illobrand von Ludwiger schließlich doch nicht Teilnehmer der französischen Veranstaltung, weil er dem Veranstalter dafür 2000 Euro an Honorar abverlangte. Bayer fragte uns dann, ob IvL das Geld Wert sei, was sich so anhörte als ob er - bei Zusage - bereit sei dies zu zahlen! Dies ist ja wegen der Überschätzung der eigenen Person bei einer Veranstaltung die für das Publikum kostenlos stattfindet, unglaublich! Aus dieser Sicht heraus bewertete ich dies überrascht in Cröffelbach - und bei nochmaligem Nachdenken darüber ist dies eigentlich eine Ohrfeige für die anderen Teilnehmer gewesen, die aus eigener Tasche anreisen sollen. Dies stank mir im Nachhinein immer mehr! Auch andere "UFO-Forscher", die eigentlich gar keine sind und maximal als UFO-Abstauber aus der zweiten Reihe gelten, sagten inzwischen ab. Ein esoterischer Reiseveranstalter, der ganze Busladungen in die Champagne karren und die große Kohle machen wollte, brach schließlich auch weg.

(1) = Aufgrund einer zu einer Angina verschleppten schweren Erkältung musste ich dann leider doch absagen, obwohl mich das "Hinter verschlossenen Türen" stattfindende Meeting nur reizte. Schade, weil ich nicht am "Chalons closed-shop colloquium" teilnehmen konnte, aber vorsorglich bereits Gerhardt und Talayhan dazu anmeldete.

Und - schließlich, das Übersetzungsproblem, welches ursprünglich gar keines sei (was ja erstmals der Fall wäre) wurde doch zu einem, und zwar aus Kostengründen. Da brachen schon etliche bunte Blütenträume als faules Fallobst weg. Gleiches gilt für den Veranstalter Alain Blanchard, der wie auch immer eng mit der UFO-Gruppe 'Repas Ufologique' aus Paris zusammenarbeitet von der ich mein Leben lang noch nie was gehört habe - geschweige von Blanchard aus Chalons der dort der Gruppe OVNI Marne angehört, auch wenn er vermeintlich zu "den dienstältesten Hobby-UFO-Forschern in Frankreich" zählen soll (1).

Genauso zähle die französische UFO-Forschungsgruppe Repas Ufologique zu "den größten UFO-Gruppen in Frankreich, auch wenn sie erst ab 2002 in Erscheinung trat

und am 3.Dezember jenes Jahres ihre Gründungssitzung hatte, wo es hauptsächlich um UFO-Verschwörungen und um paranormale UFO-Verbindungen insbesondere in Sachen UFO-Entführungen ging. Bereits seit mehreren Jahrzehnten beschäftigt sich die Gruppe rund um das UFO-Phänomen in Frankreich, heißt es. Mit Gérard Lebat ist ein erfahrener UFOloge an der Spitze der Gruppe". Dumm ist dabei, dass all die Namen einem gar nix sagen. Zudem ist völlig unklar, warum die Sponsoren France Telekom und Peugeot überhaupt Interesse an dieser Nummer haben sollten - und was sie damit bezwecken wollten! Hier war mir einmal mehr zu viel heiße Luft drin. Blanchard suchte im Vorfeld nach Partnern für die Veranstaltung und fand Paranews hierfür, die dann die Werbetrommel ordentlich rühren wollte. Er freute sich in Paranews "so einen kompetenten und motivierten Partner gefunden zu haben", obwohl es Paranews als Newcomer gerade mal ein halbes Jahr gab. Promotion und PR-Arbeit ja, aber mit FORSCHUNG hatte dies eindeutig nichts zu tun. Und da redete sich der Franzose selbst einiges unreflektiert ein. Was eine recht ungünstige Ausgangsposition ist.

(1) = Richtig dagegen ist, dass OVNI Marne und Blanchard bereits am 7.September 2003 an Ort auf der ordinären regionalen Messe eine große UFO-Ausstellung organisiert hatten, die alleine von Zehntausend Leuten besucht wurde. Höhepunkt dieser Veranstaltung war der aus Brüssel eingeladene Jean Pollion, der auch Blanchard´s Pariser UFO-Truppe mit Leuten wie Gerard Lebat, Jean Carteron und Francine Fouere gründete und ein Spezialist für die spanische UMMO-Geschichte ist und hierzu auch ein entsprechendes Buch in Frankreich mit in etwa dem deutschen Titel "UMMO - wahre Ausserirdische!" veröffentlicht. Pollion hielt hier einen Vortrag über UMMO und verband dies mit den Kornkreisen sowie den Implantaten der "Entführten". Das sorgte für ein großes öffentliches Interesse der unerwarteten Art! Dies sorgte in einer kleinen französischen UFO-Gemeinde mit Gruppen wie "UFO Wars" und "OVNI-Universum" für ein großes "Bravo und Danke!", was für Blanchard Anlass genug war die 2005-Geschichte auszuhecken!

Zurück zur Wirklichkeit der UFO-Forschung in Old Germany. Zum Ende der UFO-Tage in Cröffelbach hin zeigte sich auch, dass das Programm für das Jahr 2006 sich weitgehend schon automatisch erstellte und viele Referate beisammen waren. Und erstmals sogar mehr als genug, sodass Referate auf 2007 verschoben werden mussten.
Mehr zur Cröffelbach-Tagung 2005
Unter
http://www.paranews.net/beitrag.php?cid=1905
und http://shortnews.stern.de/shownews.cfm?id=591580&u_id=330694

Am 5.Oktober 05 brachte dann das 'Haller Tagblatt' dazu einen Artikel (http://www.hallertagblatt.de/news/tagesthemen/05_10/3.html):

>Kritische Ufologen in Cröffelbach: 95 Prozent lassen sich mit realen Vorgängen erklären

Der größte Streich seit Max und Moritz

Bauern, denen es langweilig ist? Jugendliche, die Streiche spielen? Liebestolle Rehe? Oder sind doch Außerirdische für die sonderbaren, exakten Kreise in Getreidefeldern verantwortlich? Das war eines der Themen bei der Arbeitstagung der Ufo-Phänomen-Forscher Deutschlands. Von Ernst-Walter Hug

Wolpertshausen. Zum achten Mal tagten am vergangenen Wochenende die Phänomen-Forscher der Cenap (Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene) in Cröffelbach. Rund 40 Teilnehmer aus ganz Deutschland beschäftigten sich zwei Tage lang mit aktuellen Ergebnissen ihrer Suche nach der Wahrheit hinter vielerlei Phänomenen, die - von Ufo-Erscheinungen bis zu den Kornkreisen - von "Gläubigen" stets dem Einfluss von Außerirdischen oder sogar solchen Aliens ganz direkt zugeordnet werden.

Auf die tatsächliche Suche nach Außerirdischen begeben sich seit Ende der 50er-Jahre - ursprünglich sogar einmal staatlich finanziert - die Teilnehmer des Seti-Projekts. Mit Radioteleskopen horcht man seit rund 50 Jahren ins All und versucht unter all dem Zirpen und Rauschen der Sterne Signale auszumachen, die nicht natürlichen, aber auch nicht irdischen Ursprungs sind. Wie der Hochschullehrer Peter Wright aus Mannheim im ersten Referat der Tagung im "Goldenen Ochsen" berichtete, sind mittlerweile rund viereinhalb Millionen Rechner weltweit damit beschäftigt, die von den Radioteleskopen aufgefangenen Signale auszuwerten. Ganz normale PC, wie sie jeder zuhause stehen hat. Sie bekommen über eine Zentrale bei der Berkeley University California Datenpakete zugesandt, die sie in der nutzungsfreien Zeit der Rechner - also immer dann, wenn der Bildschirmschoner läuft - berechnen und auswerten. Das dazu nötige Programm bekommt man unterhttp://boinc.de/. In all der Zeit, so Peter Wright, hat man ganze 166 Signale gefunden, die man nicht zuordnen konnte - wohl gemerkt: Keine Signale von Außerirdischen, sondern Signale, die man nicht erklären konnte.

Mit der Suche nach der Wahrheit zum Phänomen der so genannten Orbs beschäftigte sich ein weiterer Vortrag der Tagung. Orbs? Ovale bis kugelrunde, halb durchsichtige Erscheinungen, die viele Menschen immer wieder auf ihren Fotos finden. Abbildungen real existierender Erscheinungen, die überall um uns herum in der Atmosphäre sind, sagen die einen, zum Beispiel die Esoteriker. Da gibt es die unfassbarsten Theorien: Geister von Urahnen, Elementarwesen, reisende Außerirdische, Besucher aus Paralleldimensionen, Aufzeichnungsgeräte höherer Instanzen, die Form, in die sich geistige Energie von Lebewesen nach deren Tod verwandelt - und so weiter. Skeptiker nennen sie aber ganz anders: optische Effekte von Kameralinsen, die um so häufiger auftreten, je näher sich das Blitzlicht an der Optik der Kamera befindet. Häufig werden

solche Effekte auch als fotografierte Ufos missinterpretiert oder, noch schlimmer, bewusst eingesetzt, um Ufo-Fakes zu produzieren, bewusste Ufo-Fälschungen, so Referent Dennis Kirstein.

Mit der Suche nach den sozi-kulturellen Hintergründen zum Phänomen der Kornkreise beschäftigte sich Harald Hoos, der gemeinsam mit Co-Autor Florian Brunner schon mehrere Bücher zum Thema veröffentlichte. Das jüngste sagt ganz deutlich, was der Referent über Kornkreise denkt: Sie sind der größte Streich seit Max und Moritz. Seine eigenen "Forschungen" zu den Kornkreisen befassen sich allerdings weniger mit den Kreisen selbst und all den pseudowissenschaftlichen Erklärungen, sondern mit den Menschen, die Kornkreise entdecken, begutachten, schaulustig begaffen, daran verdienen, ihr Ego reiben oder stärken, Kornkreise sogar selber herstellen. Mit Außerirdischen jedenfalls, so Hoos, haben Kornkreise nichts zu tun und mit zufälligen Ereignissen auch nicht. Dagegen spricht schon die Tatsache, dass Kornkreise stets innerhalb eines Feldes auftauchen und mit gewissem Abstand zum Rand, so wie eine Zeichnung auf einem Blatt Papier.

Direkte Ufo-Meldungen haben in den vergangenen Jahren nachgelassen, so der Organisator des Cröffelbacher Treffens, Roland Gehardt aus Heilbronn. Was aber verstärkt kommt, sind esoterisch untermauerte Sichtungen, Meldungen von Menschen, die daran glauben wollen, was sie sehen, die sehen wollen, was sie sich allein oder in Gruppen zusammenreimen ... Cenap bleibt dabei, sich allem kritisch zu nähern, wird versuchen, Gemeldetes zu verifizieren und auf Realität zurückzuführen. In 95 Prozent aller Fälle gelinge dies. Was aber nicht bedeutet, dass es sich bei den restlichen fünf Prozent tatsächlich um Außerirdisches oder Jenseitiges handelt.<

Der obige Artikel erschien am Samstag, den 8.Oktober 05, auch in der 'Heilbronner Stimme'. Recht übermüdet und außer Form am späten Sonntagnachmittag in Mannheim von der wissenschaftlichen, aber nicht allzu streng-wissenschaftlichen - da es gewisse unterhaltende Elemente als Schmiermittel für den Info-Transport gab - Cröffelbach-UFO-Tagung angekommen, klingelte später schon wieder das Telefon wegen einer UFO-Sichtung über Tirol um 22:20 h am vorhergegangenen Abend. Die UFOs holten mich als scheinbar mein persönliches "Wrestling-Phänomen" schneller als erwartet wieder ein:

Etwas total Ungewöhnliches und grell wie eine Magnesiumfackel...

Das "UFO" zur Cröffelbach-Tagung, wenn man so will. Kurz vor 19 h meldete sich ein Mann aus dem Wipptal in Tirol. Er hatte offenkundig es schon ein paar Mal versucht und war nun froh, mich endlich zu erreichen. Kurz nach 22 h (oder so) habe er das Schlafzimmerfenster geschlossen und sah dabei zum aufgeklarten Himmel hoch um dabei eine "für mich absolut ungewöhnliche Erscheinung" zu entdecken, die zügig hoch am Himmel dahinschoß und "für einen Augenblick den Boden taghell erleuchtete, wenn auch in einem gespenstisch grün-fahlem Licht". Nach mehr als 5 Sekunden war auch alles schon wieder vorbei. Die Erscheinung sah insgesamt für ihn wie eine "grelle

Magnesiumfackel" aus. Er fragte mich ob es da "neue Signalraketen gibt, die die Weltraumnationen testen". Ich versichte mich ob der Melder auch wirklich den vorausgegangenen Samstag, den 1.Oktober 05, meinte. Ja, dem war so. Und der Himmel war hier weitgehend klar gewesen. Ich konnte das kaum glauben, wenn ich an die süddeutsche Wetterlage mit total bedecktem Himmel und Dauerregen dachte. Da der Mann weder seinen Namen noch weiteres zu sich selbst nennen wollte und er die ganze Geschichte auch ziemlich emotionslos rüberbrachte, ich zudem total müde war und nach zwei Tagen UFO-Dauerberieselung zu Cröffelbach auch gar keinen Kopf mehr für solche Sachen hatte, wollte ich eigentlich auch nur bald ins Bett.

Kurz nach der 'Tagesschau' machte ich mich im Bad frisch fürs Bett und schaute danach kurz noch bei N24 rein, als schon wieder das Telefon ging und sich eine junge Frau aus Dellad in Kärnten meldete, um zu berichten "genau um 22:20 h via PKW zu Hause angekommen zu sein, das Autoradio mit Digitaluhr ausgeschaltet und sofort ausgestiegen zu sein". Dabei wurde sie in einer abgelegenen Villengegend "plötzlich in komisches Licht von oben kommend" getaucht und schaute sofort hoch um gegen Norden hin einen "dicken, langgezogenen Lichtschweif in allen Farben zu sehen, der dann schließlich noch in Teile zerbrach". Binnen Sekunden war dann alles wieder normal. Sie lachte selbst auf und meinte nicht ganz ernst gemeint: "Das war wie in 'Akte X' und wie ein UFO-Überflug, wobei dann das Objekt sich 'fragmentierte'." Aber neugierig war sie schon. Auch hier sei das Wetter "ordentlich" gewesen. Da staunte ich dann doch, aber für einen Adrenalin-Push reichte es nicht mehr. Die Frau hatte übrigens vor kurzem von der GWUP ein SKEPTIKER-Musterexemplar angefordert und auch erhalten, ausgerechnet jenes Heft wo ich die UFO-Hotline vorstellte! So hatte die Frau noch am späten Samstagabend versucht mich telefonisch zu erreichen und versuchte es auch Sonntag immer wieder. "Der Anruf jetzt wäre der letzte gewesen, dann hätte ich keinen Bock mehr gehabt", erklärte sie. Da hatten wir also beide Glück gehabt.

Wie auch immer, ich setzte mich daran meine Eindrücke zur Cröffelbach-Tagung für die CENAP-Liste niederzuschreiben. Kaum war ich damit fertig erreichte mich ein Herr aus Feisterritz, ebenso in Kärnten. Auch er hatte es schon "ein paar Mal versucht". Zusammen mit seiner Frau war er am Samstagabend noch auf dem Fußweg zu Freunden, um den anstehenden Geburtstag eines Freundes vorzubereiten und in den Sonntag hinein zu feiern. Dabei sahen sie aus Süden kommend eine "fantastische Feuerkugel" durch den weitgehend aufgeklarten Himmel ziehen, die vielleicht "maximal 10 Sekunden lang" sichtbar war und "absolut unglaublich ausschaute". Es sei sogar "unheimlich gewesen, weil sie so grünlich-weiß ausschaute und einen prächtigen Lichtausstoß hinter sich herzog". Zum nördlichen Horizont hin sei das Objekt dann "zersplittert und verschwunden". Bald darauf sei ein "komisches Rumpeln" am Himmel zu hören gewesen. Hörte sich nach einem Feuerballboliden an. So ging ich ins I-Net und schaute bei Wetterzentrale.de sowie dem AKM-Forum nach - doch da war nix diesbezüglich vermeldet, eigenartig. Mir kam die Sache sowieso wegen der allgemeinen Groß-Wetterlage mit Regen mehr als komisch vor. Da ich einen Kontakt zum ORF-Landesstudio Tirol hatte, schickte ich dennoch ihm eine nachfragende eMail um die Meldeeingänge kurz zu schildern und einfach darum zu bitten mal die Augen und Ohren wegen solcher Beobachtungsmeldungen aus der Samstagnacht aufzusperren.

Dann musste ich wirklich ins Bett und schlummerte satt bis in den 3.Oktober-Feiertag hinein.

Zum Tag der (neuen) Deutschen Einheit, nachdem zum 15.Male an die Wiedervereinigung gedacht wurde: Geweckt wurde ich um 11 h von einem Redakteur der 'Kleinen Zeitung' aus Graz, der anrief, weil ihm aus Innsbruck jemand meldete in der Samstagnacht, gegen 22:20 h, "eine mysteriöse Himmelserscheinung" durch den Himmel ziehen gesehen zu haben. Ruckzuck war ich hellwach und erklärte ebenso derartige Berichte bereits zu kennen und dem gesamten Anschein nach dies auf einen Feuerball-Boliden zurückgeht. Ich fragte den Journalisten ob er sich daran entsinne, wie die Wetterlage am Samstagabend zu der Zeit war - doch da musste er passen. Er wusste es einfach nicht, weil er zu Hause war und nicht darauf geachtet hatte.

Warum kam er auf mich? Er hatte ins Redaktionsarchiv geschaut und da die Zeitung schon einmal über CENAP berichtet hatte, war es ihm ein Leichtes mich so zu finden. Elektrisiert davon begab ich mich sofort wieder ins I-Net und schaute nochmals bei Wetterzentrale.de und dem AKM-Forum nach - da war nach wie vor nix verzeichnet. Also weiter zu Astronomie.Info und da zuckte ich wie elektrisiert zusammen. Ein Teilnehmer hatte gerade dort zu meinem Beitrag vom 14.August 2005 (!), "Fetter Bolide in der Samstagnacht gegen 22:20 h gesehen?" - Hat jemand in der vergangenen Samstagnacht des 13.8. einen fetten Boliden gegen 22:20 h von etwa Baden-Württemberg gen Österreich ziehen sehen? Wie, wann und wo?", am 2.Oktober geantwortet: "Eine Reihe von Leuten auf dem ITT in Kärnten haben diesen unglaublichen Boliden ebenfalls beobachtet - die Uhrzeit stimmt überein. Die Landschaft war hell erleuchtet wie von einer Signalrakete, und der Bolide zerbrach in mehrere Teile und leuchtete grell in diversen Farben. Eine halbe Minute nach der Sichtung war ein längeres Donnergrollen zu vernehmen. Der Bolide schoß recht genau im Zenit etwa durch Pegasus und weiter nach Norden zwischen Cassiopeia und Schwan hindurch. Ich denke, von diesem Boliden werden wir in den nächsten Tagen noch Meldungen bekommen. Gruß Julian. P.S.: Jetzt erst sehe ich, dass dein Beitrag zu einem anderen Datum geschrieben wurde. Das war dann wohl ein anderer Bolide ... dennoch ein tolles Erlebnis." Ist dies nicht 'verrückt' - wieder ein Bolide zur selben Uhrzeit und zum selben Wochentag?

Also klickte ich mich weiter zum Astrotreff.de. Dort hatte sich 'Julian' ebenso gemeldet und ausgeführt: "Frisch zurück vom ITT, möchte ich den krönenden Abschluß meiner Beobachtungen schildern: Ein gigantischer Bolide am Samstag, den 1. Oktober 2005 gegen 22:20 h. Im Verlauf der Nacht klarte es unerwartet noch für eine Weile auf, und trotz Müdigkeit ging ich zum Spechtelplatz vor dem Gasthof Fichtenheim (Emberger Alm) hinunter, wo diverse Dobsonauten ihre Geräte aufgebaut hatten. Während ich dort stand und in Richtung Norden zum Sternbild Drachen blickte, erhob sich ein heller Lichtschein in meinem Rücken, und ich duckte mich zunächst ganz instinktiv weg. Die Bergkuppen in meiner Blickrichtung waren hell und grünlich wie von Scheinwerferlicht erleuchtet, mein Schatten wanderte unter mir durch, und über mir schoß ein Bolide mit leicht welligen Bewegungen ins Gesichtsfeld, zerbrach in mehrere Teile, blitzte auf und verschwand.

Er leuchtete gleißend wie eine Magnesiumfackel in diversen Farben und der Eindruck war ähnlich wie bei einer Signal- oder Feuerwerksrakete. Leider konnte ich nicht die ganze Flugbahn verfolgen; sie verlief schätzungsweise durch Pegasus, durch den Zenit und dann weiter zwischen Cassiopeia und Deneb hindurch mit einer Dauer von ein bis zwei Sekunden. Geschrei und Jubelrufe diverser Sternenfreunde (einschließlich mir) erhob sich. Ca. 30 Sekunden später hörte man deutliches dumpfes Donnergrollen wie von einem fernen Gewitter, welches ca 10 bis 15 Sekunden anhielt und allmählich leiser wurde. Leider habe ich keine genaueren Angaben, und ich hoffe, andere Beobachter können meine Angaben präzisieren. Dieses Erlebnis bescherte mir Gänsehaut bis unter die Haarwurzeln und Tränen in den Augen, und alte Hasen sagten, dies wäre das Hellste gewesen, was sie bisher im Leben gesehen hätten." Ups! Davon kam mir einiges recht bekannt vor! Etwas später trug er nach: "Nachdem damals um den Neuschwanstein-Meteoriten so ein Aufhebens gemacht wurde, habe ich mich schon gewundert, dass dieser Fall so vergleichsweise wenig Beachtung findet... Für mich ist übrigens eine interessante Erfahrung, dass ich als im wissenschaftlichen Denken geschulter Mensch dennoch nicht in der Lage bin, diese Methoden unter 'Schock' anzuwenden ..."

Ein weiterer User des Forums: "Ich war auch Zeuge dieses gewaltigen Schauspiels. Oberhalb Sattlegger auf der Wiese mit meinem Dobson im Sternbild Pfeil rumrührend blendete mich das Teil dermaßen, das ich zuerst verschreckt in die Richtung aufblickte, die leuchtende Dunst- oder Wolkenschicht entdeckte und erst dann DAS DING selbst wahrnahm- gewaltig- grün.... Die Zeitangaben zwischen Verglühen und Donnererscheinung wurde heftig diskutiert- 5 Beobachter 5 Zeiten- von 30 Sek. bis 5 Minuten- scheinbar hatten wir das Zeitgefühl verloren. Bin gespannt was da noch rauskommt - wo sind Fotos von den Überwachungskameras?" Und ein anderer: "Als der Dobsonaut mit dem 16er kann ich die Schilderung so bestätigen, die Zeit aber mit 22:34 bis 22:35 MESZ festlegen, die Zeit bis zum Donner würde ich deutlich länger schätzen, etwa 1 bis 2 Minuten, ich habe da leider nicht auf die Uhr geschaut. Das war schon ein ganz beeindruckendes Erlebnis, das die Nacht, trotz der nicht ganz optimalen Bedingungen, zur ganz besonderen machte." Beim Check bei Astronomie.de fand sich nur 'Julian´s' Bericht nochmals wieder.

Damit war die Geschichte für mich erledigt. Gegen 13:30 h besuchte mich Hansjürgen Köhler um mir eine CD seiner Fotos zur Cröffelbach-Tagung für einen entsprechenden CENAP-Newstickerbericht vorbeizubringen. Dabei rief mich der Redakteur aus Graz nochmals an, weil er inzwischen mit einem Astronomen gesprochen hatte und auch jener zustimmte, dass das Phantom des Himmels ein prächtiger Feuerballbolide war. Also, alles gegessen. Doch gleich danach erreichte mich ein Radiojournalist und wollte mehr zum "UFO über Kärnten" erfahren, weil er gerade eine apa-Meldung dazu erhalten hatte! Ich war recht konsterniert, weil mir gar nicht bwusst war, wie es mir gerade erging. Jedenfalls machte ich sofort klar, dass das "UFO" wohl ein Feuerball-Bolide war. Dann ging es Schlag auf Schlag und der Feiertag war erledigt. Im minütlichen Takt riefen mich weitere österreichische Journalisten von allen Medien bis gegen 18 h an. Einmal mehr überraschte mich wieviele Radio-Sender und Zeitungen es gibt. Nur der ORF war nicht

dabei. Wie auch immer, irgendwie erinnerte mich die ganze Geschichte phänomenal und in der öffentlichen Reaktion darauf an den berühmten Süddeutschland-Feuerball vom (auch) Samstagabend des 6.April 2002 - dem in 30 Jahren CENAP-Arbeit intensivsten Medienereignis 'on the spot'. Zwischenzeitlich suchte ich mal unter den Yahoo-News betreffs dem Suchwort "UFO", was da überhaupt die Austria Presse Agentur in Umlauf gebracht hatte. Bei Tirol-Online fand ich sofort den Text:

>Angeblich UFO über Kärnten und Tirol gesichtet/Das Objekt raste "quer durch den Himmel" und erhellte den Boden grün.

UFO-Beobachtungen über Kärnten und Tirol: Nach Angaben der UFO-Meldestelle des Mannheimer Amateurastronomen Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz (1) haben Beobachter in der Nacht auf Sonntag "ein mächtig helles Gebilde" gesichtet, das den Boden "grünlich erhellte". Das fragliche Objekt soll gegen 22.20 Uhr von Süden nach Norden "quer durch den Himmel" gerast sein, hieß es in einer Aussendung. Einige der Augenzeugen hielten das Gebilde für ein "in alle Farben zerbrechendes UFO", andere sprachen von einer "mächtigen Signalrakete in Art einer Magnesiumfackel" oder einem "unheimlichen Feuerball-Bolide", also einer Art Sternschnuppe. Um der, wie er sagt "wahren Natur des spektakulären Ereignisses" auf den Grund zu kommen, bittet der - selbst ernannte - Himmelsphänomen-Sachverständige um Hinweise aus der Bevölkerung. Beobachter werden gebeten, sich beim deutschen "UFO-Phone" unter 0049-621-701370 zu melden.<

(1) = Da fehlt ja noch ein Teil, nämlich "außergewöhnlicher Himmelsphänomene".
Quelle: http://www.tirol.com/chronik/innsbruck/20928/index.do

Inhaltlich war dies in etwa genau das was ich meinem ORF-Kontaktmann vorgetragen hatte! Tatsächlich meldete er sich auch bald darauf zwecks eines Interviews für den Sender, um zu erfahren wie die aktuelle Erkenntnislage sei. Ich sagte es ihm und erfuhr so, dass er selbst die Geschichte so spannend gefunden hatte, dass er mir mit einer eigenen apa-Meldung helfen wollte die Geschichte vielleicht aufzuklären. Da staunte ich auch nicht schlecht. Manchmal ist es ganz irre wie die Sachen laufen. Da haben wir uns mit PM`s zu Cröffelbach einen abgebrochen und keinen Schwanz hat es interessiert und hier wird aus einer eigentlich harmlosen Nachfrage bei einem Journalisten gleich die ganz große Mediennummer. Verstehe das wer will! Auch bei anderen Feuerball-Boliden-Beobachtungs-Meldungen durch mehrere Leute als Augenzeugen aus einem größeren Gebiet die hier aus Deutschland aufliefen und die ich dann an deutsche Medien wegen des Spektakels weitergab, landete ich im medialen Nirwana. Gab es aber mal einen (!) Beobachter von einem Meteor nahe Bochum und vermeldete dies die dortige Sternwarte, dann wurde daraus eine national weit verbreitete Nachricht. Ähm: Nachrichtenwert? Auch hier kommt mir die Willkür eher als das heimliche Gesetz der Medien vor. Nun, ich erklärte allen Redakteuren ab sofort, was das Phänomen wohl wirklich war, es aber dennoch sehr interessant sei mehr Details von Beobachtern zu erfahren, da vielleicht die schwache Chance bestand, dass das Objekt die Erde erreichte und ein Meteorit gefunden werden kann - da war ich dann als Hobby-Astronom

angesprochen und begeistert. Als UFO-Phänomen-Erkunder aber war die Sache für mich erledigt.

Wie ich sehr spät am Abend des 3.10. aufschnappte, berichtete die 'Neue Kärntner Tageszeitung' in ihrer Online-Ausgabe als Top-News für den 4.10. vorab, nachdem ich mit einer Redakteurin hierzu gesprochen hatte:

>Ein Meteor löste UFO-Alarm in Kärnten aus - Amateurastronomen beobachteten auf der Emberger Alm einen "gigantischen Boliden": "Erlebnis bescherte mir eine Gänsehaut."

KLAGENFURT, GREIFENBURG. "Dieses Erlebnis bescherte mir eine Gänsehaut bis unter die Haarwurzeln, und alte Astro-Hasen sagten, dies sei die hellste Meteorerscheinung gewesen, die sie je gesehen hätten", berichtet ein Teilnehmer des am Wochenende auf der Emberger Alm bei Greifenburg stattgefundenen Internationalen Teleskoptreffens (ITT). Das Phänomen trat Samstag gegen 22.20 Uhr auf. Ein sogenannter Bolide (ganz besonders auffällige, einen Feuer- und Rauchschweif hinter sich herziehende Sternschnuppe) huschte über den Himmel. Das weithin beachtete Naturereignis fand umgehend im Internet Aufnahme (http://forum-astonomie.de). Keine Frage, dass - wie bei solchen und ähnlichen Sichtungen üblich - "UFO-Alarm" gegeben wurde. Nicht von den Astronomen und damit Experten, sondern von Beobachtern, die mit solchen Meteorerscheinungen nicht vertraut sind. Die Supersternschnuppe war nicht nur über dem Kärntner Nachthimmel zu sehen. Der UFO-Meldestelle des Mannheimer Amateurastronomen Werner Walter ging folgende Beschreibung zu: "Dieses Ding glich einer überdimensionalen Silvesterrakete, einem sich in verschiedene Farben auflösenden UFO."

Aufgrund der im Internet veröffentlichten Beschreibung zieht auch Robert Rupitz von der Astronomischen Vereinigung Kärnten in Betracht, dass "kosmisches Material" irgendwo Kärntner Boden erreicht haben könnte. Kosmisches Material? Also ein Stück Weltraumschutt (Meteorit) oder der Bestandteil eines Satelliten bzw. Raumfahrzeuges. "Die Erscheinung war zwei Sekunden lang zu beobachten, dem Erlöschen folgte ein dumpfes Grollen. Das passt absolut zu einem Boliden", erklärte Rupitz. Wie Magnesiumfackel. Der eingangs zitierte Zeuge präzisiert die Wahrnehmung wie folgt: "Bergkuppen wurden wie von einem Scheinwerfer beleuchtet, mein Schatten wanderte unter mir hinweg, der Bolide bewegte sich in Wellenlinie, zerbrach schließlich. Er leuchtete wie eine Magnesiumfackel in diversen Farben. Jubelrufe der Sternenfreunde." J. Woschitz<

Quelle: http://www.ktz.at/_content_detail.php?detail_id=30172

Am nächsten Tag - "Ich habe das UFO auch gesehen, aber..."

Dienstag, der 4.Oktober 2005: Schon um 6:30 h wurde ich durch das Dauerklingeln des Telefons geweckt. Ein Rundfunksender wollte unbedingt für sein Morgenmagazin noch "einige O-Töne" zum Geschehen haben, "was halb Österreich narrisch macht", weil die

Sache praktisch in allen Blättern entweder eine Seite 1-Headline (wie in dem Klatschblatt, wo der Journalismus sic h als Showbusiness hergibt um Seifenopern abzusondern, 'Die Neue' mit dem Aufmacher "Riesen-UFO über Tirol") hergab oder in der Zeitung selbst groß herauskam - einige davon mit dem Abdruck meiner Rufnummer. Nerven haben die schon, ich musste sie aber auch haben. Tja und dann ging es wieder Schlag auf Schlag, entweder meldeten sich weitere Journalisten (da inzwischen auch Stern.de eine Kurzmeldung dazu aufgegriffen hatte - http://shortnews.stern.de/shownews.cfm?id=591563&u_id=330694 (1)) oder eben Zeugen - sowie auch Leute die einfach nur 'wegen Aliens herumphilosophieren' wollten und scheinbar einen Gesprächspartner hierfür suchten. Fast alle Zeugen (die gerade in ihrer Zeitung vom Vorfall lasen und den Meldeaufruf mitbekommen hatten) meldeten sich mit "Ich habe das UFO auch gesehen..." und beschrieben mir ihre Wahrnehmung zum "Kern-Phänomen" (ich komme gleich darauf zurück). Doch dann verkomplizierte sich die Geschichte ebenso: Es gab auch einige Leute die mit "Ich habe das UFO auch gesehen, ABER..." begannen. Und genau dieses ABER wurde dann interessant. Alle jene Beobachtungen bezogen zwar auf die berühmte Samstag/Sonntagnacht, jedoch auf andere Uhrzeiten - und auf andere Phänomene! Und die waren wieder für mich von der ganz bekannten Art.

(1) = >Flog ein Ufo über Österreich? Amateur-Astronomen aus Tirol und Kärnten wollen in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 22:20 Uhr ein "mächtig helles Gebilde" gesehen haben, das mit großer Geschwindigkeit von Süden her Richtung Norden geflogen sei. Wie die UFO-Meldestelle in Mannheim berichtet, hätten die Beobachter abwechselnd vermutet, ein "in alle Farben zerbrechendes" UFO, eine Magnesiumfackel oder eine Art Sternschnuppe gesehen zu haben. Der selbst ernannte UFO-Experte Werner Walter bittet jetzt die Bevölkerung um Mithilfe bei der Aufklärung des Phänomens.<

Der große Mischmasch: Da sahen Menschen milchig-weiße Scheiben stundenlang an den Wolken bei Wien und Salzburg bis gegen 3 h am Morgen kreisen, andere beobachteten in Lienz sowie in Wels am südwestlichen Himmel mit Einsatz der Abend-Dämmerung 15 Minuten lang einen extrem hellen Lichtpunkt "ähnlich einem am Himmel stehenden Flugzeugscheinwerfer", der ganz langsam sich nach unten bewegte und bei Saalfelden schwebte zehn Minuten lang ein orange-roter Lichtball torkelnd und "von innen heraus pulsierend" nach einer Schützenfest-Veranstaltung Punkt Mitternacht zum Firmament hoch um dann wie ein "Stern am Himmel zu vergehen". Tatsächlich waren dies der Reihe nach wohl Skytracker, die Venus und ein Miniatur-Heißluftballon (MHB) gewesen.

All dies hat direkt oder indirekt mit dem Feuerball-Boliden als Kern-Phänomen nichts zu tun, doch die Melder verbanden es damit direkt und spekulierten dann deswegen auch wild herum: "Wahrscheinlich war es zuerst in Beobachtungsposition gewesen um dann später loszurasen!" (Venus) - "Vielleicht kehrte das Objekt zurück um dann über Saalfeld kurz Pause zu machen, bevor es in den Weltraum zurückkehrte..." (MHB) - "Kann doch sein, dass das angeblich zersplitternde Objekt nur seine Beiboote ausschleuste und die dann über dem Salzburger Land gesammelt kreisende

Überwachungsoperationen ausführten!" (Skytracker). Diese Verbindung wurde von allen ganz automatisch und ohne Nachzudenken gezogen. Erst im Nachhinein, nachdem ich jenen erklärte, dass da kein Kausal-Zusammenhang besteht und die jeweiligen Erscheinungen dies oder jenes exakt waren und nichts mit dem 22:20 h-Phänomen zu tun haben können begannen sie selbst erstaunt zu sein, wie leicht sie auf ihre eigenen Gedanken hereinfielen. Ein UFO-Flap mit unterschiedlichen Auslösern, was natürlich für wenig-informierte UFO-Fans Anlass geben mag aufgrund der unterschiedlichen Parameter jedes einzelnen Stimulus alles zusammenfassend an eine "überirdische mit an magische Fähigkeiten ausgestattete Flugmaschine" nicht von dieser Welt zu denken. In der Vergangenheit fanden solche Fehlschlüße bereits statt. Und sie sorgten für falsche UFO-Vorstellungen die den Mythos und Legende nur nähren.

Zurück zu unserem "Kern-Phänomen". Mindestens zwei Dutzend Leute konnten mich so erreichen und schilderten eigentlich in den bereits bekannten Parametern ihre Sichtung von 22:20 h in der vorausgehenden Samstagnacht. So z.B. aus (der Eingangsreihe nach) Lienz, aus dem Lesachtal (an der Grenze zu Italien, woher es offenkundig auch kam!), Gmünd, Maria Wörth, Amstetten, St.Pölten, Liebenau, Bad Schallerbach, Maria Taferl, Frauenhofen, Pfarrkirchen (unmittelbar an der deutschen Grenze, worüber es zum Horizont hin zog!), Klagenfurt, Hundsdorf, nochmals Klagenfurt oder Zwettl. Gut die Hälfte der Berichterstatter sahen aber nur den "geheimnisvollen Schein" am Himmel, der einfach "für Sekunden wie ein eingefrorenes Blitzlicht" wirkte und so "eine komisch grüne Farbe hatte". (Nebenher: etwa 1/4 der Anrufer waren ob des Austria-Slangs der Berichterstatter nur schwer zu verstehen, darunter waren auch ein paar absolute Hardcore-Össis!) Aber alle waren sicher: "Sotwas ein Leben lang noch nicht gesehen zu haben und auch nie von soetwas gehört zu haben."

Frl.R. aus Maria Wörth sah dagegen "eine große türkis-gelbe Rakete vom Himmel fallen", die auch ein "fallendes Geräusch hinter sich herzog". Dann, "kurz über dem Horizont explodierte das Teil und schon war alles wieder weg und der Himmels so dunkel wie immer". Wie sie ausführte hatte sie dann am Montag in die Zeitung geschaut um zu sehen, was das war, aber leider war davon nichts geschrieben worden. Um so überraschter war sie nun, "erst am Dienstag genau das nachzulesen, was ich selbst gesehen habe". Ähnlich ging es Frau Helga D. aus Gmünd die nochmals kurz vor die Haustüre getreten war, um nach der Hauskatze zu schauen, dabei habe sie sich "regelrecht erschrocken" weil sie einen "silbrig-bläulichen Himmelsschein" ausmachte, der sehr kurz alles taghell machte und "soetwas wie eine in viele Teile hintereinander explodierende Rakete" daraus erschien, die zum Horizont hin raste - "hierbei war aber alles absolut geräuschlos gewesen, richtig unheimlich wie im Gruselfilm". Die ältere Dame zitterte noch, als sie gegen Mitternacht zu Bett ging.

Sie hatte im Sonntag Radio gehört und am Montag in der Zeitung geblättert, dazu aber nichts erfahren, erst jetzt. Im Lesachtal war ein älteres Ehepaar nochmals kurz nach 22 h vor die Türe getreten, um ein paar Schritte zu gehen. Bald darauf "kam von Italien rüber so ein glühender Punkt, der blitzschnell immer größer wurde, sich langzog, zuerst bläulich-weiß, dann immer mehr grün wurde und gegen Norden hin wie eine unscharfe

'Zigarre' mit zerfasertem Ende verschwand, kurz war alles in Licht gebadet. Wir gingen nach Hause, weil mein Mann nun einen Enzian brauchte". Ein junger Mann war in Osttirol auf den Balkon gegangen, um noch eine zu rauchen. Dabei sah er perplex einen "mächtigen leuchtenden Schweif von Süden nach Norden" auftauchen, dahinrasen und nach vielleicht 8 Sekunden vergehen.

Aus Hundsdorf meldete sich die Tochter einer Dame, die an diesem Dienstag gerade und aktuell ihren 75.Geburtstag feierte und zusammen mit etwa 20 Leuten aus dem Ort eben bei Kaffee und Kuchen zusammensaßen, als einer der Geburtstagsgäste die Zeitung hervorholte und auf die UFO-Meldung hinwies. Daraufhin die alte Dame: "Ja, ich habe dieses Objekt auch gesehen!" Erstaunlicher Weise meldeten sich daraufhin weitere Leute in dieser Runde, die ebenso am Samstagabend dies gesehen hatten! Dies war der Anlass für die Tochter sich sofort bei mir noch von der Geburtstagsfeier aus via Handy zu melden, da meine Rufnummer abgedruckt war. Ihre Mutter hatte sonach gerade aus dem Fenster geschaut und "ein seltsames Lichtgebilde von doppelter Kopfgröße und mit einem mächtigen Schweif" kurz entlang einer Baumgruppe hinterm Haus dahinziehen gesehen, wobei die Bäume einen grünlichen Schatten warfen! Die Frau, eine Bäuerin ein Leben lang und Tag und Nacht immer auf den Feldern gewesen, hatte soetwas noch nie gesehen!

Eine Art "wimmerndes Geräusch" kam kurz darauf auf. Sie war deutlich noch ziemlich aufgeregt und berichtete, "es ist mir kalt über den Rücken gelaufen". Auch einen älteren Herr aus dieser Runde konnte ich als nächstes sprechen. Jener war etwa 500 Meter weiter weg "irgendwann nach Zehn" nochmals auf den Balkon gegangen, um nach dem Wetter zu schauen. Dabei sah er einen "hellen Schweißbrenner durch den Himmel ziehen und zum Horizont hin sich aufzuteilen". Für ihn war dies etwa 3 Sekunden lang gewesen und gehört hatte er nichts, weil er sein Hörgerät bereits abgelegt hatte. Ein anderer Herr war nochmals zum Briefkasten am Vorgartentor gegangen, um zu sehen ob das örtliche Anzeigenblatt zum Sonntag schon im Kasten lag. Gerade als er in ansonsten "stockdunkler Umgebung" den Briefkasten aufschloß "wurde alles seltsam hell um mich herum" und er schaute unwillkürlich auf, um zu sehen wie "vom Zenit her ein grelles Teil geräuschlos und ganz groß dahineilte". Ihm kam es vor "wie in einem Science Fiction". Danach ging für ihn "ein komisches Rauschen durch die Luft". Und schon Piepte es und der Handy-Akku soff ab. Erstaunlich: bei 20 Leuten in dieser Runde hatten alleine 3 Personen die fragliche Erscheinung gesehen!

Auch Michael St. als 'Supervisor Operation' für eine Fluggesellschaft in Klagenfurt gehörte zu den Zeugen. Er berichtete: "Ich befand mich auf der Autobahn A2 von Graz nach Klagenfurt. Ungefähr 2 km westlich der Ausfahrt Völkermarkt-Ost kam die erwähnte Erscheinung am oberen Rand der Windschutzscheibe in mein Blickfeld. Es verstrich keine ganze Sekunde bis der grünlich blauweiße Strahl in nordwestlicher Richtung erlosch. Frontscheibe ist nicht getönt. Im Gegensatz zu von mir beobachteten sogenannten 'Sternschnuppen' in Stecknadelstärke würde ich diesen Strahl bleistiftdick bezeichnen. Die Stärke führe ich auf die herrschende relative Luftfeuchtigkeit von 92% aufgrund einer Temperatur 9,8 und einem Taupunkt von 8,5 Grad Celsius zurück.

Angabe laut Flugwetterdienststelle Klagenfurt." Der Mann reichte auch eine Skizze der Erscheinung nach.

Zwischenzeitlich erfuhr ich, was die 'Kronen-Zeitung' (so etwas wie die österr. BILD) in ihrer Internetausgabe vom 4.10. im Vorgriff für die Print-Ausgabe am nächsten Tag hierzu schrieb:

>Feuerball-Bolide: "Unheimliches Ufo" über Kärnten und Tirol

In der Nacht von Samstag auf Sonntag gingen hunderte Meldungen von mysteriösen UFO-Sichtungen ein. (1) Über dem nächtlichen Himmel Kärntens und Osttirols haben die Augenzeugen einen großen Feuerball gesehen, der einen leuchtenden Schweif hinter sich her zog und den Boden in einem fahlen, gespenstischem Grün erleuchtete. Nach rund zehn Sekunden folgte ein lauter Knall und das unheimliche Spektakel war vorbei. Die ersten Meldungen gingen bei dem anerkannten (2) deutschen Amateurastronomen Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz (3) am Samstag um 22.20 Uhr ein. Mehrere junge Kärntner, die gerade auf dem Weg zu einer Party waren, behaupteten, über dem klaren Nachthimmel einen riesigen Feuerball gesehen zu haben, der einen kilometerlangen Lichtstrahl hinter sich her zog. Hunderte Zeugen: Was sich zunächst etwas unglaubwürdig anhörte, wurde in den Stunden danach von hunderten Menschen, die ebenfalls die UFO-Phone-Hotline des Astronomen anriefen, bestätigt. Werner Walter berichtete auf Anfrage von Krone.at, dass die seltsame Erscheinung außer in Kärnten auch in Osttirol zu sehen war.

"Großer Bruder der Sternschnuppe": Demnach war der nächtliche Himmel für fünf bis zehn Sekunden in einem "gespenstischen, fahlen Grün" erleuchtet. Doch nicht nur der Himmel: die Intensität der Strahlen (4) war so hoch, dass auch der Boden grün leuchtete (5). Dieser Umstand lässt darauf schließen, dass ein enorm großes Objekt in die Erdatmosphäre eingedrungen ist. Walter spricht vom "großen Bruder einer Sternschnuppe", wissenschaftlich ein so genannter "Feuerball-Bolide". Lautes Rumpeln: Nach dem Blitz folgte dann der Donner: Die Zeugen beschrieben das Geräusch als lautes Rumpeln bzw. Dröhnen. Auch diese Tatsache lässt darauf schließen, dass sich das verglühende Objekt sehr nahe an seinen Beobachtern vorbei flog. Werner Walter: "Es ist anzunehmen, dass Reste des Materials in die Erde eingeschlagen haben und dort stecken geblieben sind."<

Nach: http://wcm.krone.at/krone/C00/S25/A7/object_id__36285/hxcms/

(1) = Davon war nie die Rede, sondern nur davon, dass das Phänomen wohl Hunderte oder ein paar Tausend gesehen haben werden.

(2) = Wirklich?

(3) = Auch hier wurde der ausgeschriebene Name von CENAP verstümmelt, obwohl der Redakteur die CENAP-Seite aus dem I-Net vor sich hatte als er mit mir sprach und dort nach einem verwertbaren Foto von mir suchte.

(4) = Strahlen??? Von einem "Lichtausbruch" war die Rede.

(5) = Dies ist ja eine wahnwitzige Idee um populäre Vorstellungen von radioaktiver Verseuchung aufzumachen.

Derzeiten erreichte mich auch Giga-TV (siehe unter http://www.giga.de/index.php?storyid=126302) und bat darum für kurz vor 14 h ein Live-Telefoninterview in die Sendung reinnehmen zu dürfen. Auch der Hessische Rundfunk schnappte sich die Geschichte für ein Nachmittagsprogramm und bat um ein Gespräch. Dies hörte wieder ein anderer Mitarbeiter des Hauses und meldete sich um für eine Jugendsendung um 23 h ebenso ein Live-Interview machen zu dürfen - woraus schließlich zu Anfang, zur Mitte und zum Ende hin jeweils 5-Minuten-Takes wurden. Ansonsten verpuffte die Story hierzulande, was für sich genommen auch merkwürdig ist, weil ansonsten gerne wackelige "UFO"-Geschichten aus den fernsten Ländern (wohl der Exoten-Faktor) aufgegriffen werden oder Feuerball-Boliden wie z.B. in Griechenland mit genau den selben Begleitumständen zwecks "UFO-Panik" in fast allen Medien Vorstellung finden.

Jenseits dessen, eine Produktionsgesellschaft für Sat1/Pro7 Österreich (Plus City TV) meldete sich, um für das "Frühstücksfernsehen" des 6.10.05 das Thema aufzugreifen (1), wodurch sich eindeutig ergibt, dass das Thema auch mit 5 Tagen Verspätung für den kommerziellen Sender keine Ermüdungserscheinung mit sich brachte und noch genug Kraft besaß. Auch eine Redakteurin von "Inforadio Berlin-Brandenburg" meldete sich, um schon mal einen Interviewtermin genau eine Woche darauf wegen der UFO-Messe in Chalons en Champagne festzumachen. Da staunte ich auch nicht schlecht, und dies ausgerechnet deshalb, weil ich auf den Cröffelbach-PMs als Pressesprecher für eben Cröffelbach ausgewiesen wurde. Offenkundig hatte sie die von Rechtsanwalt Lorek in Gang gesetzt PM erhalten und glaubte damit auch, ich sei der Pressesprecher der französischen Veranstaltung! Komische und total verdrehte Welt... Was bleibt am Ende? Es ist schon ärgerlich wenn z.B. bei früheren Feuerballboliden über Old Germany oder gar Polarlichtern man selbst davon nichts mitbekommt. Aber in diesem besonderen Fall muss ich eingestehen, einigermaßen NEIDISCH auf die Beobachter des Teils vom 1.Oktober über Austria zu sein!

(1) = Sofort bat ich um einen Mitschnitt der Sendung, der mir auch zugesagt wurde, aber den ich erst nach einer Reklamation am 20.Oktober erhielt.

Die 'Kronen-Zeitung' schickte am Freitag, den 7.10.05, noch einen Artikel nach, der zeigt wie 'heiß' das Thema für zumindest den Boulevard noch war (http://wcm.krone.at/krone/C12/S15/A7/object_id__36285/hxcms/), auch wenn 90 % davon bereits 'Kalter Kaffee' war (und der letzte Satz überhaupt erfunden) - aber interessant ist dies noch aus einem anderen Grund - die 'Aktualisierung' hängt auch von interessierten Parteien ab und dass diese ein Thema bis zum letzten Tropfen auslutschen wenn sie es einmal für sich zu nutzen verstehen:

>Feuerball - Jagd auf das "Feuerball-UFO"

In der Nacht von Samstag auf Sonntag gingen hunderte Meldungen von mysteriösen UFO-Sichtungen ein. Über dem nächtlichen Himmel Kärntens und Osttirols haben die Augenzeugen einen großen Feuerball gesehen, der einen leuchtenden Schweif hinter sich her zog und den Boden in einem fahlen, gespenstischem Grün erleuchtete. Nach rund zehn Sekunden folgte ein lauter Knall und das unheimliche Spektakel war vorbei. Nun läuft die Suche nach dem Objekt auf Hochtouren!

Die ersten Meldungen gingen bei dem anerkannten deutschen Amateurastronomen Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz am Samstag um 22.20 Uhr ein. Mehrere junge Kärntner, die gerade auf dem Weg zu einer Party waren, behaupteten, über dem klaren Nachthimmel einen riesigen Feuerball gesehen zu haben, der der einen kilometerlangen Lichtstrahl hinter sich her zog.

Hunderte Zeugen: Was sich zunächst etwas unglaubwürdig anhörte, wurde in den Stunden danach von hunderten Menschen, die ebenfalls die UFO-Phone-Hotline des Astronomen anriefen, bestätigt. Werner Walter berichtete auf Anfrage von Krone.at, dass die seltsame Erscheinung außer in Kärnten auch in Osttirol zu sehen war.

"Großer Bruder der Sternschnuppe": Demnach war der nächtliche Himmel für fünf bis zehn Sekunden in einem "gespenstischen, fahlen Grün" erleuchtet. Doch nicht nur der Himmel: die Intensität der Strahlen war so hoch, dass auch der Boden grün leuchtete. Dieser Umstand lässt darauf schließen, dass ein enorm großes Objekt in die Erdatmosphäre eingedrungen ist. Walter spricht vom "großen Bruder einer Sternschnuppe", wissenschaftlich ein so genannter "Feuerball-Bolide".

Wo landete "es"? Nach dem Blitz folgte dann der Donner: Die Zeugen beschrieben das Geräusch als lautes Rumpeln bzw. Dröhnen. Auch diese Tatsache lässt darauf schließen, dass sich das verglühende Objekt sehr nahe an seinen Beobachtern vorbei flog. Werner Walter: "Es ist anzunehmen, dass Reste des Materials in die Erde eingeschlagen haben und dort stecken geblieben sind." Die Frage ist nun aber, wo der Feuerball tatsächlich einschlug? Dutzende Hobby-UFO-Forscher sind jedenfalls bereits auf der Suche!<

Die Folge davon: Am Samstagmorgen, 8:30 h, rief mich ein Radiosender an und wollte nachfragend wissen, ob die Suche schon was ergeben habe. So kann man also ein Thema aufgreifen, auswalzen und erhalten - wenn man nur will. Die Wirklichkeit draussen kann schliesslich so irritierend sein, dass sie beim Schreiben irgendwie stört. Es ist also ein Märchen zu glauben, es gäbe eine weit verbreitete Konjunktur des "knallharten Recherchenjournalismus". Thomas Grau vom Feuerkugel-Netzwerk kontaktierte mich am 13.Oktober bezüglich des Falls um mehr zu erfahren. Noch am Sonntag, den 16.Oktober 05, erreichte mich ein Mannheimer, der gerade aus seinem Österreich-Urlaub zurückkehrte und a) den Feuerball selbst gesehen und b) davon in der Zeitung ob meines Aufrufes nach Zeugen gelesen hatte. So klein kann die Welt sein.

Und dann noch ein grüner Feuerball - über dem amerikanischen Pittsburgh

Verrückte Sache. Erstaunt bekam ich am Morgen des 5.Oktober 05 die Meldung vom Vortag aus der 'Pittsburgh Post-Gazette' (http://www.post-gazette.com/pg/05277/582197.stm) - "Green fireball across sky likely a meteor, experts say" - über die Project 1947-Liste eingereicht. Hiernach war über den US-Bundesstaaten Indiana bis Virginia in den frühen Morgenstunden, um genau 5:40 h des 3.Oktober, von Nord nach Süd die ganze Region von einem "hell-grünen Objekt" für knapp zehn Sekunden überflogen und von zahlreichen Menschen verblüfft ausgemacht worden. Zahlreiche Zeugen meldeten sich bei den jeweils lokalen Radio- und Fernsehsendern um davon zu berichten. Die grünliche Färbung ist gewöhnlicher Weise eine Art "Signatur" für den Wiedereintritt einer Rakete die aufgrund ihres Metalls in der Atmosphäre verbrennt. Doch in diesem Fall teilte Capt.Joe Marci vom Air Force Space Command in Colorado mit, die Erscheinung habe damit nichts zu tun und war wohl auf eine Meteor-Aktivität zurückzuführen. Auch der Astronom John Radilowicz vom Carnegie Science Center erhielt zahlreiche Anfragen zu dem Geschehen und stufte das himmlische Phänomen als einen ungewöhnlichen großen und hellen Meteor ein.

1:1 genau das selbe Ereignis wie vorher in Österreich! Dies sollte doch eine tolle Nachricht in Sachen "Neues vom Tage" sein (aufregend dazu noch, weil doch angeblich das Publikum unserer Tage nach Information und Aufklärung giert - wenn auch ohne den Aufwand der persönlichen Anstrengung), zumal man im Gesamtblick daraus viel lernen kann um sich Fakten zu erschließen und so verfasste ich die nachfolgende PM und verschickte sie nach Österreich und Deutschland, doch dies interessierte nun niemand mehr, was auch wieder eine komische Situation ist. Während allein schon die Meldung, wonach die partielle Sonnenfinsternis über Europa am vorangegangenen Montagmittag wegen Schlechtwetter nicht sichtbar - also ein Nicht-Ereignis - war und dies in allen Medien durchgenudelt wurde, wobei ich mich hier frage, was da Informationsvermittlungen gewesen sein soll:

>Ein "Doppelgänger" des Kärnten- und Tirol-Feuerball-"UFO" erschreckte auch Menschen in Amerika!

Mannheim. Am späten Samstagabend gab es helle Aufregung in Kärnten und Tirol über ein "Gänsehaut-erzeugendes" UFO, welches um 22:20 Uhr viele Österreicher schreckte. Wie der Mannheimer Amateurastronom und UFO-Phänomen-Forscher Werner Walter vom Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelserscheinungen (CENAP, www.cenap.de) nun selbst verblüfft mitteilte, gab es genau den gleichen "Himmelszauber" am frühen Montagmorgen, Punkt 5:40 Uhr, über den amerikanischen Bundesstaaten Indiana und Virginia. "Ein 'Doppelgänger' des Österreich-Himmelskörpers quasi", so Walter, welcher gerade von einem amerikanischen Forschungskollegen hierzu informiert wurde, da die Geschichte soeben durch die US-Medien geht. Auch hier war knapp zehn Sekunden lang ein "grünlicher Feuerball" über den Himmel gerast und verbreitete sein unheimliches Lichtspektakel. Behörden, Radio- und Fernsehstationen wurden mit entsprechenden

Beobachtungsmeldungen der Zeugen dort eingedeckt. Die öffentliche Aufregung war sogar derart, dass sich das "Air Force Space Command" in Colorado einschalten musste, um die Bevölkerung zu beruhigen, dass die Erscheinung nur ein, wie in Kärnten und Tirol, ein ungewöhnliches Naturschauspiel in Form eines Besuchers aus dem Weltraum war, der dann als Feuerball-Bolide in der Hochatmosphäre verbrannte.<

In Sachen "öffentliche Thematisierungs-Haut" war dies passend und brachte eindeutig einen Lerneffekt mit sich. Wenn Journalisten soetwas wie "die Meteorologen der öffentlichen Kommunikation" sein sollen, dann haben sie hier einfach versagt. Begreife die angeblichen Gesetzmäßigkeiten (wohl eher Sprunghaftigkeiten genannt!) der Medien wer will, ich habe es aufgegeben. Hier gab es einmal mehr einen blinden Fleck, obwohl Journalisten in der Informationsgesellschaft Zugänge zu Wissen schaffen sollten. Weitergehende Erklärungen aufgrund eines erweiterten Informationsgegenstandes gehören da eindeutig dazu.

Hier gab es glatt einen Versager. Und so gab´s noch einen drauf: Am Nachmittag des Tages erreichte mich eine Redakteuerin vom "Info-Radio Berlin-Brandenburg" um schon mal einen Interviewtermin für eine Woche darauf festzumachen - und zwar bezüglich der UFO-Konferenz Mitte Oktober in Frankreich, obwohl die noch gar nicht über die Ticker gegangen war und fernab stattfand. Cröffelbach in "Deutscheland" dagegen interessierte trotz intensivster Medienarbeit und der interessanten Referate niemanden. Und sie rief genau wegen der Cröffelbach-PM an, die bei ihr über "netnovate" auflief und die von Jens Lorek ausschickt worden war. Irgendwie ziemlich irre, nicht wahr? Offenbar hat dies etwas mit der Entwicklung "vom investigativen zum inspirativen Journalismus" zu tun, was wenig mit dem "ständigen Ringen um Themen und Inhalte" zu tun hat, sondern einfach nur mit einem Lottospiel.

Erstaunlich auch festzustellen, dass das AKM-Forum "Arbeitskreis Meteore" der Vereinigung der Sternfreunde (VdS) am späten Abend des 8.10. immer noch keine entsprechende Meldung zum Österreich-Boliden vom 1.10. gebracht hatte - eine Woche nach dem Ereignis. Erst am Montag, den 10.10. wachte man dort auf um auf die Astrotreff.de-Seite hinzuweisen. Ich selbst konnte keinerlei rechtzeitige Meldung hier abgeben, weil man mich Wochen vorher aus mir völlig unbekannten Gründen aus dem AKM-Forum ausschloß und mir auch keine neue Zugangsmöglichkeit in Sachen Neuanmeldung mehr gab. Da hat also jemand einen dicken Hals gehabt. Andererseits muss man auch sehen, dass in der VdS niemand anderes als Edgar Wunder vor einigen Jahren bereits CENAP vor die Tür stellte. Erst Mitte November 05 kam ich wieder ins genannte Forum, nachdem Mark Vornhusen da bei den Oberhäuptern interveniert hatte.

Sonnenfinsterniszeit ist UFOzeit !

So ein Teilnehmer beim Astrotreff.de am 3.10.05 (http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=29155&whichpage=1#131961). Jener hatte kommentarlos drei Bilder von seinen Astro-Aufnahmen einer SoFi reingestellt. Auf die Frage eines anderen Teilnehmer ("Hast du eine Erklärung für diesen 'Fliegendreck'? Da die Form immer gleich ist, könnte es Schmutz auf dem Okular sein, oder?", gab es keine Antwort.

UFO bei Alcyone mit A80 am 6.10.2005/23:33Uhr

So der Betreff einer Meldung beim Astrotreff.de vom 7.Oktober 05. Ein Teilnehmer führte aus: "Ein mir Unbekanntes Fotografiertes Objekt ist auf den zwei Bildern zu sehen, die mir heute ein Bekannter zusandte. Die Aufnahmen entstanden gestern Abend (6.10.2005) zwischen 23:33:16Uhr und 23:34:48Uhr MESZ. Aufgenommen wurde die Region um Alcyone in M45(Plejaden) mit einer Canon A80 mit 15Sekunden Belichtungszeit. Weder TheSky5/IV noch Calsky zeigt mir für die entsprechende Region in dieser Zeit ein Objekt an. Bild 1 (1:1 Ausschnitt aus Original): 23:33:16Uhr MESZ - Bild 2 (1:1 Ausschnitt aus Original): 23:34:48Uhr MESZ. Es scheint mir auf alle Fälle für einen Satelliten zu langsam und für einen Kometen zu hell und etwas schnell... Die Strichspuren sind ungewollt und rühren daher, das die Aufnahmen "nur" mit einer Lidlmonti gemacht wurden! Vielleicht weiß ja jemand mehr -die Plejaden sind ja ein oft abgelichtetes Objekt."

Heraus kam dann: Eine Reflexion des hellen Sterns. Derartige Reflexionen entstehen in schlichtem unvergütetem Linsenmaterial. Durch die Okularprojektion mit einem billigen Okular entstehen Mehrfachspiegelungen und Reflexe. Die "Wanderung" auf Bild zu Bild kommt daher, weil es zwei verschiedene Reflektionen sind. Im oberen Bild ist es der mittelgroße Stern, im unteren der große. Die Reflektion ist immer zentralsymmetrische zur Bildmitte.

Nach: http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=29336&whichpage=1#132704

RTL II-News - Welt-UFO-Konferenz in Peru?

Am Sonntagabend des 9.Oktober 05 schaute ich die genannte Nachrichtensendung von 20 h an und wurde überrascht als ein 1:30-Minuten-Beitrag zu einer vermeintlichen UFO-Konferenz im südamerikanischen Peru vorgestellt wurde - der "Welt-UFO-Kongress in Lima". Ausgangspunkt war eine Aufnahme, wo ein paar Leute auf der Strasse stehen und in der Abenddämmerung nach einem stillstehenden hellen Lichtpunkt niedrig am Himmel schauen - einem UFO. Später wird eine out-of-focus-Aufnahme dieses Objektes gezeigt. Die Venus lässt grüßen. Ein Herr berichtet vor einem esoterischen UFO-Utopia-Plakat von seinen Alien-Begegnungen, doch leider habe ein Alien seinen Hund zerfleischt. Ein anderer Mann erklärt, das der Terroranschlag "9/11" in New York eigentlich noch viel schlimmer gewesen wäre, wenn nicht Raumschiffe von anderen Sternen überhaupt das Gröbste verhindert hätten.

Was sollte dies? Allein schon wegen dem Umstand, weil diese angebliche Welt-UFO-Konferenz von Peru keinerlei Schlagzeilen machte und damit keinen Nachrichtenwert hatte! Ganz zu schweigen davon, dass auch bei konkreter Internet-Nachrichten-Suche nach einer UFO-Konferenz in Peru diese selbst gar nicht ausfindig zu machen war!!! Kurzum: die Veranstaltung gab es so betreffs Nachrichtenwert gar nicht, wenn auch natürlich immer wieder irgendwo und alle halbe Jahre eine UFO-Konferenz stattfindet. Teilnehmer dort verbreiten massenhaft solche Ansichten wie die beiden Herren in Lima. Hier wurde ohne jeden Nachrichtenwert ein Produkt künstlich zusammengemixt.

Also, ich finde dies pervers. Da wird ein künstlicher Nachrichtenbeitrag zu einer nicht-nennenswerten UFO-Konferenz am Popo der Welt gebracht, während eine Woche zuvor in Deutschland eine ganz und gar konkrete UFO-Konferenz mit für die Medien hochinteressanten Themenangeboten stattfand, die aber niemanden interessierte. Zudem gab es aber auf der anderen Seite gar keinen 'Zwang' wegen eines plötzlich ausgebrochenen öffentlichen UFO-Fiebers hierzulande diesen Beitrag zu bringen. In Österreich war dies wegen des Feuerballboliden eine Woche zuvor wieder etwas ganz anderes (! - die Nachricht darüber hatte eigentlich und erstaunlicher Weise trotz apa-Meldung Deutschland nicht wirklich erreicht und war wie an einer deutschen Barriere abgeprallt). Hier ist völlig unklar, warum dies so passierte. Die einzig vernünftige Überlegung hierzu ist, dass dieser Beitrag nun eine Wegebereitung für die angebliche "1.europäische UFO-Konferenz" zu Chalons en Champagne war.

Kompliziert wurde die Geschichte dann doch noch durch unerwartete Konkurrenz. An diesem Tag meldete nämlich die Moskauer Nachrichtenagentur ITAR-Tass (http://www.tass.ru/eng/level2.html?NewsID=2499775&PageNum=0): "Internationales UFO-Symposium in Italien auf dem Weg". Hiernach sei das "1.Internationale UFO-Symposium" des Italienischen UFO-Zentrums unter Roberto Pinotti in der südlich gelegenen Stadt Cosenza auf dem Weg. In einer Videonachricht für die Konvention-Teilnehmer habe der amerikanische Filmproduzent Steven Spielberg erklärt, dass er heutzutage nicht mehr von der Existenz außerirdischer Zivilisationen überzeugt sei. Die Teilnehmer der zweitägigen Konferenz werden mit einer Ausstellung von Büchern und Zeitschriften zum UFO-Thema aus allen Ländern begrüßt. Mehr als 40 Spezialisten aus der "Astronomie, Exobiologie, Science Fiction sowie von UFO-Organisationen aus Russland, England, Belgien und Frankreich werden auf dem Symposium erwartet". Ich kann gut verstehen, wenn Sie jetzt absolut irritiert sind. "UFO"-Nachrichten scheinen nicht mehr den linearen Weg zu laufen, sondern Umwege zu gehen. Wie sich herausstellte, war der RTL II-Beitrag zur UFO-Konferenz im peruanischen Lima eine komplette Reuters-Reportage aus England, wobei man einfach Sender aus dem Reuters-Angebot via Internet herunterladen konnten und die dann nur noch mit neuer Tonspur belegt werden mußten.

Am 10.Oktober erreichte mich eine Online-Redakteuerin der 'Deutschen Welle'-Welt auf Vermittlung von J.Bayer von Paranews um ein längeres Gespräch in Sachen Chalons und eigentlich mehr zur Lage der UFOlogie in Deutschland im Vergleich zu Europa zu

führen, was in einem Beitrag für das Auslandansangebot der ARD münden sollte. Worunter ich mir eigentlich wenig vorstellen konnte.

Sicherheitskamera von Behörde filmte UFO

war die Schlagzeile bei den Paranews am 10.10.05 und hier der Bericht dazu:

>Ramos Arizpe, Coahuila/Mexiko - Wie unser spanisches Partnermagazin Inexplicata berichtet, wurde vor einer Woche im östlichen Teil der Stadt Coahuila ein UFO durch das öffentliche Sicherheitssystem O60 aufgezeichnet, welches von einer Behörde überwacht wird. Das 27 Minuten lange Video wurde gestern den lokalen Medien zur Verfügung gestellt und durch den Leiter der Behörde, Homero Duran Flores, veröffentlicht. "Gegen 3:00 Uhr morgens riefen vergangenen Montag zahlreiche Bürger bei uns an, die einige Lichter über dem östlichen Teil der Stadt gesehen hatten", so Flores. "Als wir die Kameras in diese Richtung schwenkten, konnten wir klar und deutlich das Objekt sehen und aufzeichnen."

"Wir waren über die Größe des Objektes und die Klarheit, mit welcher wir es sahen, erschrocken, da die Kameras in einer ungefähren Entfernung von 1 Kilometer zu diesem Objekt waren." so Flores weiter. Das Objekt wurde zwischen 3:07 Uhr und 3:34 Uhr lokaler Zeit aufgenommen. Nach Angaben einiger Experten ist dieses Video "mehr als nur interessantes Material." Durch die Klarheit und Länge der Aufzeichung wird dieses Band "ohne Zweifel zu einem wichtigen und interessanten Dokument." Nach Angaben des Zeugen Mayra Gallegos Muñiz, ein Techniker des O60 Systems, war das Objekt vier oder fünfmal so groß wie ein Stern am Himmel. Muñiz konnte das Objekt durch sein Fenster im Büro in der Entfernung sehen. TV Azteca berichtete über das Ereignis in einer Sondersendung und Journalist Jorge Zarza beschrieb das Objekt als beachtlich. "Ich persönlich bin der Ansicht, dass dieses Material eines der besten Stücke über das UFO-Phänomen in Mexiko ist", so Professor Ana Luisa Cid, bekannte UFO-Forscherin in Mexiko.<

Nach: http://www.paranews.net/beitrag.php?cid=1966

Halten wir also fest: Am 3.Oktober 05 nahm das Verkehrsüberwachungssystem eine ringförmige, diffuse Erscheinung im Osten kurz nach 3 h morgens bis gegen 3:30 h auf. Die menschlichen Beobachter berichteten dagegen von einem hellen Objekt am dunklen Himmel "vier oder fünfmal so groß wie ein Stern". Dies sorgte natürlich zu einer Rekonstruktion der regionalen astronomischen Situation mittels des Computerprogramms STARRY NIGHTS durch mich. Und siehe da, gegen 3 h ging am Osthimmel das Astro-Objekt Nr.1, der helle Stern Sirius, auf, der natürlich ein paar Mal größer als alle anderen Sterne am Himmel erscheint und den Himmel augenfällig dominiert - was aber keineswegs, selbst journalistisch gesehen, als "beachtlich" zu bezeichnen ist. Offenkundig wurde das optische Kamerasystem mit der Aufzeichnung überfordert, was zu diesem ganz speziellen Defokussierungs-Effekt der auf Nahbereich eingestellten Sicherheitskamera führte (während das Objekt "in der Entfernung" - also Ferne - zu sehen war). Nicht weniger, aber keinesfalls mehr und es ist keineswegs

gerechtfertigt hier von einem "wichtigen, interessanten UFO-Dokument" zu sprechen. Im Gegenteil zeigt dies nur auf, was von den Meinungen - in Wirklichkeit nur der Beweis für keinerlei Fachkenntnis - der so genannten Experten zu halten ist. Ganz einfach - gar nichts.

Mike Hammer-Kruse ging dann der Ausgangsgeschichte noch weiter nach. Und stellte für uns fest:

"Der schon genannte Scott Corrales (diesmal mit s am Schluß) gibt außerdem das englischsprachige www.analuisacid.com.mx heraus und führt da einen Haufen unscharfer Bilder aus dem September als 'cases from Mexico' vor. Ana Luisa Cid, die ja offenbar eine Koryphäe sein soll, hat sogar eine eigene Radiosendung: Jeden Montag von 20 bis 22 Uhr: 'La Llave del Arcano' (Der Schlüssel zum Geheimen). Bei http://www.analuisacid.com.mx/ gibt es eine Button "noticias", da sind die breaking news versteckt.

Der derzeit oberste Eintrag "OVNI nocturno filmado en Coahuila por las cámaras de Segúridad Publica" ist es, der uns interessiert und auf einen Zeitungsbericht aus der lokalen 'Vanguardia' vom 5.Oktober 05 zurückgeht. Zudem gibt es ganz normale Bilder jenseits der Videoaufnahme. Da steht im Wesentlichen dasselbe drin wie bei Paranews, lediglich zwei Aussagen fehlten da: In den von den Medien gezeigten Bildern zeigt sich deutlich ein rundes Objekt, mit einem grauen Ring und einem schwarzen Kreis in der Mitte, das sich dreht und in verschiedenen Augenblicken festgehalten wird, wie es sich annähert und entfernt. Das fremde Flugobjekt überraschte die Zeugen dadurch, daß es seine Gestalt veränderte, wie man in der folgenden Sequenz sehen kann, wodurch auszuschließen ist, dass es sich um irgendeine gewöhnliche Erscheinung handelt. Siehe auch http://analuisacid1.netfirms.com/ramos_arizpe_archivos/image010.jpg . Verwackelte Langzeitbelichtungen einer sternartigen Erscheinung, dieses Mal so wie man es eigentlich vom normalen Fotoapparat her erwarten kann. Übrigens wurde das fragliche Lichtobjekt auf einen Kilometer Höhe geschätzt, was im Weiteren gut mit dem gerade dort am Horizont aufgehenden Sirius korrespondiert.

Und schon wurde in der UFO-Gemeinde der Fall "heiß", als er bei Rense.com zur Vorstellung als "Amazing UFO Taped By Security Cam In Mexico" durch den UFO-Mystifizierer und -Sensationalisten Santiago Yturria gelangte: http://www.rense.com/general67/amaziufo.htm . Hiernach waren ein paar Leute an diesem Montagmorgen "auf ein verdächtig helles Licht" niedrig am Himmel aufmerksam geworden, welches "erratische Bewegungen" bis hin zum Zick-Zack dort ausführte, so wird es hier jedenfalls berichtet. Dann habe es noch Formveränderungen durchgeführt. Dies alles geschah in absolute Stille. Daraufhin wurde die Polizei gerufen und der Fall kam wie bekannt in Gang. Die seltsame Metamorphose des Objektes wurde 20 Minuten lang auf dem Polizei-Video aufgezeichnet. Ich gehe absolut sicher davon aus, dass dieses vermeintlich seltsame Verhalten des Objektes nur durch a) die Kamerabewegung und b) optische Verzerrungseffekte durch den Autofokus entstanden sind. Auch bei rein visuellen Beobachtungen von hellen astronomischen Objekten in Horizontnähe kommen aufgrund der autokinetischen Effekte durch das Auge selbst

Bewegungs-Irritationen bei längerer Schau auf ein helles Licht am dunklen Himmel zustande. Zudem sorgen bodennahe Luftunruhen für flimmernde Erscheinungen und Bewegungs-Illusionen, wodurch auch ein an- und abschwellen der Lichtintensität vernommen wird. (1) Eine klare Nacht ohne Wolken, wie im aktuellen Fall, begünstigt dies alles. Natürlich, ein heller Stern wie Sirius wird auch nicht auf dem Radar des örtlichen Flugplatzes erscheinen, wie es auch tatsächlich nicht geschah. Nach Yturria war es wieder einmal "eine der besten UFO-Aufnahmen die ich sah und die mich beeindruckten", aber das sagt er ja immer.

(1) = Dies nennt sich dann Szintillation, das Flimmern der Sterne, das auf die atmosphärische Unruhe zurückzuführen ist. Die Szintillation führt zu kurzzeitigen, unregelmäßigen Helligkeits- und Richtungsschwankungen sowie Farbveränderungen des Sternlichtes. Sie ist wesentliche Ursache dafür, dass die volle optische Leistungsfähigkeit eines astronomischen optischen Fernrohrs nicht ausgenutzt werden kann. Es gibt verschiedene Skalen, um das "seeing" etwas objektiviert zu beschreiben. Eine recht bekannte ist der sog. "Pickering Seeing Scale" (siehe http://uk.geocities.com/dpeach_78/pickering.htm) vorgeschlagen von William H. Pickering (1858-1938) bei Verwendung eines 5" Refraktors. Maßzahl R: 1) Sehr gut - auch bei starker Vergrößerung ist das Bild eines Planeten ruhig und scharf. 2) Gut - Bildeindruck wie bei 1, jedoch kurzzeitige Unschärfen. 3) Befriedigend - es kann ein brauchbarer Gesamteindruck gewonnen werden. 4) Mäßig - Luftunruhe stört merklich, Einzelheiten nur blickweise erkennbar. 5) Unbrauchbar - auch bei geringer Vergrößerung kein scharfes Bild zu erkennen.

Feuerkugel am 11.Oktober 2005

Wie mir Thomas Grau vom Feuerkugel-Netzwerk mitteilte, war an diesem Abend gegen 21:30 h bei Renningen eine Feuerkugel gesehen worden, der Melder: "Diese 'Sternschnuppe' hat mich wirklich sehr begeistert - So etwas habe ich noch nie zuvor gesehen. Sie kam aus Richtung Pegasus/Andromeda (wo sie begann habe ich nicht gesehen) und verschwand Richtung Bootes. Meine Frage ist eigentlich: Hat das außer mir noch jemand gesehen?" Leider nicht, aber...

Eine große Feuerkugel schreckte Leute in Süddeutschland auf

war meine Reaktion auf Grau´s Anruf. Gegen 20:30 h am 13.Oktober hatten wohl etliche Leute eine rötlich-weiße Feuerkugel über den Himmel schießen sehen, die beim Durchgang einen schwach-rötlichen Schimmer auch am Boden verbreitete. Kurz nach 22 h an diesem Abend erreichte mich eine Dame aus Landau i.d.Pfalz. Sie war gegen 20:30 h vom Einkaufen nach Hause zurück gekehrt und stieg aus dem PKW aus: "Plötzlich war alles um mich herum irgendwie rötlich aufgehellt, ich schaute auf und sah wie gegen Osten hin ein leuchtendes Ding dahinschoß, welches vielleicht so lang wie mein Unterarm war!" Binnen Sekunden war auch schon alles vorbei. Danach ging es Schlag auf Schlag. Nahezu zehn Menschen meldeten sich aus Baden-Württemberg (Öhringen, Freudenstadt, Hechingen), Rheinland-Pfalz (Edenkoben, Idar-Oberstein) und Hessen (Kelkheim und Bad Orb) bis weit nach Mitternacht um teilweise hysterisch für

den selben Zeitraum die selbe Himmelserscheinung in Gestalt einer "gigantischen Feuerkugel" der für sie "absolut unerklärlichen Art" weiterzugeben und nachzufragen, was da am Himmel vor sich ging. Die einen vermuteten ein UFO hinter dem Geschehen, andere glaubten eindeutig an eine in der Hochatmosphäre verglühende Rakete. Auf jeden Fall hat kein Berichterstatter soetwas jemals gesehen. Ein Melder, der mich erst zwei Tage später hierzu aus Riesa nach einem Anruf bei der Sternwarte Halle erreichte, berichtete geschäftlich im Haarz auf einer Landstrasse unterwegs gewesen zu sein bevor er nach Hause fuhr. Er habe gesehen wie "eine weiß-rote Feuerkugel ziemlich tief weit weg aber direkt vor mir quer über den Horizont wie aus dem Nichts kommend schoß". Sofort trat er ins Eisen und bremste vor Schreck ab, "weil das wie im Krieg aussah". Wahrhaft ein fettes Teil ähnlich wie in Österreich, weswegen ich eine erklärende PM rausgab, die aber nicht aufgegriffen wurde. Wie ich bald darauf in einem anderen Zusammenhang bei Wetterzentrale.de erfuhr, hatte der Vater eines Users aus Bad Mergentheim das Objekt ebenso gesehen und als "beeindruckend rötlich verglühend" dargestellt: "Er leuchtete mehrere Sekunden auf und zog von Südwest über Süd bis zum östlichen Horizont durch. Der Meteor zog einen großen Schweif hinter sich, der bei gegen den Himmel ausgestreckten Armen, ungefähr einen halben bis dreiviertel Meter lang war." Doch leider war auf dem Forum hier diesbezüglich nichts weiter gemeldet worden, auch in den allgemein-verdächtigen Astronomie-Foren war nichts verzeichnet. Merkwürdig wie dies so oder so manchmal läuft.

Die UFO-Tage von Chalons

Zweifellos war die groß hinausgehängte Veranstaltung - erstmals ohne Tagungsgebühren auf diesem Level (obwohl die CENAP/GEP-Veranstaltungen schon immer so liefen) - eine Herausforderung. Gerade auch als "UFO-Messe" in Frankreich für wahrhaft Jedermann. Würde nach dem Jahr 2000 endlich mal eine UFO-Konferenz aus den 'roten Zahlen' herauskommen und Publikum anziehen? So gesehen war Chalons 2005 auch eine Frage bezüglich des öffentlichen Interesses, wobei das Angenbot der "UFO-Messe" ja sehr breitbandig angesetzt war - >Auf einigen tausend Quadratmeter werden gleichzeitig Ausstellungen, Vorträge, Diskussionsrunden und Versuche stattfinden. Für jeden Interessierten, ob Skeptiker oder "Believer", findet sich die passende Thematik< hieß es da.

Der Vorlauf lief ja eher schlecht. Schon im September wies die Liste der Stände/Aussteller aus, wie einsam eigentlich die eingetragenen Vertreter hier waren. In einer überdimensionierten Messehalle verloren sich schon allein hier die Stände, fast exklusiv besetzt von französischen Gruppen und Grüppchen. Und dabei muss man im UFO-Europa-Gesamtbild sagen, das neben Dänemark, England, Italien und Spanien eindeutig die 'Gockel-Nation' - die größte soziologische UFO-Bewegung besitzt! Mit einer europäischen oder gar globalen "UFO-Repräsentanz" hatte dies gar nichts zu tun! Wer soetwas auch nur ansatzweise denkt, der hat zuviel französischen Apfelschnaps getrunken und sich damit ufologisch aufgepimpt. Und dann von Bayer noch am 11.10.05 die Meldung betreffs der Redner im öffentlichen Vortragsprogramm: "Es haben einige Teilnehmer abgesagt, die meisten aus Frankreich. Und zum anderen kommt der chinesische UFO-Forscher nicht." Sollte sich die frohlockende Versprechung

"UFO-Gruppen und UFO-Forscher aus über 30 Nationen werden an diesem Event der besonderen Art teilnehmen" erfüllen? Dies sah doch schon weit im Vorfeld mehr als schlecht aus, da musste man einfach nur nüchtern hinschauen.

Auch Russo von der EuroUFOList sowie dem Centro Italiano Studi Ufologici/CISU, dem europäischen UFO-Alarmnetzwerk wie ich die EuroUFOList bezeichne, meldete mir, dass inzwischen nur noch 15 der ursprünglich knapp 30 Teilnehmer zum "Chalons closed-shop colloquium" kommen würden: Leon Brenig und Patrick Ferryn (Belgien); Ferhat Talayan, Roland Gehardt und Werner Walter (Deutschland); Gilles Durand, Jacques Scornaux, Jerome Beau, Gregory Gutierrez und Jean-Luc Rivera (Frankreich); Giorgio Abraini, Edoardo Russo und Maurizio Verga (Italien); Vicente-Juan Ballester Olmos (Spanien) und Bruno Mancusi (Schweiz).

Am Freitag, den 14.Oktober 05, fand ich dann zunächst diese Meldung von 7:11 h bei den Yahoo-News unter Vermischtes:

>Treffen von 200 UFO-Experten in Frankreich

Châlons-en-Champagne (AFP) - Etwa 200 Experten und Wissenschaftler treffen sich ab heute in Nordwestfrankreich zu einem dreitägigen Kongress über unbekannte Flugobjekte, kurz UFOs. Zu der laut den Organisatoren in ihrer Größe einmaligen Veranstaltung in Châlons-en-Champagne wird unter anderem der US-Autor Budd Hopkins erwartet, ein Spezialist für Entführungen durch Außerirdische. Tausende Besucher sollen in einer 2000 Quadratmeter großen Ausstellung die Möglichkeit haben, sich über fliegende Untertassen und andere UFOs zu informieren. Für das Ende der Veranstaltung "mit wissenschaftlichem Charakter" am Sonntag wurde "eine Mitteilung mit hoher Wichtigkeit über die letzten Entwicklungen der Forschung" angekündigt.<

Nach: http://de.news.yahoo.com/051014/286/4q43p.html - begleitet wurde der Text von einem "UFO"-Foto, welches aber sofort als Kondensstreifen eines Flugzeugs zu erkennen ist...

Ausgerechnet Finanztreff.de hatte bereits um 5:10 h diese Meldung gebracht:

>Treffen von 200 UFO-Experten in Frankreich

(AFP) - Etwa 200 Experten und Wissenschaftler treffen sich ab heute in Nordwestfrankreich zu einem dreitägigen Kongress über unbekannte Flugobjekte, kurz UFOs. Zu der laut den Organisatoren in ihrer Größe einmaligen Veranstaltung in Châlons-en-Champagne wird unter anderem der US-Autor Budd Hopkins erwartet, ein Spezialist für Entführungen durch Außerirdische. Das Archivbild zeigt einen Feuerball am Himmel über Nordtaiwan, der im Dezember 1999 von dem Taiwaner Lee Chun-Hung per Videorekorder aufgezeichnet worden ist, und den Chun-Hung für ein UFO hält. (AFP).<

Nach: http://www.finanztreff.de/ftreff/popup_news.htm?id=24031608&sektion=bild_des_tages&u=0&k=0 - begleitet mit dem "Bild des Tages": eben die Aufnahme des "Feuerball am Himmel über Nordtaiwan" den der Videograf für ein UFO hält und nach wie vor nichts weiter als einen Flugzeug-Kondensstreifen zeigt.

Auf NUR 200 "Experten" schrumpften nun die Erwartungen zusammen! Das war ja im Sinne einer mindestens europäischen UFO-Tagung ein Reinfall schon von daher gesehen, dass kurz zuvor in der Spitze fast 50 deutsche UFO-Interessierte in Cröffelbach zusammengekommen waren. Egal, sicherlich würde eine weitaus größere Menge von Leuten aus der Region die Messe als solche sowieso besuchen. Normaler Weise hat die Regionalmesse Chalons um die 10.000 Besucher und mehr. Also alles nicht besonders aufregend. Insgesamt aber erinnert mich dies alles an einen Satz, als ich 'P.M.'-Autor Peter Ripota einlud um an der Cröffelbacher-UFO-Tagung 2004 teilzunehmen, wo wir schließlich ein spezielles "Medien-Forum" veranstalteten und er dankenswerter Weise erschien, aber mich dennoch im Vorfeld als alter Medienhase fragte: "Was, für UFOs interessiert sich noch jemand?"

Und bei der Deutschen Welle hatte Autorin Mareike Aden diesen Panorama-Beitrag untergebracht:

>Das Ende des UFO-Booms

UFO-Forscher aus ganz Europa vergleichen vom 14. bis 16.Oktober in der Champagne ihre Arbeit. Doch während man in Osteuropa begeistert über Kornkreise rätselt, hat die deutsche UFO-Bewegung an Schwung verloren. Das Treffen im französischen Chalons ist angeblich der erste europäische Kongress für Hobby-UFO-Forscher und Wissenschaftler überhaupt. Sein Programm lässt kaum einen Ufologen-Wunsch offen: Ein Spanier referiert über "Die Politik des Verteidigungsministeriums in Spanien in Bezug auf UFOs" und ein Pilot aus Frankreich erzählt von besonderen "Erfahrungen und Gegebenheiten". Auch der "Mythos Naziflugscheiben" um die angeblichen Wunderwaffen der deutschen Nationalsozialisten kommt nicht zu kurz. "Höhepunkt wird der Vortrag von Budd Hopkins", sagt Jürgen Bayer vom grenzwissenschaftlichen Online-Magazin "Paranews", dem deutschen Partner des Kongresses. Thema des amerikanischen Bestsellerautors und UFO-Veterans Hopkins: "Probleme der Alien-Entführung."

Aber nicht bei jedem UFO müssen gleich Außerirdische die Hand im Spiel haben. "UFO steht für 'Unbekanntes Fliegendes Objekt' (1), nicht für fliegende Untertasse. Alle uns unbekannten, fliegenden Phänomene am Himmel sind UFOs", sagt UFO-Forscher Werner Walter, Gründer des "Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) in Mannheim.

(1) = Ich meine immer "Unidentifiziertes Fliegendes Objekt" und erklärte auch hier, dass das mit dem "Unbekannten" nur ein Rhetoriktrick ist, aber trotzdem falsch! Und schon fiel die Schreiberin dennoch darauf herein.

Vom Gläubigen zum Skeptiker: CENAP wird in auf der zum Ufologen-Kongress gehörenden Messe ebenfalls vertreten sein. CENAP-Gründer Werner Walter hat allerdings "überhaupt keine Lust" auf das Treffen in Frankreich. Das sei "was für UFO-Interessierte, aber nichts für richtige UFO-Forscher". Nachdem Werner Walter dreißig Jahre lang den Ursachen für UFOs nachgegangen ist und "immer viel zu schnell" rationale Erklärungen gefunden hat, ist er Skeptiker geworden. Im Ufologen-Jargon ist das die Bezeichnung für jene UFO-Forscher, die - statt Aliens - Wetterleuchten, Meteoriten oder Leuchtraketen als Ursache für UFOs vermuten und das meist auch bestätigen können. In der deutschen Ufologen-Szene der Gläubigen gelten Walter und die CENAP-Mitarbeiter als Spielverderber. Denn die UFO-Szene ist dreigeteilt: Neben den Skeptikern gibt es die Gläubigen und die Wissenschaftler. In Deutschland befassen sich statt Wissenschaftlern oder gar Forschungsinstituten vor allem Ehrenamtliche mit der UFO-Forschung. "Die Skeptiker und die Gläubigen trennt ein tiefer Abgrund", sagt Peter Hattwig von der Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung (DEGUFO). Seit er 1993 vier so genannte Dreieck-UFOs über Braunschweig gesehen hat, ist er Gläubiger. Auch wenn es "Leute gibt, die uns für Spinner halten".

UFO-Boom flaut ab: Doch in einem sind Werner Walter von CENAP und DEGUFO-Mitglied Peter Hattwig sich einig: "Der große UFO-Boom in Deutschland ist vorbei." Bei der bundesweiten UFO-Hotline von CENAP, bei der Menschen ungewöhnliche Phänomene am Himmel melden können, klingelt das Telefon viel seltener als früher. In Buchhandlungen findet man "UFO-Bücher nur noch in der Esoterik-Ramsch-Ecke", sagt Werner Walter. Vor zehn Jahren habe es oft eine ganze Ufologie-Abteilung gegeben. Der Skeptiker Werner Walter gibt sich "ein wenig Mitschuld" daran, dass von der UFO-Begeisterung der 1970er-und 1980er-Jahren nicht viel übrig ist. "Ich habe wohl zu viele Phänomene aufklärt." Mit den vielen übertriebenen Sensationsmeldungen über die Sichtung von Alien sei zudem eine große Erwartungshaltung aufgebaut worden. "Viele Menschen haben geglaubt, dass im Jahr 2000 ein Außerirdischer samt Raumschiff im Museum stehen wird." Peter Hattwig sieht andere Gründe für das Abflauen des Booms: "In der Ufologie ist eben alles gesagt oder geschrieben worden." Außerdem sei kaum ein anderes Land so UFO-skeptisch wie Deutschland.

Zu viel UFO-Kommerz: Mexiko, Italien, Frankreich und natürlich die USA seien UFO-freundlicher eingestellt, sagt auch Jürgen Bayer vom Internet-Magazin "Paranews". Einige osteuropäische Länder erleben erst jetzt ihren UFO-Boom. "Polen rätselt gerade über Kornkreise. Die Briten haben darüber von 20 Jahren geredet, die Deutschen vor zehn Jahren", sagt Werner Walter. Die Kommerzialisierung erreiche nun Osteuropa. Sowieso gehe es in der UFO-Szene "fast nur um Kommerz", bedauert Walter. Der Blick auf die Sponsorenliste des Kongresses in Chalons verwundert in der Tat. Mit Peugeot und France Telekom unterstützen zwei sonst sehr bodenständige Großunternehmen den Ufologen-Kongress. "Woher das plötzliche Interesse?", fragt Werner Walter. "Ich glaube kaum, dass Peugeot bald ein neues UFO-Modell herausbringt, oder?"<

Nach: http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1739839,00.html - begleitet wurde der Beitrag mit diversem CENAP-Foto-Archivmaterial. Sowie diesen Links: 1) Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene - Kritische Auseinandersetzung mit der UFO-Thematik; 2) Deutschsprachige Gesellschaft für UFO-Forschung (DEGUFO) - Vereinigung von UFO-Gläubigen; 3) UFO-Forschung in "Paranews" - Der Ufologen-Kongress in Chalons.

Als beim Forum Alien.de das Thema mit Quellenverweis aufgegriffen wurde, versprühte mancher Nutzer recht schnell das übliche Gift - und zwar der dümmlichen Art, weil offenkundig die Teilnehmer mal wieder den Inhalt der Meldung nicht gelesen haben, aber wegen des Namens WW und der Nachricht "Ende des UFO-Booms" gleich platzten. Doch es gab auch andere Reaktionen darauf, die teilweise erstaunlich sind: "Weiterhin hat er aus meiner Sicht eine ausschließlich dogmatisch, skeptizistische Ansicht zur UFO-Problematik, die er auch ja regelmäßig am Schluß seiner Beiträge öffentlich zu erkennen gibt. Er führt also öffentlich ein Programm vor. Das Programm lautet aus meiner Sicht: UFOs können mich nur enttäuschen und sind nicht real.

Solche in ihrer Meinung 'gefestigten' Menschen können nur selten aus ihrem 'Programm' ausbrechen und sind gezwungen sich andauernd, in diesem Fall skeptizistisch zu bestätigen, um sich andauernd Bestätigungen für ihre Theorie bzw. angeblich leidvolle Erfahrung zu geben. Womit ich Dir recht gebe, ist, dass WW einiger der wenigen bekannten UFO-Forscher ist, die immerhin in der einer oder anderen Form noch etwas zu UFOs zu sagen haben. So wenig ich auch mit ihm übereinstimme: Meine erste Amtshandlung ist meistens das Aufrufen des aktuellen CENAP-News-Tickers. Das einzige was WW mit Gewissheit hat ist eine eigene Meinung ohne dabei jemanden persönlich anzugreifen." Ein anderer User: "Freilich sind seine Erkenntnisse auch nicht ohne Fehler. Aber wer von seinen Kritikern hat sich mal die Mühe gemacht die einzelnen Daten eines Falles zusammenzutragen, Daten in ein Astronomieprogramm einzugeben usw?! Er ist Skeptiker und macht seinen Job während die meisten seiner Kritiker nicht mal in der Lage sind ein Astronomieprogramm zu bedienen oder ein Fotoforum aufzusuchen um zu fragen wie dieses oder jenes Bild entsanden sein könnte. Das WW als Skeptiker bei jeder Gelegenheit von irgendeiner Zeitung zitiert wird liegt übrigens daran das offensichtlich niemand anderes dazu in der Lage ist zu einem UFO-Vorfall eine Erklärung abzugeben. Wenn man durch die verschiedensten Foren schaut dann merkt man das die 'bösen' Skeptiker ihre Arbeit besser machen als die sogenannten UFO Forscher die die Existenz der UFOs doch so brennend beweisen wollen."

Ungeachtet dessen blieb soweit der Umstand, dass es hier erstmals soetwas wie eine "Große Koalition" gegeben hatte und nicht nur ich als UFOlogie-Kritiker sondern auch ein DEGUFO-Vertreter, namentlich Peter Hattwig, den Niedergang des Themas als solchen bestätigten. Doch darauf wurde mal wieder nicht geachtet, genauso wenig über den Zusammenbruch des Medienmarktes diesbezüglich, einfach weil es keine Käufer mehr für UFO-Publikationen auf breiter Ebene gibt. Diese beschränkte Sichtweise geht mir schon immer ziemlich auf die Nerven. Offenkundig ist dies alles getrieben von der großen Angst, dass wenn die Idee der UFOlogie stirbt, es keine Zukunft mehr für sie

gibt. Die 'Blindgänger' sind Verteidiger, die die UFOlogie nicht im Stich lassen wollen, um sich gegen den Untergang bzw. den Zusammenbruch mit verführerischer Propaganda zu wehren, um über die Köpfe der Leute hinweg zu regieren (sowie die Gedanken der Menschen beeinflussen zu wollen), so z.B.: "Wenn der UFO-Boom in Deutschland nach Ansicht von zwei Menschen vorbei ist, heißt es ja noch lange nicht, dass er weltweit vorbei ist. Deutschland ist recht klein von der Landmasse her gesehen, im Vergleich zu allen anderen Ländern der Erde." Ein Teilnehmer: "Wenn wir also etwas beklagen wollen dann nicht unbedingt Werner Walters Skepsis, sondern die Tatsache das es keine Befürworter gibt die sich mit Gegenargumenten zu Wort melden." Und dann noch ein Beitrag: "Das UFOs lange nicht mehr so interessant sind, wie sie es einmal waren, kann man im Forum bemerken. Jeder, der ein paar Jahre hier ist, weiß sicherlich, das wir schon erheblich mehr (und heftigere) Diskussionen hatten. Zur Zeit ist es hier relativ ruhig." Gleich wird die kleine Eintopfwelt von manchem UFO-Fanatiker eingestampft, wenn man erfährt, was da aus Frankreich bezüglich der ufologischen Sinnkrise bekannt wird... Es mangelt einfach den meisten Hobby-UFO-Fans am großen Überblick, auch wenn sie vorgehen diesen zu besitzen. Ein interessantes Zeugnis.

Um 17 h später nochmals nachgeschaut, war dieser Beitrag auch von den ARD Tagesthemen übernommen worden, was Chalon angeht blieb es aber bei den zwei genannten Veröffentlichungen. Dafür aber rückte zweifelsohne das Thema "Asterix und die Aliens" oder "Ausserirdische erobern Gallien" und "Besuch aus dem All statt römischer Invasion" wegen des weltweiten Erscheinens des 33.Astrerix-Comics an diesem Tag auf die Agenda, binnen zwei Stunden hatten fast 30 Medien diese News aufgegriffen, 6 Stunden später waren es dann 40 Medien.

>Düsseldorf (AP) Asterix und sein vollschlanker Freund Obelix haben viele weit entfernte Länder bereist. Sie suchten mit den Schweizern nach Edelweiß, kämpften als Gladiatoren in Rom, bauten für Kleopatra Pyramiden in Ägypten und nahmen an Olympischen Spielen in Athen teil. Doch in ihrem am Freitag erschienenen 33.Abenteuer "Gallien in Gefahr" bekommen sie Besuch, der noch viel weiter gereist ist: Außerirdische aus einer fernen Galaxie sorgen bei den unbeugsamen Galliern für Aufregung. In einer Startauflage von acht Millionen - davon 2,7 Millionen deutschsprachige Exemplare - kam die Geschichte in 27 Ländern in die Läden.

Albert Uderzo zeichnet für den neuen Band wieder allein verantwortlich und hat diesmal ein Science-Fiction-Abenteuer erdacht. "Alle amerikanischen Filme über Außerirdische spielen in unserer Zeit", erläuterte Uderzo im französischen Fernsehsender LCI: "Aber warum hätten sie nicht in früheren Zeiten kommen können?" Außerirdische besuchen in der Geschichte die Gallier, - unter ihnen ein bärenstarker Superklon, der auffällige Ähnlichkeit mit dem kalifornischen Gouverneur Arnold Schwarzenegger besitzt. Einige der fremden Wesen kommen nicht in Frieden: Wie so viele Erdlinge wollen auch sie das Geheimnis des Zaubertranks erlangen, der den Bewohnern übermenschliche Kräfte verleiht.

Das erste Album der von Zeichner Uderzo und dem 1977 verstorbenen Autor René Goscinny erdachten Reihe erschien 1961. Unter dem Titel "Asterix der Gallier" wurde es

1968 vom Egmont Ehapa Verlag auch in Deutschland veröffentlicht. Insgesamt sind weltweit bislang mehr als 310 Millionen Bände mit den Abenteuern des kleinen schnauzbärtigen Kriegers verkauft worden, davon rund ein Drittel in Deutschland.

"Gallien in Gefahr" ist das achte Album, bei dem Uderzo nach dem Tod Goscinnys allein für Zeichnungen und Texte verantwortlich ist - vier Jahre lang mussten die Fans auf das rasante und mit vielen herrlichen Ideen aufwartende neue Abenteuer warten. Das liege auch daran, dass nicht immer die gleich Leidenschaft da sei, gestand der 78-jährige Uderzo einer Mitteilung von Ehapa zufolge. "Zu der Tatsache, dass diese Leidenschaft mich alle vier Jahre überfällt, sage ich immer im Spaß, ich möchte die Leser nicht langweilen, indem ich zu viele Alben mache."

Sein neues Werk hat Uderzo seinem verstorbenen Bruder Bruno gewidmet, mit dem er auf der Innenseite des Titels abgebildet ist. Eine weitere Widmung findet sich am Ende des Bandes - sie verrät gleichzeitig etwas über den "großen Tadsylwine" aus der Geschichte. Im Original lautet der Titel des 33.Albums übrigens "Le ciel lui tombe sur la tête" ("Der Himmel fällt ihm auf den Kopf"). Gerade Titel ließen sich allerdings schwer übertragen, erklärte Übersetzer Klaus Jöken laut Ehapa: "Während sich das französische Original flüssig und elegant anhört, klingt die deutsche Übertragung hölzern und abgehackt." Somit habe man einen ganz neuen Titel finden müssen. Jöken wuchs selbst mit den Abenteuern der Gallier auf: "Das Tolle ist, wenn man Asterix als Erwachsener zur Hand nimmt, stößt man ständig auf neue Anspielungen auf Politik, Kultur oder Geschichte, die man vorher nie bemerkt hat."

Und auch Zeichner Uderzo hat bis heute Freude an den Abenteuern von Asterix, Obelix, dem Hund Idefix und ihren Freunden, die für ihn weit mehr als ein Broterwerb sind: "Ich zeichne und amüsiere mich. Es ist ein Glück, dass ich dabei auch noch meinen Lebensunterhalt verdienen kann." Deshalb denke er trotz seines "fortgeschrittenen Alters" noch nicht an den Ruhestand - er fühle, "dass ich noch nicht das Recht habe, mich zur Ruhe zu setzen. Ich möchte noch weitermachen mit dem Zeichnen, wenn das möglich ist und so lange es meinen Lesern gefällt."<

Der Kritik gefiel der neue Asterix aber keineswegs. "Viel Nichts um Lärm" so Spiegel-Online - Ein Desaster, beim Teutates! Die österr. 'Kleine Zeitung': Neuer "Asterix" zeigt Krieg der Comics-Welten. ddp: ""Enttäuschend", "ein Schock", "Blödsinn" - der mit Spannung erwartete neue Asterix-Band hat bei vielen Fans lange Mienen verursacht.

Doch in Sachen Pop-Kultur war natürlich ein neuer Darsteller von "James Bond" an diesem Tag der Knaller. Der britische Schauspieler Daniel Craig wurde zum neuen "James Blond" ausgerufen. Binnen 4 Stunden war die Nachricht bei Google News allein auf über 200 Medien vertreten! Um es auch mal festzuhalten. Die deutsche Top-Politik-Meldung des Tages bezüglich des neuen Kabinetts mit CDU/CSU-Vertretern unter Frau Merkel in Berlin brachte knapp 80 Medienaufgriffe zur gleichen Zeit zustande, ein Fleischabfallskandal brachte etwas mehr als 90 Themenaufgriffe in der Medienlandschaft. Nur der Vogelgrippe-Virus war die absolute

Mega-Spitzenmeldung mit über 450 Aufgriffen in der Medienwelt. Nehmen Sie dies als Themenbarometer einfach mal so hin.

Zurück nach Chalons en Champagne, worüber aktuell bis einschließlich Sonntag keine weiteren Medienberichte auftauchten - und dies noch nicht einmal in Frankreich selbst als ich über Google-News mal OVNI für den Suchraum Frankreich eingab. 'Nur' die renommierte Zeitung 'Liberation' hatte dazu etwas gebracht - http://www.liberation.fr/page.php?Article=331236 .

Aber da stand leider nichts wirklich Interessantes für uns drin. Dennis Kirstein am frühen Abend des 14.Oktober direkt von vor Ort in der deutschen Delegation konnte nur kurz mitteilen, dass die Tagung sich schon am ersten Tag als "etwas chaotisch" zeigte. Paranews bot ja jeden Abend einen Internet-Online-Videostream an. Am Freitagabend jedenfalls blinkte das Bild und die deutsche Übersetzung war zu leise, wie ein Betrachter meinte und weiter ausführte: "Und durch das ganze Dazwischengelaber versteht man am Ende weder das Original noch die Übersetzung. Zudem wurde die Leitung alle f...lang unterbrochen." Die Paranews-User wurden um Verständnis gebeten, da aufgrund technischer Schwierigkeiten an der DSL-Leitung, die von France Telekom zur Verfügung gestellt worden war, der Live-Stream sogar eingestellt werden musste. Klasse Auftakt. Aber Paranews konnte dann vermelden, dass die technischen Probleme für den Samstag behoben waren und alles endlich wie geplant laufen werden. Und für 21 h wurde eine 1stündige Diskussionsrunde mit Reinhard Nühlen (DEGUFO), Roland Gehardt (CENAP) und Mikro Mojsilovic (GEP) angesetzt, die Wiederholung für 13 h am Sonntagmittag.

Ich hatte in der Tagungs-Zeit alle Boulevardmagazine und TV-Nachrichten verfolgt, sowie bei Euro-News und ARTE-Info reingeschaut. Nichts, kein Sterbenswörtchen oder Beitrag zur Konferenz. Inzwischen ist dies auch ein Hinweis auf den Stellenwert einer solchen Meldung für die Medien, da brauchten wir uns wegen Cröffelbach also nicht zu grämen. Als ich am Sonntagabend um 18:30 h die Sat1-Nachrichten einschaltete und wie gewohnt den Videotext aufrief, erfasste mich eine Meldung auf der Videotextseite 118: "UFO-Forscher vernetzen sich!" So schaute ich gleich mal ins Internet und fand bei den Yahoo-News von 16:24 h diese Nachricht:

>Europäische Ufologen fordern bessere Kooperation

Châlons-en-Champagne (AFP) - Auch bei der Erforschung unbekannter Flugobjekte (UFOs) sollte in Europa besser zusammengearbeitet werden. Dafür sprachen sich Ufologen aus sechs europäischen Ländern in der Abschlusserklärung eines Treffens im französischen Châlons-en-Champagne aus. Es sei unerlässlich, auf europäischer Ebene die Zusammenarbeit und den Austausch derjenigen zu verstärken und auszuweiten, die das Phänomen rational erforschen wollten, hieß es in der Deklaration.

Um den Informationsaustausch über mögliche außerirdische Besucher zu verbessern, prüfe eine Forschergruppe derzeit die notwendigen technischen Mittel, um die nationalen Register über UFO-Beobachtungen zu verbinden. Zudem kündigten die

UFO-Experten und Wissenschaftler die Einrichtung einer Internet-Seite an, die über aktuelle Untersuchungen und Forschungsergebnisse zum Thema informieren soll. Das erste europäische Ufologen-Treffen, zu dem UFO-Forscher aus sechs Ländern zusammengekommen waren, lockte nach Angaben der Veranstalter von Freitag bis Sonntag rund zehntausend Besucher an.<

Erstaunt war ich nicht wenig, weil genau dies was die Abschlusserklärung ausmachte entweder schon durch die nur auf Einladung funktionierende EuroUFOListe seit Jahren praktisch getätigt wird oder in Chalons beim abgetrennten GEHEIMTREFFEN in kleiner Runde weiter besprochen werden sollte. Und das genau dieses dann zur Abschlussmeldung der UFO-Messe wurde, ist verblüffend, hatte die Messe selbst nichts Eigenständiges zu bieten? Die Zehntausend Besucher auf dem Messegelände wären wohl auch gekommen, wenn dies eine Karnickel-Züchter-Veranstaltung oder ein Briefmarkensammler-Treffen mit Ausstellung gewesen wäre. Da wurde es ja spannend zu vernehmen, was die deutschen Expeditions-Rückkehrer auf der CENAP-Liste zu berichten wussten. Ansonsten war freilich die Forderung nach besserer Zusammenarbeit der UFO-Forscher auch nichts mehr als eine nette PR-Absichtserklärung, die es nach jeder "1.Welt- oder Europa-UFO-Konferenz" gibt und die wegen der überwiegend unseriösen UFOlogen nicht zu bewerkstelligen ist - und die, die dies machen haben, sich eh schon automatisch gefunden. National wie international. Die jeweils nationalen Internetseiten, die über aktuelle Untersuchungen und Forschungsergebnisse informieren, gibt es längst.

Die weitere Folge: Obwohl die ansonsten unbemerkt gebliebene peruanische UFO-Sitzung bei RTL II einen Beitrag Wert war, blieb die französische Veranstaltung kaum beachtet - im deutschen TV sowieso. Es gab keinerlei TV-Beitrag dazu und die Schlußerklärung, immerhin auch über AFP verbreitet, interessierte auch kaum jemanden von der Presse. Der ORF setzte zwar die Meldung im Internet-Angebot auf, verwendete aber die Headline "Ufologen beklagen mangelnde Zusammenarbeit"! Und genau dies ist wohl der Punkt - weil UFOlogen und die rationalen UFO-Forscher niemals zusammen kommen können, dies wurde hier nur wieder einmal mehr verdeckt. Nun, da wurde es ebenso spannend zu sehen, was über die EuroUFOList nun auch bezüglich der abgeschotteten Sitzung der "rationalen UFOlogen" vermeldet wurde. Tatsächlich, am Montag den 17.10., ging es gleich los. Leider war auch hier einiges chaotisch verlaufen, die Dauersitzung über alle drei Tage war schon einmal zusammengebrochen, einfach weil es an 'Personal' hierfür mangelte. Am Freitag kamen die meisten Teilnehmer zu spät an und für den Sonntag lohnte es sich schon gar nicht mehr, weil wichtige Personen schon wieder in ihre Heimatländer abreisten um noch am Sonntag zu Hause anzukommen, da sie natürlich am Montag normal ihrer Arbeit nachgehen mussten. Die meisten wollten auch mit der sie umgebenden UFO-Messe und dem öffentlichen Kongress nichts zu tun haben, geschweige vom "folkloristischen Aspekt der ganzen Angelegenheit" (so Russo). Die EuroUFOList-Veranstaltung ging etwas quer - wo z.B. Reinhard Nühlen von der DEGUFO teilnahm oder Dennis Kirstein als GEP-Vertreter auftrat. Obwohl sie gar nicht Teilnehmer der Liste sind! Und noch ein verblüffendes Kuriosum: So fragte sich Vincente-Juan Ballester Olmos wie das Thema der EuroUFOList-Versammlung überhaupt als formaler Presse-Output für den

Chalons-"Kongress" seinen Weg als "congress resolution" fand, weil die Tagung der EuroUFOList gar nichts mit dem UFO-Zirkus zu tun hatte und es nun so ausschaute, als sei dies genau umgekehrt gewesen! Ein französischer Kollege klagte auch darüber, dass die Medien Chalons überhaupt so darstellten, was es gar nicht gewesen war und wurde ironisch: "Es war so als wenn ein Astrologen-Treffen nur deswegen als seriös dargestellt wurde, weil es in der Nähe zufällig auch ein Astronomen-Treffen gab."

Irritation kam zusätzlich auf, weil es in der originalen PM der Messe-Veranstalter plötzlich hieß, dass der Video-Livestream der Paranews von "fantastischen über 2 Millionen Zuschauer" angesehen wurde. Selbst Bayer, der den Stream veranstaltete, war vom Hocker und gestand ein, den Typen "langsam echt gefressen" zu haben, da er das "Chaos pur" ablieferte. Auch die Verkündigung einer wichtigen "Nachricht" zum Ende der Veranstaltung in der ersten AFP-Meldung war aus der Luft gegriffen. Eine Münchner TV-Produktion (Compendiumfilm) begleitete das Ganze, und wenn daraus dann eine Sendung werden sollte - dann könnten potentiell 2 Mio Menschen dies dann in der Glotze sehen.

Dennis Kirstein berichtete in einer Bilderstrecke als erster deutscher Teilnehmer der französischen Veranstaltung auf seiner UFOzine-Internet-Seite von dem Geschehen. Seine Bilder der Veranstaltung zeigten nur eines - die große Leere in den Gängen... Auch Russo stellte seine Bilder ins Netz: http://www.cisu.org/chalons.htm . Auch die Paranews legten nach - "Erfolgreiche UFO-Forscher-Tagung zuende": http://www.paranews.net/beitrag.php?cid=2032 . Die ursprünglich als Welt-UFO-Konferenz angedachte und schließlich auf Europa-Maßstab eingedampfte Veranstaltung brachte so 50 Stände der verschiedenen UFO-Gruppen, Print-Zeitungen und sonstiger UFO-Aktivitäten auf.

Bayer sprach hier von "Stargästen" wenn Namen von Forschern fielen, was mir einmal mehr etwas aufgebläht scheint. Ein wichtiger Punkt ging hier etwas durcheinander. Hier das Paranews-Original: "Neben der hauptsächlichen Veranstaltung wurde durch Edoardo Russo, dem Leiter des Zentrums für UFO-Forschung in Italien, eine interne Tagung von kritischen UFO-Forschern organisiert. Teilweise durfte der vertraute Gast-Redakteur von paranews.net und UFOzine Chefredakteur Ferhat Talayhan in dieser nicht-öffentlichen Sitzung zugegen sein." Richtig dagegen ist, dass ursprünglich nur Gehardt und Talayhan hierfür von mir als ehemalige Begleiter klar eingeplant waren, obwohl beide NICHT Mitglieder der EuroUFOList sind, die ich aber gegenüber Russo als meine Vertrauten 'durchsetzen' konnte. Gerhardt konnte so auch einen Vortrag halten um CENAP vorzustellen, die Übersetzung übernahm ein Strassbourger Kollege von SPICA. Ansonsten konnte die vorab groß angekündigte Simultanübersetzung durch eine Sprachschule aus Kostengründen doch nicht durchgeführt werden - da hatte ich ja schon von Anfang an meine praktischen Zweifel. Bayer: "Auch einige deutsche Medien hatten sich für die Veranstaltung interessiert, obwohl in Mittelamerika, zur gleichen Zeit, die weltgrößte UFO-Forscher-Tagung abgehalten wurde." Dabei war die peruanische Veranstaltung, die keineswegs und bei weitem nicht die "weltgrößte UFO-Forscher-Tagung" war längst schon unbeachtet gebliebene Geschichte. Will wohl in deutscher Klarrede heißen: Hat kaum jemanden interessiert.

Weitaus bedeutender und inhaltsreicher war das was 'Focus-Online' am 18.Oktober 05 brachte (http://focus.msn.de/hps/fol/newsausgabe/newsausgabe.htm?id=20413):

>Sinnkrise bei Ufologen - Untertasse hat den Blues von Manfred Weber, Paris

Die Suche nach Unbekannten Flugobjekten ist auch nicht mehr das, was sie einmal war. Mangels Praxis zweifelt sogar Europas Ufologen-Elite an ihrer Mission. Niemand kann seit vorigem Wochenende mehr behaupten, er habe es nicht gewusst: Die Ufologie steckt in einer Sinnkrise, nicht nur in Frankreich in ganz Europa. In Frankreich hat es Gérard Lebat am vergangenen Wochenende immerhin geschafft, 200 Fachleute zu den "ersten europäischen ufologischen Begegnungen" in Chalons in der Champagne zu bringen. Auch die 10.000 Schaulustigen (erwartet waren nur 1000 [???]) konnten die Experten nicht in Champagner-Laune bringen. Die meisten Referenten kannten sie bereits. So wie den Jagdbomber-Flieger Jean ("mir sind bizarre Objekte begegnet"). Oder einen Kameraden ("da wurde ich im Raumschiff wach, so weit ich das von innen erkennen konnte"). Beide gehören bereits zu den Klassikern des Metiers. "Natürlich gibt es Ufos", spricht sich Organisator Lebat Mut zu. "Immerhin habe ich jahrelang ein Magazin über Ufos geleitet. "Die ersten Indizien gab es schon 322, zur Zeit Alexander des Großen." Wahrscheinlich waren Alexanders Zeitgenossen auch weniger quellenkritisch als das Europa von 2005.

Thema total unsexy. Die heutige Untertasse hat den Blues. Die einschlägige Fachliteratur kommt kaum mehr über 2000er Auflagen hinaus, das Phänomen interessiert weder Jugend, noch Lokalpresse und schon gar nicht die Frauen. Das klassische Profil des arrivierten Ufologen: Männlich und auf dem Land lebend (wegen der Sicht, könnte eine Arbeitshypothese sein; scheint aber noch nicht hinlänglich geklärt). Gerade eine Hundertschaft von Hard-Core-Ufologen hat in Frankreich nach Expertenschätzungen überlebt. Letzte große Sichtungen vor 30 Jahren. Doch selbst die stecken wie der Feuerwehrmann Bruno Bousquet in der Sinnkrise: "Früher lag ich Abende lang im Gras, habe andere Zeugen getroffen, viel diskutiert und Tausende Kilometer runtergefahren, um Zeugen zu treffen." Heute fühlt er sich manchmal nicht einmal mehr motiviert genug, um den Himmel abzusuchen. Kein Wunder: " Früher, in den 60er-Jahren, genügte es oft, die Lokalzeitung aufzuschlagen, und schon sah man Begegnungen der dritten Art", schwelgt der Feuerwehrmann in Nostalgie. "Es ist schon mindestens 30 Jahre her, dass es die letzte Welle an Ufo-Sichtungen gab".

Web verwässert Expertentum. Sollten die Außerirdischen die Lust am blauen Planeten verloren haben? Womöglich stecken die Halter der UFOs ganz banal in einer Treibstoff-Krise. "Nein, nein", meint Bruno Bousquet, "der Niedergang kam mit dem Internet. Da kann sich heute jeder dahergelaufene User ´Ufologe´ nennen." Angeber, Wichtigtuer, Aufschneider, das Übliche halt. Staatsgelder für Anomalien-Erforschung. Die Abschluss-Erklärung der ersten Ufologen-Tagung appellierte an alle Menschen guten Willens, "die die Phänomene auf rationale Art studieren wollen". Dabei musste er nicht weit schweifen. Frankreich ist das einzige Land, in dem bereits seit 1977 staatlich finanzierte Wissenschaft im Namen der Ufos betrieben wird. Die Aufgabe der

Wissenschaftler des nationalen Luft- und Raumfahrt-Zentrum CNES, ist klar umrissen: Sie gehen Radar-Anomalien oder Pilotenberichten nach, nehmen Bodenproben etc., wie das ein Wissenschaftler eben macht. In den vergangenen 30 Jahren blieben von mehreren tausend Fällen immerhin 25 Prozent "nicht erklärbar". Unbezahlbare Helfer für die "ersten ufologischen Tage", müsste man denken. Doch keiner der CNRS-Wissenschaftler ist gekommen sie hatten Angst davor, sich lächerlich zu machen.<

Tja, was soll man dazu noch sagen, in weitesten Bereichen hatte der Schreiber absolut Recht. Naja, es war für CNES-Vertreter eigentlich keine so große "Schande" hier nicht zu erscheinen, schließlich wurden vor Jahren bereits selbst in Raels "Liebesgrotte" solche von Journalisten erwischt und einer schrieb sogar ein Pro-UMMO-Buch. Da braucht es nicht mehr, um "sich lächerlich zu machen". Irgendwie hatte Russo sich da Wunschvorstellungen aufgemacht und hoffte durch die Öffnung der ehemals geschlossenen EuroUFOList auf breiterter Basis für mehr "Datenaustausch" zu sorgen, um eine "europäische UFOlogie Wirklichkeit werden zu lassen". Er hofft damit die "rationalen Leute" zu erreichen, hm. Aber es gesteht auch zu, dass dies ganz klar eine "abstrakte Idee" ist die nicht leicht durchzuführen ist. Hört sich nett an, ist aber inkonsequent gegenüber der ursprünglichen Idee der EuroUFOList. V

erwässerung ist nun das Motto um ein "EuroUfoNet" zu projizieren. Vincente-Juan Ballester Olmos stimmte dem sogar zu und hatte weitere Wunschvorstellungen, die sich bereits in der Vergangenheit nicht in die Realität umsetzen ließen: "Wir mussen in unser europäisches Netzwerk nun ufologische Personen und Gruppen einbinden, auch wenn die rationalen Forscher ihre Ansichten oder Vorstellungen nicht teilen, aber um einen Erfolg zu erzielen müssen wir diesen Weg gehen und uns gegenseitig respektieren." Dies ist doch Blindheit gegenüber der Wirklichkeit. Ich weiß jetzt nicht welches Aerosol da in der Champagne durch die Veranstaltungsräume strömte. Warum sollte plötzlich alles ganz und gar anders als jemals zuvor sein, wenn man nun jene einlädt teilzunehmen, von denen man sich bisher distanzierte? Bringt doch nichts! Mir scheint da viel eher ein anderer Faktor dahinter zu stehen - der allgemeine Frust über den Zusammenbruch der UFOlogie und erst recht der rationalen UFO-Phänomen-Nachforschung.

Am 19.10. wurde von Russo deutlich gemacht, dass die letzte AFP-Meldung auf ihn sowie Vicente-Juan Ballester Olmos zurückging, in einer französischen Übersetzung durch Jacques Scornaux; der ursprüngliche UFO-Messe-Veranstalter hatte damit also gar nichts zu tun.

Roland Gehardts Con-Bericht vom 23.Oktober 05:

>Normalerweise seit ihr ja recht umfangreiche Berichte gewohnt, die es mit Sicherheit auch von der Tagung in Chalons gegeben hätte, wäre da nicht das Problem mit der Sprache gewesen. Leider war es aber so, dass es mit der versprochenen Simultanübersetzung nicht geklappt hat. Leider gab es auch keinerlei andere deutsche Übersetzung der meist in französischer Sprache gehaltenen Vorträge. Selbst das ich doch einen Vortrag halten sollte erfuhr ich endgültig erst eine halbe Stunde vor Beginn

des Vortrags. "Mein" Übersetzer, ein Kollege der SPICA, der auch schon in Cröffelbach war, erfuhr sogar erst 15 Minuten zuvor davon, dass er übersetzen sollte. Allerdings gabs freundlichen Applaus und einige die beide Sprachen sprechen meinten, dass der Sinn deutlich wurde und man verstand um was es mir ging. Etliche kamen anschließend an den Stand und wollten mehr wissen. Hat mich dann doch gefreut.

Der Con wurde zwar als europäisches Treffen bezeichnet, doch trifft dies eigentlich nicht das wahre Bild. Als Aussteller waren die einzigen die aus einem nicht-französisch sprechenden Land kamen wir von CENAP/GEP, UFOzine und Paranews. Es gab zwar auch einen schweizerischen und einen belgischen Stand, doch kamen auch die aus den französischen Teilen ihrer Länder. Bei dem ersten internen EuroUFOList-Meeting war auch Prof. Messeen aus Belgien dabei, der ja vor allem von der damaligen Dreieckswelle her bekannt ist. Bei der Vorstellung schaute er ganz "böse" zu mir rüber als ich sagte, dass ich vom CENAP bin. Die damaligen Erklärungsmöglichkeiten von Rudolf Henke und Werner Walter nagen anscheinend immer noch an ihm. Russo meinte den auch, dass es jetzt wohl eine Atomexplosion geben würde, wenn Werner Walter hier wäre und beklagte dies auch ein wenig, dass die Szene so zerstritten ist. Egal, Meessen tauchte jedenfalls später bei mir am Stand auf und fragte, ob wir die damalige Auffassung immer noch vertreten würden, was ich bejahte und ihm nochmals erklärte, dass hier nie behauptet wurde, dass ALLE damaligen Sichtungen auf Ultraleichtflugzeuge zurückzuführen seien. Doch nichtmal dies ließ er zu und meinte, dass wir zwar alle Informationen hätten, aber diese falsch auslegen würden. Als ich erwiderte, dass wir mittlerweile sogar einen Augenzeugen hätten, der ein solches Gerät landen sah und mit den Piloten sprach schien ihn auch dies nicht zu interessieren.

Jedenfalls solle ich WW einen Gruß ausrichten und sagen, dass er mehr Respekt vor der Arbeit von anderen haben soll.

Im Laufe der Tagung kamen immer wieder Leute vorbei mit denen sich interessante Gespräche entwickelten. Vor allem ein bestimmt 1-1,5 stündiges Gespräch mit einem sympathischen Kollegen war interessant und lehrreich für mich. Er hat sich selber mit uns verglichen und sieht sich in der dortigen Szene so wie man uns hier sieht. Er hat sehr kritische Ansichten die sich mit den unseren Decken. Leider spricht er kein Deutsch und auch kein Englisch. Gut war, dass einer seiner Bekannten recht gut Deutsch konnte und die Unterhaltung übersetzte. Insgesamt schätze ich, dass mehr als 1.000 Personen unseren Stand besucht haben und er wohl zu den meist fotografierten gehörte. Vor allem die große Alienfigur hatte es den Leuten angetan. Die wurde umarmt, gestreichelt und sogar abgeküsst. Ganze Familien fotografierten sich neben ihr. Zweites Objekt des Interesses war das 'Alienkreuz', das auch ausgiebig von allen Seiten abgelichtet wurde. Obwohl in drei Sprachen zu lesen war, dass die Sachen nicht zu verkaufen sind wollten immer wieder Leute die Ausstellungstücke erwerben. Ich hätte das Zeugs wahrscheinlich dreimal verkaufen können und meine Frau Ilona passte auf wie ein Luchs, dass nichts wegkam. Da aber die wenigsten die Erklärungen durchlasen gehe ich jetzt mal davon aus, dass CENAP bei den Besuchern nun als die Alien- und UFO-Oberspinner dastehen.

Die reinen UFO-Gruppen stellten hauptsächlich ihre Zeitungen aus und einige DVD und Videos. Diejenigen Aussteller allerdings die sich mit Verschwörungen usw. beschäftigen liefen als MIBs rum oder mit spacigen Perücken. Doch gerade deren Stände waren die meist umlagerten. Ob "Top Secret" oder das französische "NEXUS". Dort, wo die Besucher sich Rätsel versprachen waren die Stände voll. Nexus machte ein Experiment mit einem Dreieck aus Alufolie an die Hochspannung angelegt wurde und das sich dann ich die Luft erhob. Ich kenne dieses Experiment aus der Literatur und auch dessen Erklärung. Kornkreisfans verkauften Teller mit Kornkreismotiven und ein Belgier verteilte eifrig Aufkleber mit der Nummer seiner Hotline bei der UFO-Zeugen anrufen können zum Spottpreis von 22 Cent die Minute. Auch wenn die angegebenen 10.000 Besucher sicherlich leicht übertrieben sind war die Veranstaltung sicher ein Erfolg für die Organisatoren, auch wenn sie in den Augen der UFO-Forscher sicherlich wenig Neues gebracht haben dürfte. Bei Budd Hopkins sieht man, dass er sich zu Ruhe setzen sollte und die angekündigte Sensation dürfte wohl gewesen sein, dass die Alienmischwesen bereits unter uns leben sollen und das es Aliens gibt, die mal gerade so groß sind wie die Handfläche. Der Film 'MIB' lässt grüßen. Man sieht aber deutlich, dass auch er gefordert ist und was neues sensationelleres bringen muss. Dass er damit seinen letzten Rest Glaubwürdigkeit verliert sei mal dahingestellt.

Lustig am Rande ist, dass R.Nühlen von der DEGUFO bei einer Paranews-Talkrunde meinte, dass es keinen Rückgang bei den Meldungen geben würde während DEGUFO`s Chefuntersucher Hattwig gerade das Gegenteil bei der Deutschen Welle sagte.<

Mysteriöse Radar-Blips sorgen nachhaltig für Probleme

Am 11.10.05 meldete KTVU.com, dass das Radarsystem des Bostoner Logan International Flughafens seit geraumer Zeit mit mysteriösen Radar-Blips zu ringen hat, die schließlich auch zu langen Verzögerungen bei Starts und Landungen führen. Die Probleme begannen am vorausgegangenen Sonntag nachdem das Federal Aviation Administration Radar-Überwachungssystem in Merrimack, N.H., anfing falsche Radarziele auf den Schirmen auftreten zu lassen, wie WCVB-TV in Boston am Montag berichtete nachdem bis zu 5 Stünden lange Flugverzögerungen eingetreten waren. Laufend gab es Kollisionswarnungen mit Flug-Objekten die gar nicht da waren. Man versuchte über ein Rechner-Backupsystem die Probleme zu beseitigen, was aber nicht gelang. Genervt schaltete man beim Logan International dann auf ein Backup-Radarsystem in Nashua, N.H. um, doch daraufhin sponnen die Rechner weiterhin und wiesen ankommende Flugzeuge fünf Meilen weiter weg aus, als sie tatsächlich waren. Abfliegende Maschinen dafür drei Meilen näher als wirklich angezeigt. FAA-Sprecherin Arlene Murray: "Ein Schwarm von Gänsen kann die Kernursache gewesen sein, wir dachten solche Probleme überwunden zu haben." (1) (Nach http://www.ktvu.com/travelgetaways/5083606/detail.html)

(1) = Zwei Fälle aus der Historie: 1. - "Feindliche" Wildgänse über Seoul" meldete UP und am 20.März 1951 berichtete darüber die 'Rhein-Neckar-Zeitung': In der Nacht zum Dienstag dröhnten in Seoul die Sirenen. Alles begab sich in Keller und Unterstände. Nachtjäger stiegen auf und die Radarleitgeräte wurden gegen den Himmel gerichtet. Auf

den Schirmen der Beobachtungsgeräte waren die verdächtigen Schatten anfliegender feindlicher Maschinen entdeckt worden. Gespannt folgten die Piloten der Nachtjäger den Anweisungen der am Boden stationierten Radarstationen - bis sie in "Sichtweite" ihrer Suchscheinwerfer erschienen - friedlich flog eine große Formation von Wildgänsen an den verblüfften Piloten vorbei. 2.- Am 16.Dezember 1950 wurde der amerikanische Secretary of State, Dean Acheson, in den frühen Morgenstunden aus dem Bett geklingelt, da das Luftverteidigungs-Radar in Alaska eine Formation von Zielen registriert hatte, die in südöstliche Richtung zogen.

Diese Ziele provozierten einen nationalen Sicherheitsalarm. Unterstaats-Sekretär Robert Lovett wurde angewiesen, das Weiße Haus anzurufen, um ihm die Möglichkeit einer Attacke mitzuteilen. Kampfflugzeuge wurden derweilen aufgeschickt und flogen den Zielen über kanadischem Territorium entgegen. Nachdem Lovett mit dem Präsidenten gesprochen hatte, rief er Acheson´s Büro zurück und erklärte: "Wenn wir dieses Gespräch beendet haben, werden Sie micht nicht mehr erreichen können. Alle hereinkommenden Anrufe werden nicht mehr beantwortet. Ein nationaler Notstand steht uns knapp bevor. Wir wissen, dass da russische Flugzeuge nach Südosten fliegen. Der Präsident informiert inzwischen den britischen Botschafter über die Lage." Doch die Aufregung war verfrüht und vor allen Dingen umsonst: Wie sich bei Eintreffen der Abwehr-Maschinen herausstellte, handelte es sich bei den "angreifenden Radarzielen" um eine Formation von Gänsen, die durch ungewöhnliche atmosphärische Störungen auf den Radarschirmen so mächtig und schnell wie der Flug von russischen Bombern ausgewiesen wurden. Jener Zwischenfall wurde von James McGovern 1972 in seinem Buch "To the Yalu" auf den Seiten 146-148 beschrieben und ebenso aus FBI-Akten durch Loren Gross in seiner Dokumentation "UFOs: A History - August 1952" erwähnt.

Erstaunlich: Auch wenn viele amerikanische Medien das Geschehen am Boston International aufgriffen, aber niemand brachte dies mit "UFOs" in Zusammenhang. Dafür aber eine argentinische Zeitung die ihren Artikel mit "UFOs sorgen für Alarmzustand am Flughafen von Boston" überschrieb.

Am 10.November 2005 berichtete der 'The Kansas City Star' (http://www.kansascity.com/mld/kansascity/news/local/13127033.htm) von weiteren Radar-Anomalien unter der Headline "Sky patrol on duty". Was war geschehen? Am vorausgehenden Mittwoch war das Air Traffic Control Center des Lambert-St.Louis Airport zusammengebrochen und man musste auf die visuelle Beobachtung des Himmels zurückgreifen um den Luftverkehr zu regeln. Wieder einmal drehten die Computer durch, weil die Radarleitstellen in Olathe und Weldon Spring aufgrund von Zugvögeln nicht mehr klar kamen und 3.000 bis 5.000 "Fremdobjekte" auf den Schirmen auswiesen und alles dort dicht machten. Man bekam dies einfach nicht unter Kontrolle und fuhr die Systeme zurück um ein Backup-System zu starten.

Peter Krassa verstorben

Am 11.Oktober 05 ist nach langer, schwerer, tapfer ertragener Krankheit "einer der Großen der Prä-Astronautik" bzw. einer der "Väter der Prä-Astronautik" (so Walter-Jörg Langbein, der ebenso aus der 2.Reihe jener Bewegung kommt und sich überall reinzuhängen versucht und um seine Buchverkäufe zu forcieren auch gerne mal über oder beide Augen zupetzt {1}) verstorben. Schon bald wurde die ganze Sache wahrhaft schwülstig und zwar auch aus Gründen der eigenen Gläubigen-Selbstbeweihräucherung. Hier ein Beispiel: "Ich denke, ich spreche im Namen aller der auf alien.de vertretenen Autoren, Personen, User und Amtsinhaber.

Die Fachszene hat mit ihm einen großen Autor verloren. Dies ist ein Moment, in dem jegliche Meinungsverschiedenheit, Hass, Wut und auch Verfeindung unwichtig ist. Gedenken wir in diesen Stunden einem großen Autoren, Fachmann und Freund. Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren. In tiefer Trauer die User des alien.de Servers." Ich schob hier nach: "Ich habe PK nur 2 x in meinem Leben getroffen. Dagegen habe ich mich mit seinen Ausführungen und Darstellungen weitaus öfters beschäftigt. Und ich habe ihm auch persönlich gesagt, was ich davon halte - und er war mir nicht böse darum. Um seine Krankheit wusste ich schon seit Mai 2001 aufgrund einer persönlichen Begegnung zum vermeintlichen "UFO-Woodstock" in Eberswalde, dem großen deutschen UFO-Kon-FLOP, wo wir ein sehr ernsthaftes Gespräch am Rande führten - Inhalt gebe ich hier nicht weiter, um niemanden zu enttäuschen. Aber sein Bekenntnis ausgerechnet mir gegenüber war für mich schon SEHR überraschend. PK - ich danke Dir dafür, vielleicht findet sich irgendwo in Deinem Vermächtnis ein Papier was dies nochmals klar macht. Jetzt hast Du ja nichts mehr zu verlieren!!! Ohne schwülstig zu werden: Es ist um jeden Menschen schade, so auch um PK."

(1) = So erklärte er als ausgebildeter evangelischer Theologe am 16.2.1996 in der WDR5-Hörfunksendung "Ist da wer? Leben im All" aus Lüdenscheid: "Außerirdisches Leben ist für mich keine Glaubensfrage. Für mich gibt es dies. Dies ist meine These." Was selbst in sich schon ein kleiner Widerspruch ist. Betreffs "UFO-Entführten" aber machte er Traumwelten auf, als er über sie behauptete: "Entführte begeben sich sehr oft in Behandlung bei einem Psychologen oder Psychiater." Doch dies ist keineswegs der Fall und die meisten 'Entführten' meiden genau jene Fachleute wie der Teufel das Weihwasser. - Nebenbei: Und schon keiner meldet seine Entführung gar der Polizei... Interessanter Punkt betreffs Langbein zudem, so selbst in der genannten Radiosendung erklärt: Als Schüler hatte er 1968 den ersten Erich von Däniken gelesen und dies war für ihn der Ausgangspunkt für sein Theologiestudium. Für mich ist dies bermerkenswert um zu sehen, wie die psychologische 'Fangschaltung' des Fantastischen wirken kann und aus ursprünglicher Schwärmerei dann sogar der Lebensweg im Denken ergriffen wird. Das hat schon irgendwas. Ich denke aber einmal, dass die Jugendlichen aus der damaligen Zeit (gehörte ich ja auch zu!), einfach von dem Thema eingewickelt wurden.

Zwischenspiel. Es wird Sie jetzt interessieren, genauso wie es damals CENAP-intern interessierte als ich meine erschütternde Erfahrung weitergab. PK kam auf mich im Hangar zu und bat mich zur Seite, weil er "etwas persönlich mit mir zu besprechen

habe". Er berichtete mir von seiner Krankheit und das er erwarte bald zu sterben. Ich war wie vor dem Kopf geschlagen und wir beide weinten! Peter Krassa bat mich darum dies nicht an die große Glocke zu hängen und ich fragte ihn, WARUM ER MIR UM HIMMELSWILLEN dies alles sagte, gerade auch weil wir eigentlich gar keine persönliche Beziehung besitzen und teilweise auf "feindlichem Gebiet" gegenüber stehen. Um es ganz klipp und klar zu sagen wie es damals war, ganz knallhart: Peter Krassa bewunderte meine kommerzielle Unabhängigkeit als UFO-Skeptiker und damit die Möglichkeit die Wahrheit "ohne kommerzielle Strafe als materielle Nachteile sagen zu dürfen". Er als Journalist und Prä-Astronautik-Schriftsteller konnte sich dies nicht leisten, weil er hauptsächlich von den Einkünften aus der "fantastischen Wirklichkeit" zu leben habe, "wie alle anderen in dieser seltsamen Gemeinschaft auch, wo alle doch nur auf ihr eigenes Überleben achten". Er gestand zu dem Zeitpunkt auch ein, "einiges geschrieben zu haben hinter dem ich nur sehr schwer stand", aber was die Leser lieben "und mir Schillinge einbringt". Vom wechselseitigen Hochloben in Pseudofreundschaften zum "eigenen Profil" hin war die Rede. Echte Freunde hatte er nie gehabt, ansonsten auch ein frustrierendes Leben. Ich war ob dieser unerwarteten persönlichen Offenbarung wie vor den Kopf geschlagen. Andererseits gab auch Michael Hesemann einmal insgeheim zu, dass er mich als "ehrliche Haut" ansah, auch wenn er mich aus kommerziellen Gründen als lügnerischer Erzfeind ansehen und bezeichnen musste solange er sich noch im UFO-Business tummelte. Irgendeine seltsame Art von Wehmut lag damals in der Luft, als wir uns in Eberswalde trennten. Dies war schon überraschend sentimental für mich.

Joachim Koch (ebenso ein Autor aus der heißumkämpften 2./3.Reihe) meinte auf der ultrakleinen E-Mailliste von 'Unknown Reality: "Ein weiterer bekannter Autor, der uns bereichert hatte." Nun, mit der "Bereicherung" - dies konnte ich so gar nicht sehen, gerade auch weil ich in all den Jahren durch die Ausgaben von Krassa überhaupt keine derartige Bereicherung erfahren konnte. Es gibt gar keinen Grund das auch nach Krassa´s Ableben zu beschönigen und herumzuschwadronieren, nur damit es sich gut anhört.

Lars Fischinger dagegen sah dies ebenso aus der 2.Reihe heraus, die untereinander schon ewig eine gemeinsame Selbststützungsbene anstrebt und wo man es sich nicht leisten kann sich zu fetzen, weil das beim Versuch in die erste Reihe zu kommen schädlich sein mag: "Ich schon! Als Freund und Autor." Hier ist natürlich alles untereinander "Gut Freund". Ein anderer anonymer Teilnehmer auf der Liste wurde sogar halbwegs lustig: "Gibts hier einen, der WW wirklich für voll nimmt, oder macht der hier nur die Rolle des Pausenclowns? Ich meine, bei fast jeden Beitrag egal von wem kommt irgendeine dumme Anmache aus Mannheim. Vielleicht seh ich das ja zu eng, aber ich bin der Meinung, dass die Atmosphäre ohne solche Kommentare deutlich angenehmer wäre." - Nur - es geht nicht um angenehme Atmosphären in der UFO-Forschung, in der UFOlogie ja wohl. Einfach nur weil die Leute dumm gehalten werden und sich dabei noch prächtig fühlen, weil die Glaubensüberprüfung hier keineswegs ein Standard ist und vielleicht sogar der Begriff noch nicht einmal bekannt. Ich jedenfalls habe ihn noch nie in der ufologischen Literatur oder in der der Prä-Astronautik gelesen. Aber dies gehört m.E. nach zur 'öffentlich-ufologischen'

Psychologie im Marketing um zu vermeiden einmal über die 'Weltfähigkeit' der Thesen und 'Beweise' dort kritisch nachdenken.

Einen Nachruf auf Peter Krassa gab es beim ... Perry Rhodan-Net (http://perry-rhodan.net/aktuell/news/2005101701.html):

>Peter Krassa verstorben

Populärer Schriftsteller starb am 11. Oktober 2005

Der populäre Wiener Schriftsteller Peter Krassa (66) ist tot. Bei einer Tagung vor einem Jahr in Fulda war der Autor auf dem Weg zum Rednerpult so unglücklich gestürzt, dass er sich trotz Operation von den Folgen nicht mehr erholte. Der Österreicher starb nach langem, schweren Leiden, in der Nacht vom 11.Oktober 2005 im Wiener Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, kurz vor seinem 67.Geburtstag. Krassa verfasste 19 Sachbücher und war als Spezialist auf dem Gebiet grenzwissenschaftlicher Phänomene mit seinen Arbeiten international bekannt. Seine Sachbücher wurden in 17 Fremdsprachen übersetzt. Zu seinen bekanntesten Werken zählen "Gott kam von den Sternen", "Als die gelben Götter kamen", "Phantome des Schreckens", "Feuer fiel vom Himmel", "Das Licht der Pharaonen", "Die Palmblattbibliothek und andere geheimnisvolle Schauplätze dieser Welt", "Satelliten der Götter", "Dein Schicksal ist vorherbestimmt", "Der Wiedergänger" und sein letztes Werk "Men in Black". Ferner veröffentlichte er drei Biografien, darunter "Däniken intim" und "Erich von Däniken - Der Besessene".

Er war jahrelang als Redakteur und Reporter für große österreichische Tageszeitungen und Magazine tätig, unter anderem "Salzburger Nachrichten", "Tiroler Tageszeitung", "Niederösterreichische Nachrichten", "Samstag", "Neue illustrierte Wochenschau" und "Kurier". Krassa schrieb ebenso zwei Zeitungsromane, ein Kinderbuch und war Mitautor mehrerer Anthologien. Zudem publizierte er unzählige grenzwissenschaftliche Beiträge in internationalen Fachzeitschriften. Um nur einige zu nennen: "Sagenhafte Zeiten", "Magazin 2000", "UFO-Nachrichten" oder "Esotera". In den 1970er und 1980er Jahren publizierte Krassa eine Reihe viel beachteter Beiträge im PERRY RHODAN-Report und dem legendären PERRY RHODAN-Magazin. Als Pionier der "Prä-Astronautik-Theorie", und durch seine enge Freundschaft mit Erich von Däniken und Clark Darlton, war er vielen Lesern des Phantastischen ein Begriff.

Peter Krassa war auch aktives Mitglied der Karl-May-Gesellschaft, der Science-Fiction-Gruppe Wien (SFGW) und der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI, kurz AAS genannt. Für die Recherchen zu seinen Büchern unternahm der Autor mehrere Studienreisen, darunter nach Ägypten, Indien, China, Russland und Lateinamerika. Ein Begräbnis wollte der Autor keines. Er vermachte seinen Körper der Anatomie und Wissenschaft. Peter Krassas phantastische Gedankenwelt lebt in seinen Büchern weiter. Und wer ihn näher kennen gelernt hatte, ihn zu seinen Freunden zählen durfte, der weiß, er war nicht nur ein großartiger Schriftsteller, sondern vor allem ein liebenswerter Mensch.<

Kabel Eins und Good Times für Aliens

Am 12.Oktober 05 berichtete man bei Presseportal.de (http://www.presseportal.de/story_rss.htx?nr=735538) hiervon:

>Wir haben Kontakt: Kabel Eins-Kampagne für die "Alien-Woche"

"Wir haben Kontakt." So lautet die Botschaft von Kabel Eins, wenn ab dem 7.November 2005 eine Woche lang UFO-Specials und Hollywood-Highlights von "Alien" bis "Akte X" gezeigt werden. Das Highlight der "Alien-Woche": Die Top-Doku "Extraterrestrial - Auf der Spur der Aliens" am Montagabend, 7.November 2005 um 20:15 Uhr, in deutscher Erstausstrahlung. (1)

Ab dem 13.Oktober 2005 ist die außerirdisch sehenswerte Anzeige in zahlreichen Zeitschriften (u.a. Playboy, Stern, Focus, Der Spiegel, Bunte, Computerbild, Auto Bild, Sport Bild, Woman, Brigitte) sowie ab dem 21. Oktober 2005 in Programmzeitungen (u.a. TV Spielfilm, TV Movie, TV Today, TV 14, TV Digital, Hörzu, TV Hören & Sehen) geschaltet. Außerdem wird das Motiv bundesweit in verschiedenen Citylightvarianten zu sehen sein. Am 22.Oktober 2005 startet zudem die On-Air-Kampagne (bei Kabel Eins, ProSieben, Sat.1 und N24) mit Ankündigungstrailern für die "Alien-Woche" sowie Einzeltrailern mit Event-Branding für alle Programme der "Alien-Woche". Abgerundet wird der Werbeauftritt ab Anfang November durch bundesweit geschaltete Funkspots. Die "Alien-Woche"-Anzeigenkampagne (Kabel Eins: Thomas Auer, Daniela della Schiava, Bernd Wolf) wurde von der ProSiebenSat.1 Produktion, München, entwickelt und produziert (Kreation: Richard Schweiger und Colin Conrad, Projektleitung: Kirsten Schumacher).<

(1) = Koproduktion mit Channel 4 und National Geographics, wie ich später auf den Plakaten lesen konnte.

"Wir haben Kontakt"? Ja wo denn, wie denn? Am 20.10.05 schlug ich meine TV-Zeitschrift auf, um zu sehen, was da betreffs der "Alien-Woche" vom Sender angeboten wurde und lief. Mit den in USA oder England bereits gelaufenen "Alien-Invasions-Week"-Programmen hatte dies alles noch nicht einmal im Entferntesten überhaupt etwas zu tun und war einfach provinziell angelegt. Gerade mal ein paar Spielfilme der nicht unbedingt herausragenden Art und eine Dokumentation bezüglich der grundsätzlichen Frage nach "Aliens" und außerirdischen Lebens überhaupt. Mal wieder, die Deutschen können es einfach nicht. Die ganze aufgesetzte Aufregung (im Medien-Neudeutsch als 'Hype' bezeichnet) ist mir unverständlich, und zwar total. Das Spielfilm-'Highlight' war einfach nur der erste "Alien"-Film, alles andere an Filmmaterial ist eigentlich Schrott aus der zweiten Reihe. Von "UFO-Specials" war zumindest hier weit und breit nichts zu lesen - in meiner 'TV-Karstadt' jedenfalls. Eigentlich ist die ganze Nummer hier eine Frechheit gewesen, wenn man sieht was jenseits der Bewerbung wirklich geboten wird. Fast könnte man meinen, dass der Werbeaufwand teurer war als die Ausstrahlungsrechte für das Material. Dann erfuhr ich

allerdings, dass es doch zwei UFO-Dokumentationen geben sollte, und zwar am Donnerstagabend des 10.November! Eine neue und eine K1-Reportagen-Wiederholung von "UFOs - Besucher aus dem All", die bereits ein paar Mal beim Sender zur Ausstrahlung kam. Die neue Sendung ab 23:15 h nannte sich "UFO gesichtet". Die dazu gehörende Kurzinfo beinhaltete dies: "Dokumentation 2005. Unidentifizierte Fliegende Objekte, kurz: UFOs. Millionen Menschen haben sie gesehen oder glauben zumindest fest an ihre Existenz. Vom unerklärlichen Lichtblitz am Himmel bis zur kompletten Verschwörungstheorie sind UFOs der Stoff, aus dem Legenden gemacht sind. 'K1 Doku' stellt einige der mysteriösen UFO-Sichtungen vor und geht der Frage auf den Grund: Gibt es sie wirklich?"

Ich meldete mich sofort bei der PR-Abteilung des Senders um ein begleitendes Angebot zu unterbreiten. Dies in Sachen fachlicher "Quasi-UFO-Telefon-Beratung während der Alien-Woche". Ich bot an, dass die Zuschauer des Programms durch ein gelegentlich eingeblendetes Laufband auf die UFO-Hotline aufmerksam gemacht werden und dort zwischen 17 und 24 h Fragen und Meldungen bezüglich stellen bzw. abgeben können. Doch, leider (wenn auch kein wirklicher 'Beinbruch' über den man weinen müsste), hat man mir diesbezüglich abgesagt. Offenbar wurde das damit verbundene Potenzial nicht erkannt, obwohl ich es genauer ausführte. Da wird also auch nur mit Wasser gekocht. Andererseits mag auch hier die Befürchtung eine Rolle gespielt haben, das wir wie bereits dargestellt einfach zu "nüchtern" sind. Man muß sich vor Augen halten, dass es hier um einen kommerziellen Sender geht - der einzige Zweck einer Sendung auf Kabel1 ist, dafür zu sorgen, dass die Leute sich zwischendurch die Werbung anschauen. Und innerhalb der Pro7-Sat1-Gruppe ist Kabel1 auch eindeutig als der Billig-Unterhaltungskanal positioniert. Es ist noch nicht sehr lange her, da gab es auf diesem Kanal noch nicht mal Nachrichten. Der Anspruch auf Ernsthaftigkeit ist auf dem Sendeplatz doch eher begrenzt, so meine Meinung. Didaktischer Unterhaltungswert also.

Der Blinker ist wieder da - oder immer noch?

Beim Astrotreff.de meldete sich ein neuer User des Forums am 12.10.05 mit seiner brandaktuellen Beobachtung
unter http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=29601&whichpage=1 :

"Hallo, nach längerer Zeit habe ich wieder mal den Himmel etwas genauer beobachtet. Und da ist er wieder - der Blinker. Vielmehr befindet er sich Heute, Mittwoch, 12.10.2005, 23:00 Uhr schräg unterhalb von Mars gesehen. Kann das vielleicht 'Aldebaran' sein? Kann vielleicht jemand diese Beobachtung bestätigen? Das Objekt wechselt stetig die Farben, verändert aber nicht seine Position. Der blinkende Stern, wenn man es mal so bezeichnen will war gut zu sehen." Der Blinker war tatsächlich Aldebaran - "und wenn's kräftig blinkt, nennt man das Sch...-Seeing. Diesr Effekt lässt sich besonders gut bei Sirius beobachten", führte ein anderer Forums-Teilnehmer aus. Nachdem ich den Fall sofort auf der CENAP-Liste vorstellte, meldete sich Kai Schennetten: "Ich bin gerade mal vor die Tür gegangen und Aldebaran scheint wirklich ein wenig mit atmosphärischen Störungen zu kämpfen."

Wieder einmal ein bemerkenswerter Bericht von einem Himmelsgucker, der ja quasi ein für ihn unidentifiziertes Objekt am Himmel meldete und um Rat nachsuchte. Eher aus dem IFO-Rahmen herausfallende astronomische Körper wie in diesem Fall Aldebaran können trotzdem zur gegebenen Zeit für Irritation selbst bei solchen Leuten sorgen, die es eher als Otto-Normalverbraucher gewohnt sind sich dort oben auskennen. Erinnern wir uns an den Sirius-Vorfall in Mexiko, wobei freilich Sirius eine Nummer größer ist.

Wie ein sehr großer Stern, nur orange-rötlich... - das kleine "Goldene Ei"

Der ganze Oktober 2005 war wahrhaft wettermäßig ein "Goldener Oktober" gewesen, oftmals waren die Nächte superklar gewesen. Schon seit Anfang des Monats (1) erhielt ich etwa einmal pro Woche Beobachtungsmeldungen von Leuten aus ganz Deutschland, die genau das selbe Objekt am Himmel sahen, wie nachfolgende Ausführung für die Nacht des 15.Oktober gilt. Am Sonntagvormittag erreichte mich ein Herr aus Saarbrücken, der ab 22:30 h in der vorausgegangenen Samstagnacht soetwas wie "ein extrem großer Stern" niedrig am Osthimmel ausmachte, "der für sich wie eine superkleine rote Sonne" aussah. Stundenlang sei dieser dann gesehen worden wie er langsam und gemächlich zum Himmel aufstieg. Aus Essen meldete sich bald darauf eine Dame, die ebenfalls ab etwa 23 h einen "fast rötlich-schimmernden Lichtpunkt" am Himmel, "dort wo die Sonne aufgeht", ausmachte. Über Stunden hinweg schaute sie immer wieder einmal dahin und unmerklich war er dabei zum Himmel aufgestiegen. In etwa genau so berichtete mir dies eine junge Frau aus der Nähe von Salzgitter diesen "sehr großen Stern, der nur orange-rötlich leuchtete", sie habe mit der Videokamera versucht dies aufzunehmen, nur war das Ergebnis schlecht gewesen.

(1) = Auch beim amerikanischen National UFO Reporting Center/NUFORC gingen schon UFO-Meldungen wegen dem Mars ein. So berichteten zwei Zeugen aus Morgantown, West Virginia, ab 1 h in der späten Nacht des 28.September 05 ein helles, gelblich bis orangenes Objekt am östlichen Himmel für 45 Minuten gesehen zu haben. Ein "goldenes UFO" erschien dagegen bei einem Rolling Stones-Openair am 8.Oktober in L.A. prächtig genau über der Bühne und sorgte dort auch noch während des Abschlußfeuerwerks für Beachtung. Bob Young, der das Konzert besuchte, konnte es aber eindeutig als den Mars identifizieren. Auf der Project 1947-Liste warte er schon mal so am 9.Oktober vor "dem King of UFOs over the next couple months" und dass der Mars im November der Erde so nahe wie nicht mehr in den nächsten 15 Jahren kommt.

Bald gingen weitere Meldungen bzw. Nachfragen ein. Leverkusen: Ein Herr M. war ganz aus dem Häuschen, weil er um 22:30 h gerade von einer Vereinsfeier zurückkam und vor seinem Haus nochmals hochschaute um am östlichen Himmel einen "ruhigen rötlich-eingefärbten Schimmerpunkt" auszumachen, der absolut "anders ausschaute als alles anderem am Himmel, was da weiß vor sich hinblinkt". Irgendwie nahe kam es ihm schon vor. Eine halbe Stunde später schaute er nochmals aus dem Fenster - "und da war es noch immer". Daraufhin suchte er im Internet nach einer "UFO-Meldestelle" und fand mich, rief sofort an - während das Objekt NOCH IN SICHT war, "wenn auch etwas höher als vorhin am Himmel". Bei Suhl: Eine ältere Dame schaute gerade aus dem Fenster, um zu sehen wie ihre Tochter, die sie besucht hatte im PKW wieder abfuhr und

sie ihr nachwinkte. Dabei schaute sie nochmals zum "Sternhimmel" hoch und bemerkte dabei einen "orangenen Lichtpunkt, der so komisch ausschaute, wie ein kleines 'Goldenes Ei'". Nachdem dieser bis 23:30 h immer noch am Himmel war ging sie ins Net, fand mich und rief sofort an. Sie war verblüfft vom Mars zu hören, "weil sie davon noch nichts in der Zeitung gehört hatte. Sowas müssen die doch melden, da kommt man sonst auf ganz komische Ideen!" !!! Wohl wahr! Naja, sie war schließlich amüsiert und bedankte sich sogar für die Aufklärung.

Nebenbei: Auch eine Frau aus Garmisch berichtete, beim Blick zum südwestlichen Abenddämmerungshimmel hin, "so schön im Abendrot knapp überm Horizont", 15 Minuten lang einen "rückwärts-runtergehenden Flugzeugscheinwerfer" zu sehen was ihr ganz "gespenstisch" vorkam, eben weil dies so absolut geräuschlos und langsam ablief. In diesem Falle klar - die Venus.

Daraufhin berichtete Jens Lorek, das lt. 'Kosmos-Himmelsjahr 2005' (1) der Mars in der Nacht vom 19. auf den 20.10. ca.5 Grad nördlich ("oberhalb") des Mondes stehen werde und damit klar eine "UFO-trächtige Situation" auslösen kann. Dies checkte ich sofort mit meinem Astroprogramm Starry Nights und siehe da, auch am Abend zuvor gab es eine schöne Begegnung zwischen Mond und Mars! Und dies mitten im "Goldenen Oktober", der 2005 wahrhaft diesen Begriff verdiente. Daraufhin verfasste ich eine PM ("UFO-Falschalarm wegen des Planeten Mars am späten Abend - Unheimliche Begegnung mit dem Mond am Dienstag und Mittwoch: Schauen Sie hin") , die ich am Montagmorgen, 17.10., an Agenturen sowie einige Zeitungen der Region verschickte - und die niemand aufgriff. Nachdem sich diese Pleite klar abzeichnete, bat ich verschiedene meiner Kontaktpersonen in der astronomischen Welt hier von sich aus mit PMs aktiv zu werden.

(1) = Nebenher eine Anekdote aus dem Leben: Am 9.9.05 berichtete RA Lorek mit dem Thema "UFO-Suche vom Schreibtisch aus" hinsichtlich der Astroschau 2006 auf der CENAP-Liste: "Heute Mittag rief meine Buchhandlung an, dass das Kosmos-Himmelsjahr 2006 da wäre. Also meinen Mädels den Rest des Tages freigegeben, Anrufe auf AB umgeleitet und das 'Himmelsjahr' gekauft, um es nach 'ufologischen' Konstellationen zu durchforsten. 1. Generell: Es sieht nicht nach Sensationen aus. 2. Venus ist das ganze Jahr 2006 Morgenstern, und morgens werden keine UFOs gesehen. Oder doch? Jedenfalls weniger als abends. Nur im Februar und März 2006 leuchtet Venus richtig auffallend hell und kommt höher als zehn Grad über den Horizont. 3. KEINE Nahbegegnungen von Planeten. KEINE Nahbegegnungen zwischen Jupiter und Mond oder Venus und Mond am Abendhimmel (Ihr erinnert euch an die "STAR-WARS"-Konstellation [Jupiter bei Mond] am 19.5.2005, dem Tag der Premiere von STAR WARS Ep. III)). 4. Nur Mars kommt am Abend (20 Uhr) des 8. Jan. 2006 auf 0,8 Grad Abstand an den Mond heran, aber zu der Zeit hat Mars kaum 0,0m Helligkeit, ist also nicht gerade strahlend."

Thomas Grau vom Feuerkugel-Netzwerk, der selbst schon ein paar Anfragen über den nicht-erkannten Mars erhalten hatte: "Das Feuerkugelnetzwerk wird Dir bei dieser Sache nicht helfen können, da wir nur Pressemitteilungen rausgeben dürfen, die allein unsere

Arbeit betreffen, also Feuerkugelberechnungen. Ich werde aber mal im Berliner Raum die Sternwarten ansprechen und auf diesen Punkt hinweisen, so dass sie ihre Volksaufklärung auch wahrnehmen! Versuche das mal auf diese Weise unters Volk zu bringen." Funktionierte aber ebenso nicht.

Dipl.-Phys.Axel M.Quetz von der Abteilung Presse-/Öffentlichkeitsarbeit beim Max-Planck-Institut für Astronomie und von der Redaktion "Sterne und Weltraum" in Heidelberg: "Sowohl das MPIA als auch SuW halten sich aus UFO-Betrachtungen aller Art seit Anbeginn völlig heraus. Deshalb sehe ich keine Chance für eine gemeinsame Pressemitteilung solcher Art. Aber ich habe dennoch einen Tipp für Dich: Bei der BILD-Zeitung gibt es einen netten Redakteur, der mit uns schon des öfteren Kontakt hatte und möglicherweise bereit sein könnte, eine solche Geschichte anzupacken. So schlage ich vor, Du versuchst, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Viel Erfolg!" Gesagt, getan - brachte aber nichts, alle 'Nettigkeit' zum trotz.

Auch Dipl.-Physiker Michael Hammer-Kruse aus Kiel (http://www.sternenreise.com) als Amateurastronom, Besitzer des einzigen mobilen Planetariums in Norddeutschland sowie Berater in Fotofragen auf der CENAP-Liste wurde angesprochen und stellte sich alsbald zur Verfügung. Er überarbeitete die PM nach seinen Wünschen, was völlig in Ordnung war. Nur, da lief uns die Zeit schon davon, sodass ich wirklich kurz vor knapp das Material selbst an dpa Kiel verschickte, was aber ebenso wenig erbrachte:

>Falsches UFO am Osthimmel - Astronomen und UFO-Forscher erwarten schon Schlimmes!

Kiel/Mannheim. In den letzten Nächten bescherte uns der "Goldene Oktober" manche klare Nacht. Das war für etliche Menschen Anlaß, sich über das "rötlich schimmernde UFO" zu wundern, das jetzt jeden Abend langsam am Osthimmel aufsteigt. Bei vielen sorgte es schon für Aufregung bis hin zum "UFO-Fieber". Astronomen und UFO-Phänomen-Nachforscher sind jetzt schon genervt, weil der eigentliche Höhepunkt der unheimlichen Beobachtungen erst noch ansteht: In den Nächten des heutigen Dienstag und kommenden Mittwoch wird sich das Objekt in der Nähe des Mondes befinden.

Michael Hammer-Kruse ist aktiver Amateurastronom und Besitzer des einzigen mobilen Planetariums in Norddeutschland. Als Berater beim von Werner Walter begründeten Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)in Mannheim kennt er die Situation. Dort laufen in den letzten Tagen verstärkt vermeintliche UFO-Berichte aus der bundesweiten Bevölkerung auf. Sie alle betreffen unseren Nachbarplaneten im Weltall: Mars, der rote Planet, wird in den nächsten Wochen in Opposition stehen. Er scheint dann auffällig hell und kann während der ganzen Nacht beobachtet werden. "Uns graust es jetzt schon vor den vielen Fehlmeldungen, die diese himmlische Konstellation zur Folge haben wird, wenn die Leute einmal mehr glauben, ein unheimliches UFO im Mond-Orbit auszumachen", so Hammer-Kruse vorab, um darüber aufzuklären, was in diesen Nächten am Himmel wirklich los ist. Niemand brauche sich deswegen in Science Fiction-Fantasien zu

ergehen. Viel aufregender sei es, sich das himmlische Schauspiel im Fernglas anzuschauen oder in einem Planetarium näher erklären zu lassen. Ende<

Weitere Meldungen eines "Fremdkörpers" nahe des Vollmonds vom späten Abend des 18.Oktober 05: Aus dem liechtensteinischen Feldkirch berichtete mir ein Herr, wie er gegen 21:30 h nochmals in den Hof ging um nach einer kaputten Lampe zu schauen. Dabei blickte er zum Himmel hoch und sah "links unterhalb dem Vollmond" ein "goldenes, kleines Ei" stehen. "Wie festgenagelt", aber absolut befremdlich, "wegen seiner Größe und Farbe". Nachdem er seine Gattin darauf aufmerksam machte, und die sich auch keinen Reim darauf machen konnte, riefen sie das Radio deswegen an und bekamen meine Rufnummer. Um 23 h erreichten sie mich und hatten das Objekt in Sicht. Ich raus auf den Balkon, obwohl schon wissend was los ist, ja ganz eindeutig - Mars. Verblüfft war ich wegen der Wiederkehr des Vergleichs mit dem "kleinen goldenen Ei"!

23:20 h - Frau M. aus Norden (Norddeich): Sie hatte mich via I-Net ausfindig gemacht, weil sie seit 22 h "fasziniert den Mond und seinen Sputnik" (!) beobachte und dies ihr seltsam vorkam "und noch niemals zuvor gesehen" - dabei ist sie 58 Jahre alt und "ein halbes Leben lang mit ihre Mann auf der See beim Nachtfischen". Ihre Tochter hat versucht mit einer Videokamera das "Teil" aufzunehmen, doch außer dem grellen Mond war da nichts drauf - "ob dies etwas mit Tarneigenschaften zu tun hat?" fragte sie mich halb belustigt, aber auch halb ernsthaft-verzweifelt. Ich konnte mit ihrer Tochter Gabi sprechen und sie bestätigte mir den Aufnahmeversuch von dem "Sputnik", aber alles sei wegen des Mondlichts "völlig überstrahlt". Inzwischen habe sie es nochmals versucht, aber bei ihrer "alten Neckarmann"-Kamera für ehemals 999 DM seien keine besonderen Einstellungen möglich. Der Mond kommt ziemlich grell raus, aber das "Teil" ist nicht zu sehen, "obwohl es ganz doll da unten neben ihm steht".

Kurz nach 24 h erreicht mich ein Herr W. aus Weiden i.d.Operpfalz und entschuldigte sich "vielmals für den späten Anruf" (was eher selten vorkommt) nachdem er mich via I-Net-Suche über die Bamberger Skeptiker der GWUP und meinem Vortragstermin bzw. weiterführenden Link dort auffand (http://openPR.de/in/64326). Er habe gegen 22 h nochmals den Müll rausgetragen und dabei hochgeschaut und dabei perplex links unterhalb des Mondes "etwas gesehen, was da normaler Weise nicht ist". Er spekulierte darüber, dass das die ISS "oder sowas sei". Obwohl es ihm selbst merkwürdig vorkam, weil sich dies Objekt nicht bewegt - und "genau dies ist ja das Komische!" Auch beim Anruf habe er das Gebilde noch in Sicht. Er war völlig "fertig" als er erfuhr, was dies da ist - und: "Auf sowas sollte man doch in der Zeitung einen aufmerksam machen...war aber nix!"

Soweit dies, aber genau am Abend des 19.Oktober zog es in Deutschland mit einer Schlechtwetterfront weitgehend zu, aber auch wenn damit das Schauspiel wohl den meisten Deutschen verborgen blieb - die eigentliche Mars-Opposition und damit größte Brillanz stand sowieso erst für den 7.November an. Verrückter Weise mit Start der 'Alien-Week' bei Kabel Eins. Ansonsten fand sich bei Wetterzentrale.de eine

wunderbar-stimmnungsvolle Aufnahme von Mond und Mars: http://www.wetter-zentrale.com/cgi-bin/webbbs/wzconfig.pl?noframes;read=755557

'Vereinigung der Sternfreunde'-Pressesprecher Wolfgang Steinicke brachte am recht späten Nachmittag des 19.Oktober diese PM nach etwas langwieriger Abstimmung mit dem VdS-Vorstand in Umlauf, die ganz versandete und nicht durchzog (irgendwie kam aber auch die Pressearbeit der VdS zum 3.Astrotag nicht wirklich richtig in der Presse heraus, wenn sie auch auf dem dpa-Ticker landete) :

>UFO-Alarm: Der "Rote Planet" Mars sorgt für Aufregung in der Bevölkerung

In den klaren Nächten des "Goldenen Oktober" gab es einige Aufregung: Es wurde ein "rötlich-schimmerndes Objekt" beobachtet, das langsam über den östlichen Himmel wanderte sich am 19.10. sogar zum, noch nahezu vollen Mond gesellt. Dabei handelt es sich natürlich nicht um ein "Unbekanntes Flugobjekt" (UFO) sondern schlicht um den, derzeit sehr hellen Planeten Mars!

Das der VdS als Fachgruppe angeschlossene "Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)" in Mannheim erhielt, in Person von Werner Walter, zahlreiche Anrufe von irritierten Beobachtern aus ganz Deutschland. Wir sind immer wieder verblüfft, wie aufgrund mangelnder Kenntnisse über Natur und Himmel, solche "überirdischen Wahrnehmungen" zu Stande kommen. CENAP ist hier bemüht, Aufklärung zu betreiben. In Fällen wie diesem, kommt es allerdings bei Werner Walter zu deutlichen Überlastungen.<

Zwischenzeitlich schaltete ich eine PM bei "openPR" unter http://openPR.de/in/64817 . Obwohl ich mir gar nicht sicher bin, ob dies wirklich Sinn macht.

VHS-Vortrag in Kamen und Vortragsangebot beim Rat der Planetarien

Am 18.Oktober 05 hielt vertretungsgweise für mich Hansjürgen Köhler an der VHS Kamen einen UFO-Lichtbild-Vortrag für die GWUP-Regionalgruppe Rhein-Ruhr, die dort eine kleine Vortragsreihe über das "Paranormale" organisiert hatte. Aufgrund der fehlenden Pressebegleitung (die war einfach nicht in Gang gebracht worden und man verliess sich einfach auf die VHS-Programmbroschüre) zu der Veranstaltung kamen aber gerade mal knapp 20 Leute; bei anderen Para-Themen hatte es dagegen bis zur doppelten Anzahl gereicht. Doch im Anschluss konnte Köhler die Teilnehmer auf den Mars neben dem Mond aufmerksam machen, um dessen "UFO-Effekt" vorzustellen. Es machte ihm mal wieder richtig Spass einen UFO-Vortrag in einer derartigen Bildungseinrichtung gehalten zu haben.

Übrigens: Seit dem 18.Oktober 2005 fand sich Dank Eduard Thomas von der Fachhochschule Kiel, University of Applied Sciences, Zentrum für Multimedia, Mediendom, Sternwarte, Computerschausammlun, gauch auf der Internetseite (http://www.rdp-planetarium.de/UFOs.htm) des deutschen Rat´s der Planetarien (RdP)

- dazu gleich mehr - ein Angebotspunkt betreffs "UFOs - Wunderzeichen am Himmel, wirklich?"

>Seit bald 60 Jahren werden unidentifizierte Flugobjekte (UFOs) am Himmel über dem Globus gesehen. "Dank" der Mithilfe von Boulevardpresse, Hollywood und so genannten UFOlogen werden diese als "Fliegende Untertassen" aus Kosmostiefen angesehen und es bildete sich ein faszinierender Mythos des Weltraumzeitalters aus. Gerne macht man sich Späße über die "kleinen grünen Männchen", andererseits wurden manche Spekulativ-Literatur-Autoren mit diesem Thema zu Auflagenmillionären.

Werner Walter (Jahrgang 1957, dem Jahr des Sputnik) ist Mannheimer Einzelhandelskaufmann und Amateur-Astronom, sowie Science Fiction-Fan. Vor bald 30 Jahren gründete er das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) um den "mysteriösen Dingen am Himmel" nachzugehen und um festzustellen, was es mit diesen wunderlichen Zeichen auf sich hat.

Er und seine Kollegen gingen in diesen drei Jahrzehnten allein bundesweit 1.000 Eingaben und Meldungen über Beobachtungen angeblicher UFOs nach. In einem internationalen Korrespondentennetz tauscht er sich mit UFO-Nachforschern weltweit aus. Nun wird Walter erstmals eine Bilanz ziehen und in einem Dia-Vortrag ausschnittsweise die Ergebnisse vorstellen, um zu zeigen was wirklich hinter dem UFO-Rätsel steht. Natürlich auch über seine Erfahrungen am "UFO-Telefon" berichten. Danach steht der Sachverständige zur Diskussion mit dem Publikum bereit.

Bio: Werner Walter, Jahrgang 1957, gründete 1976 das Zentrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP). Er ist auch Gründungsmitglied der GWUP. Anfang der 90er Jahre bot er die "UFO-Hotline" als Meldestelle für Sichtungsberichte von UFOs unter 0621-701370 an. Bekannt aus Fernsehen, Presse und Rundfunk ist er ebenso Autor des Bestseller-Buches "UFOs: Die Wahrheit" (1996). Im Internet bietet er ein umfangreiches sowie kostenloses Informationsangebot, teilweise von Buchstärke, zum Thema unter www.cenap.de an.
UFO-Meldestelle, "UFO-Phone": O621-701370
CENAP-Kern-URL: http://www.cenap.alein.de
UFO-Newsticker: http://www.cenap.alein.de/cenapnews/
Der kostenlose Online-CENAP Report als pdf-Zeitschrift:
http://www.cenap.alein.de/onlinecr.htm
Mehr über Werner Walter:
http://www.gwup.org/ueberuns/whoiswho/walter_werner.html
Postadresse: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany<

Der Rat der Planetarien wurde im Jahre 1987 gegründet und vertritt in Deutschland diejenigen Planetarien, welche... - ihren Standort in der Bundesrepublik Deutschland haben - regelmäßig öffentliche Veranstaltungen pro Woche anbieten - mindestens 10.000 Teilnehmer pro Jahr erreichen - und mindestens eine(n) fest angestellte(n) Mitarbeiter/in besitzen, der das Planetarium im Rat vertritt. Die dem Rat angeschlossenen Planetarien erreichen mit jährlich ca. 1,5 Millionen

Veranstaltungsteilnehmern mehr als 90 Prozent aller Besucher deutscher Planetarien. Die Aufgabe des Rates ist der gegenseitige Informationsaustausch unter Planetarien sowie die gemeinschaftliche Interessenvertretung nach außen. Der RDP ist Mitglied im Council der International Planetarium Society (IPS) und dient auch als ein kompetentes, gutachterisches Forum für alle Bereiche des Betriebes von Planetarien. Die Mitglieder des RDP wählen einen Sprecher bzw. eine Sprecherin und dessen/deren Stellvertreter/in. Der Sprecher bzw. die Sprecherin hat den Vorsitz der Versammlung, koordiniert die Aktivitäten des Rates und vertritt diesen nach außen. Hierzu gehört auch die Repräsentanz auf internationaler Ebene. Der RDP versammelt sich zweimal im Jahr zu einer Sitzung jeweils im Frühling und im Herbst. Die Frühlingssitzung erfolgt in Verbindung mit der Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Planetarien (ADP). Tagungen der ADP sind das umfassendste Informations- und Kommunikationsforum der Planetariumsszene im deutschsprachigen Raum.

PS: Unter http://openpr.de/news/64326.html war schon ein Vortragstermin für einem am 9.Dezember in Bamberg angesetzten Vortrag für die Bamberger Regionalvertretung der GWUP an der dortigen Universität ausgewiesen. Auch die Volkssternwarte Würzburg begrüßte Werner Walter am 7.November und wies vorab unter - http://www.sternwarte-wuerzburg.de/vswvort0.htm kurz darauf hin. Jenseits dessen bot sich Dipl.-Phys.Ing. Bernd Weisheit aus Pforzheim an, in der Zeitschrift "Sterne & Weltraum" in der Astroszene einen entsprechenden Eintrag zu machen.

TV lässt uns an gespenstische Dinge glauben

- so die Meldung der BBC am 20.Oktober 05 (http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/newsid_4350000/newsid_4359600/4359664.stm). Fernsehsendungen mit fantastischen Inhalten haben Auswirkungen auf die öffentliche Vorstellung und den dortigen Glauben. Dies gilt ebenso für UFO-Ideen und Alien-Vorstellungen. Dies wird einfach hier so hingehauen, ohne weitere Details auszuweisen. Obwohl diese Geschichte wegen ihrer Hintergründe eine wichtige Angelegenheit ist.

"Wir glauben an Aliens", so Pete Bell in der britischen Boulevardzeitung 'The Sun', vorab am 20.10. in deren Internetangebot:
http://www.thesun.co.uk/article/0,,2-2005480422,00.html

Hiernach wurde vom Fernsehsender UKTV Gold eine Umfrage in Auftrag gegeben, lt. der sich ergibt, dass 1/4 der britischen Bevölkerung an Aliens glaubt. 40 % gar denken, das an den Entführungen durch Aliens irgendetwas dran ist; 34 % glauben auch, dass die britische Regierung irgendwelche Informationen über extraterrestrische Aktivitäten verbirgt. Grund der Umfrage: Der Sender strahlt ab dem 23.Oktober eine so genannte "Doktor Who"-Woche aus.

Am 30.Oktober machte dpa diese Meldung und am 31.10. konnte man z.B. in der 'Märkische Oderzeitung' sowie einigen anderen Blättern (wie 'Augsburger Allgemeine', 'Mannheimer Morgen' oder 'Schwäbische Zeitung') lesen:

>Briten glauben eher an Geister als an Gott

London (dpa) An spukende Geister glauben weit mehr Briten als an Gott. Das ergab eine Umfrage zu den Halloween-Partys an diesem Montag. Danach sind 68 Prozent der Inselbewohner sicher, dass es Gespenster gibt. Hingegen erklärten nur 55 Prozent, sie seien überzeugt, dass es einen Gott gibt. 12 Prozent der insgesamt 2012 repräsentativ Befragten wollten Geister auch schon selbst gesehen haben. Allerdings hat der Respekt vor einer der bekanntesten britischen Spukerscheinungen deutlich abgenommen: Nur 4 Prozent der Briten glauben der Umfrage zufolge, dass es das Monster im Loch Ness wirklich gibt. Dagegen halten etwas mehr als ein Viertel die Existenz von Ufos für erwiesen. Die Umfrage in den Tagen vor dem Geisterfest Halloween wurde von dem Unterhaltungskonzern ChoicesUK in Auftrag gegeben. Zum Anwachsen des Geisterglaubens hätten in den letzten Jahren Spiel- und Dokumentarfilme über alle Arten von Spuks beigetragen, sagte ein Firmensprecher.<

Zur Wiederholung und zum Nachdenken darüber: "Nur 4 Prozent der Briten glauben der Umfrage zufolge, dass es das Monster im Loch Ness wirklich gibt. Dagegen halten etwas mehr als ein Viertel die Existenz von Ufos für erwiesen." Ich finde dies für sehr interessant. Genauso wie: "Zum Anwachsen des Geisterglaubens hätten in den letzten Jahren Spiel- und Dokumentarfilme über alle Arten von Spuks beigetragen."

Der 'American Chronicle' hatte am 30.10. diesen Artikel aufgesetzt: "Mysterious phenomena are all around us, and within us" (http://www.americanchronicle.com/articles/viewArticle.asp?articleID=3344). Hiernach interessieren sich Millionen Menschen auf der Welt für "unkonventionelle Phänomene" wie UFOs, Kornkreise, PSI etc. In einigen Fällen hat die moderne Wissenschaft damit begonnen zu lernen diese Phänomene zu begreifen. Militär und Geheimdienste haben sich mit Facetten wie UFOs, PSI und "Remote Viewing" dessen beschäftigt. Aber eigentlich geht es um den menschlichen Verstand und die menschliche Psychologie, auch um das was wir lieben und warum dem so ist - wir Menschen sind eben ein kurioser Haufen. Daraus bildet sich das menschliche Bewusstsein. Dies zu erkennen klärt viele Mysterien.

Nebenbei: Die drei wohl einflussreichsten Filme aller Zeiten bezüglich Fliegender Untertassen und UFOs dürften "Unheimliche Begegnung der dritten Art", "Roswell" und "Der Tag, an dem die Erde stillstand" sein.

Der in Lexington/Kentucky erscheinenden 'Hearald-Leader' vom 4.November 05 berichtete unter der Headline "Alien Abductions Reports Are Rising - As Seen On TV", dass die Fernsehbilder wie angebliche UFO-Entführungen im US-TV längst schon die Vorstellungen der Zuschauer prägten, bevor die große UFO-Entführungswelle losbrach: "Je mehr TV Sie sehen, je mehr Wissen und Kenntnisse erhalten Sie darüber wie die angeblichen Aliens aussehen und was dann bei einer Entführung geschieht. Haben Sie mal schlecht geschlafen? Dann werden Sie vielleicht denken Aliens haben Sie entführt und darüber werden Sie dann wiederum vielleicht im Fernsehen berichten wollen. So geht es endlos weiter." Und das US-Fernsehen hat mit neuen TV-Serien zum Thema die

Schraube weitergedreht. CBS schickte im Herbst 05 die Serie "Threshold" und ABC "Invasion" ins Rennen. Die Zeitung nennt dies nun eine "virtual epidemic of alien takings". Doch die Einschaltquoten waren enttäuschend - die Pilotfolge von "Threshold" wurde von 6 Millionen Zuschauern betrachtet, "Invasion" von der Hälfte: 3 Millionen.

Die Faszination der unbekannten Flugobjekte

So lautete die Titelschlagzeile zum Thema der Woche des "evangelischen Kirchenbote/Sonntagsblatt für die Pfalz" (seit 1846) Nr.43 für den 23.Oktober 05, welches ich als Vorabexemplar am 21.10. bereits im Briefkasten auffand. "Ein klarer Fall für die UFO-Meldestelle in Mannheim: Wer ein unbekanntes Flugobjekt (1) sieht, sollte es nicht nur zur Erde lotsen. Der Entdecker sollte es auch dem Hobbyastronomen Werner Walter melden (Seite 5). Dieser hat das bundesweite Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene aufgebaut..."

(1) = Schon wieder das unbekannte anstelle unidentifizierte Flugobjekt! Dabei habe ich die Differenz mit dem Autoren durchdiskutiert und sie ging ihm auf. Hier sieht man einmal mehr wie schnell man sich dann doch wieder unbewusst in alte Denk-Schleifen einlässt, und dies obwohl man es besser weiß.

Auf S.5 dann tatsächlich eine ganzseitige Reportage von Dr.Alexander Lang beim Eangelischen Pressedienst (epd) für Rheinland-Pfalz/Saarland. Der "evangelische Kirchenbote" ist eine Abonnement-Kirchenzeitung mit einer Auflage von rd. 25.000 Exemplaren in der Pfalz und wird als evangelische Wochenzeitung pfalzweit vertrieben, liegt so auch in vielen Pfarrämtern, Krankenhäusern, etc. aus. Der epd Rheinland-Pfalz/Saarland beliefert (fast) alle Zeitungen und Rundfunkstationen in beiden Bundesländern; epd zentral in Frankfurt bundesweit. Die Geschichte wurde auch für den bundesweiten Versand angeboten. Ich hätte auch nie gedacht, einmal in einem Kirchblatt zu stehen.

"Warten auf außerirdische Besucher: Der Mannheimer Hobbyastronom Werner Walter betreibt eine bundesweite Meldestelle für UFOs" - so die Überschrift zum eigentlichen Artikel hier.

>Wenn nachts Sternschnuppen vom Himmel regnen und Planeten besonders hell leuchten, klingelt bei Werner Walter regelmäßig das Telefon. "Was habe ich da gesehen, war das ein UFO?", meldet sich ein Anrufer aufgeregt und auch ein bisschen verschämt. Der Mannheimer Amateurastronom bleibt ruhig, denn er ahnt, dass auch diesmal mit keiner Invasion der Außerirdischen zu rechnen ist. "Das war nur eine Mega-Sternschnuppe, ein Feuerballbolide", präsentiert der UFO-Experte wieder des Rätsels Lösung. Oft haben sich die Anrufer quer durch die Republik telefoniert, haben Polizei, Sternwarten und die Flugsicherung informiert, bis sie schließlich in Mannheim landen. Dort befindet sich das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP). Mehr als 1.000 Anrufer aus ganz Deutschland haben bisher die Telefonnumer 0621/701370 angewählt und von ungewöhnlichen

Himmelsphänomenen berichtet, sagte Walter, der 1976 die zentrale UFO-Meldestelle zusammen mit einem Freund gründete.

UFO-Melder aus Rostock, Kiel oder vom Bodensee, die einen Anflug von grünen Marsmännchen in ihren Fliegenden Untertassen b efürchteten, kann der 48-Jährige meist schnell beruhigen. Neben beeindruckenden Schauspielen am Himmel handelt es sich bei den unbekannten Flugobjekten um ganz weltliche Dinge: Party-Heißluftballons, Lenkdrachen oder Laserstrahler von Discotheken. "Die Anrufer sind dann oft enttäuscht", weiß Walter, der mit rund 30 ehrenamtlichen Helfern in ganz Deutschland versucht, die sonderbaren Erscheinungen aufzuklären. Lange hoffte er selbst zu beweisen, dass es UFOs aus dem All gibt. Doch bald wurde klar, dass an den Meldungen nichts dran war. "Meist lassen sich die Dinge einfach erklären", zieht Walter, der vom UFO-Gläubigen zum UFO-Skeptiker mutierte, nach fast 30 Jahren etwas frustriert Bilanz. Nur wenige Fälle sind ungeklärt, und auch hier glaubt der gelernte Einzelhandelskaufmann nicht an Besucher aus dem All. "Eine gewisse Langeweile hat sich aufgestaut. Ich glaube nicht, dass ich das in zehn Jahren noch mache."

Von der UFOlogie, in der sich Esoterik, Science Fiction, Technikglaube und Astrologie vermischen, hat sich inzwischen abgewandt. Nach einem Boom in den 90er Jahren erlebte die kommerzielle Pseudowissenschaft um die Jahrtausendwende einen Einbruch. Medienmeldungen über Alien-Autopsien und Landungen von Raumschiffen hatten das öffentliche Interesse am UFO-Thema aufgeheizt. Doch deren Wahrheitsgehalt zerplatzte wie eine Seifenblase. Die Faszination für unerklärliche Himmelsphänomene ist so alt wie die Menschheit selbst. Schon vor Jahrtausenden galten Sterne unseren Vorfahren als Götter. Doch erst die amerikanischen Hollywood-Filme schufen das gängige Bild von den unbekannten Flugobjekten als Fliegende Untertassen mit grünen Männchen als Besatzung. In der ehemaligen Sowjetunion war die UFOlogie als Hysterie des imperialistischen Klassenfeindes verboten.

Die meisten UFO-Fans glauben nicht an den "Krieg der Welten", den die Filmindustrie seit mehr als einen halben Jahrhundert immer neu in Szene setzt. Vielmehr sind der größte Teil der schätzungsweise 30.000 UFO-Jünger in Deutschland friedliche und oft einsame und kontaktarme Menschen auf der religiösen Sinnsuche, erzählt Walter. "Kontaktler" werden jene genannt, die felsenfest von einem Zusammentreffen mit Außerirdischen überzeugt sind. In ihrem Streben nach einer neuen Wirklichkeit glauben sie an eine allwissende außerirdische Macht. Die Aliens, die Außerirdischen, die die Erde besuchen, sind demnach engelsgleiche Überbringer der großen Friedensbotschaft. Doch nicht nur harmlose UFO-Fans tauschen sich im Internet oder bei Kongressen aus. Pseudoreligiöse autoritäre Sekten und selbst Rechtsextremisten missbrauchen die Gutgläubigkeit ihrer ergebenen Anhängerschaft. Ganz sicher nicht von dieser Welt sind neonazistische UFO-Fans, die beim Bau des "Vierten Reichs" auf die Hilfe der Außerirdischen hoffen. Nach deren Überzeugung flüchtete Adolf Hitler nach dem Kriegsende mit dem Reichgoldschatz im Gepäck in einer Fliegenden Untertasse in die Arktis. Dort bereite er die Übernahme der Welt vor und schicke von Zeit zu Zeit die mit Aliens besetzten Untertassen aus. "Das sind die Späher, die nachsehen, ob die Zeit gekommen ist", erzählt Walter kopfschüttelnd.

Viele UFO-Fans hätten sich mit sehnsüchtigem Himmelsblick auf die Sinnsuche begeben, weil sie irgendwann einmal von der Kirche enttäuscht wurden. Die biblische Offenbarung sei ihnen "nicht plastisch genug". Wie der umstrittene Schweizer Bestsellerautor Erich von Däniken forschten sie nach den Spuren Gottes in der Welt. Dieser behauptet in seinen Büchern, Außerirdische hätten einst die Erde besucht und den Grundstock der menschlichen Kultur gelegt. Die Kirchen hätten früher reagieren, auf diese Menschen zugehen und über das Wesen pseudoreligiöser UFO-Sekten aufklären müssen, kritisiert Walter. Doch deren UFO-Glaube ist oft unerschütterlich. "Man kann sie nicht bekehren", weiß er aus seinen vielen Telefongesprächen, "denn in die UFOs kann jeder seine Zukunftsvisionen hineinprojizieren."

Trotz aller Ernüchterung greift der Chef der UFO-Meldestelle immer wieder zum Hörer, wenn nachts das Telefon klingelt. "UFOs - unidentifizierte Flugobjekte - gibt es natürlich." Und wie war die Sache mit den Aliens? "Ich glaube an außerirdisches Leben", sagt Werner Walter vorsichtig, "aber wissen tue ich es nicht." Alexander Lang<

Im Internet unter: http://www.evpfalz.de/presse/index_kibo05-43_lp1.htm

Die direkte Folge: Ein freier Journalist, der für unterschiedliche Audioclubs wie "Ring der Tonband-und Videofreunde" (http://www.members.aol.com/rdtev), "tbs 47 Berlin" (http://www.tbs47audioclub.de.vu), und "studio acustica, Hamburg" (http://www.studio-acustica.de) arbeitet, erbat hierfür ein Interview für Hörbeiträge in diesen Quellen führen zu können. Kein Problem. Der gleiche Artikel fand am 20.November 05 auch Einzug in die Sonntagsbeilage mancher Zeitungen des Landes mit der Ausgabe 'Sonntag Aktuell', dem Sonnatgsextra für Abonnenten wie 'Die Rheinpfalz', 'Pirmasenser Zeitung', 'Südwest Presse', 'Stuttgarter Zeitung' oder 'Göppinger Kreisnachrichten'. Insgesamt über 40 Tageszeitungen. Nicht schlecht, der Specht.

Die Folge hiervon: Am Montag, den 21.11.05, gleich zwei Radiointerviews für HR4. Auch bald zehn Menschen riefen aufgrund des Artikels zwischen 9 h - 22 h an diesem Tag an und wollten Auskunft über von ihnen in den letzten Wochen am Himmel beobachtete rätselhaften Erscheinungen haben, die sie nicht richtig einordnen konnten. Alle Berichte waren eindeutig Venus, Mars und den Tauriten-Feuerbällen zuzuordnen. Etwa die Hälfte jener Leute hatten nach ihren Beobachtungen darauf gewartet in den Medien dazu etwas zu erfahren, was aber nicht der Fall war - und nun bot sich der 'Sonntag Aktuell"-Artikel zur Nachfrage gerade zu an. Drei jener Leute erklärten auch schon bei Sternwarten etc deswegen nachgefragt zu haben, bekamen da aber offenkundig keine befriedigenden Antworten und so waren Zweifel zurückgeblieben. Zwei Kuriosa: Eine Beobachterin aus Weinheim hatte sowohl am vorausgegangenen Donnerstag- wie Freitagabend "nach Mannheim hin" (im Südwesten von Weinheim) geglaubt immer in der Abenddämmerung etwa 30 Minuten lang ein "ganz helles Kugelobjekt gesehen", was sich dann zum Horizont absenkte. Inzwischen glaubte sie, dass jenes Objekt "vielleicht ein Wetterballon war, der das Sonnenlicht ganz knallig reflektiert". Tatsächlich reflektierte das Objekt heftig das Sonnenlicht, nur war es weitaus weiter weg als gedacht - nämlich die Venus im Weltraum. Der anderen Fall kam ebenso von einer Dame, dieses Mal aus Dossenheim (b. Heidelberg). Irgendwann Anfang des

Monats hatte sie bewusst den Mars beobachtet, von dem sie auch wusste das er es ist, weil sie im Mannheimer Planetarium unlängst zuvor davon erfuhr (da wird zu Programmbeginn immer der aktuelle Nachthimmel des Monats plastisch gezeigt, sogar unter Berücksichtigung des Stadtlichts und aufziehenden Wolken etc), als dabei vom Osthimmel her "ein Wäscher herbeikam und binnen Sekunden quer über den Himmel nach unten hin schoß". Für einen ganz kurzen Augenblick "war wie einem Fotoblitz alles komisch hell um mich", aber alles total geräuschlos. Soetwas hatte sie noch nicht gesehen - obwohl gerade 60 Jahre alt geworden und sehr "naturverbunden". Ihr war die Beobachtung nahegegangen und rief daraufhin (nach ein paar Tagen) die Sternwarte Heidelberg an, wo man ihr kurz angebunden sagte, "dass das eine Sternschnuppe war". Was sie gar nicht glaube konnte, da sie schon etliche Sternschnuppen sah. Ich führte dann mehr zu diesem Thema aus und so wurde ihr nun verständlich, dass das Objekt "der große Bruder der Sternschnuppe" ist - ein Begriff den ich in solchen Fällen immer anwende und die Leute meistens mit einem "Aha!" oder so quittieren.

Frankreich: Mann springt auf Flucht vor Aliens aus dem Fenster

Die Begegnung mit Außerirdischen kann gefährlich werden, selbst wenn sie nur eingebildet sind. So fürchtete sich ein Franzose jetzt derart vor Aliens, dass er die Flucht ergriff - durchs Fenster im dritten Stock. Lille - Wie die Polizei heute mitteilte, wollte der Mann im nordfranzösischen Villeneuve-d'Ascq schon in der Nacht zum Donnerstag durch den Sprung den Eindringlingen aus dem Weltall entkommen. Er brach sich durch den Sturz beide Beine und musste im Krankenhaus von Lille operiert werden. Der Mann hatte laut Polizei zuvor bereits seinen Fernseher aus dem Fenster geworfen, "um sich gegen Außerirdische zu verteidigen". Ob der Mann seine Verfolger loswurde, ist jedoch nicht bekannt.

Nach: SPIEGEL ONLINE - 21. Oktober 2005, URL: http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,381024,00.html

Auch Focus-Online griff die Meldung auf, ebenso am nächsten Tag die Videtexte von Sat1, N24 (wo die N24-UFO-Dokumentation mit Teil I gerade nochmals gezeigt wurde), Pro7 und XXP. Ansonsten blieben meine Nachrichtensuchen bei Google-News und Yahoo-News diesbezüglich ohne weitere "Treffer". Selbst dieses Kuriosum interessierte nicht mehr weiter. Erstaunlich - Kabel Eins dagegen setzte die Geschichte nicht auf, während man bereits fleissig Werbetrailer für die "Alien-Woche" zeigte.